UNIV. OF
TORONTO
LIBRARY

LG
W237gS
281 - 185

# AUSWAHL

AUS

DEN GEDICHTEN

# WALTHERS VON DER VOGELWEIDE

HERAUSGEGEBEN

UND

MIT ANMERKUNGEN UND EINEM GLOSSAR

VERSEHEN

VON

**BERNHARD SCHULZ.**

ZWEITE AUFLAGE.



LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1880.

11466
5/1/91
6

Die zweite Auflage des vorliegenden Büchleins unterscheidet sich inhaltlich von der ersten nur insoweit, als auf den Wunsch mehrerer Freunde dieser Auswahl aus den Gedichten des großen Sängers einige weniger schöne Lieder und Sprüche fortgefallen sind, wogegen andere Gedichte Walthers, welche seinen Standpunkt in dem Kampfe zwischen Kaiser und Papst kennzeichnen, Aufnahme gefunden haben. In der Reihenfolge der Gedichte aber weicht diese Auflage von der früheren ganz erheblich ab; denn die aufgenommenen Gedichte sind nunmehr in Lieder, Leich und Sprüche gesondert. Um aber den Gebrauch dieser Auflage neben der früheren zu ermöglichen, sind die Nummern, welche die Gedichte in der ersten Auflage trugen, neben den jetzigen in Parenthese beigefügt. Zur bessern Bequemlichkeit bei Benutzung des Büchleins, dem es gelingen möchte, die Liebe zu unserm großen Dichter in die weitesten Kreise zu verbreiten, dürften wol auch die Inhaltsverzeichnisse beitragen, um welche die neue Auflage bereichert worden ist.

Marienwerder, im December 1879.

**Dr. Schulz.**

# Inhaltsverzeichnis.

---

# Inhaltsverzeichnis

nach den Anfängen der aufgenommenen Gedichte.

---

# Einleitung.

Als die deutsche Dichtung in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts nach langem Winterschlafe zu einem neuen Frühlinge erwachte, da stellten sich auch, um mit „Gotfriet von Strâzeburk“ zu reden, die Nachtigallen ein, die ihres Amtes wol pflegten und in preiswürdiger Weise ihre süßen Sommerlieder mit heller und lauter Stimme sangen, dadurch aber das Herz mit Wonne erfüllten und der Welt hohen Muth gaben[1]), und es sproßte wie bei lauem Frühlingswetter dort, wo eben noch dürrer Boden und blätterlose Zweige gewesen waren, mit Zauberschnelle eine Fülle poetischer Knospen und Blüten hervor. Nicht mehr wie bisher wurde die Dichtkunst nur vom Volke und höchstens noch von den Geistlichen gepflegt, sondern vorzugsweise war es der Ritterstand, der sich ihr zuwandte und wie zur Meisterschaft in. der Handhabung der Waffen, so sich auch zur Meisterschaft in der Dichtkunst heranbildete. Sie sollte das Leben verherrlichen, seine Freuden erhöhen und eine freundliche stete Begleiterin der Geselligkeit und des öffentlichen Verkehrs sein. Daher wetteiferten Kaiser und Könige, Grafen und Ritter in der Übung der Dichtkunst; große und kleine Fürsten waren bedacht, sich mit einem glänzenden Sängerhofe zu umgeben, an dem die Dichter und Sänger freigebig bewirtet und oft sogar mit einträglichen Ehrenämtern beschenkt wurden. So konnte es nicht ausbleiben, daß ganz besonders die lyrische Poesie ihre Schößlinge trieb,

[1]) Tristan v. v. 7750 ff.

die im Verlaufe weniger Jahrzehente zu einem üppigen Walde, bedeckt mit einer großen Fülle der lieblichsten und duftigsten Blüten, heranwuchsen.

Von allen jenen Sängern aber, die wir unter dem Gesammtnamen der Minnesinger kennen, ist der bedeutendste Walther von der Vogelweide; denn er übertrifft sie alle an Vielseitigkeit und Talent, bildet gleichsam den Gipfel der lyrischen Dichtung, in seinen Liedern zeigt sich die christliche Ritterpoesie in ihrer reichsten und schönsten Entwicklung. Mit überraschender Neuheit der Auffassung und geistreicher Wendung stellt er die Ideen dar, welche den Mittelpunkt der höfischen Dichtkunst bildeten; auch er war gleich den meisten andern Minnesingern unerschöpflich im Lobe der Frauen, übertraf dieselben jedoch wie an Schönheit und Manigfaltigkeit der Form und an Reinheit und Reichtum der Sprache, so ganz besonders an Wechsel der Gedanken, da er immer neue Saiten anzuschlagen verstand, wo jene sich nur in demselben Gedankenkreise bewegten. Seinen Vorrang anerkannten schon seine Zeitgenossen; denn der eingangs erwähnte Dichter nimmt keinen Anstand, ihm nach dem Tode Reinmars des Ältern[2]) das Panier der Sänger zuzuweisen:

sô gebet uns etelîchen rât:
wer leitet nû die lieben schar?
wer wîset diʒ gesinde?
ich wæne, ich si wol vinde,
diu die baniere füeren sol;
ir meisterinne kan eʒ wol,
diu von der Vogelweide.
hei, wie diu über heide
mit hôher stimme schellet!
waʒ wunders si gestellet,
wie spæhes[3]) organieret,

2) Vergl. u. No. 43 u. 44. — 3) spæhes = spæhe si.

wies[4]) ir sanc wandelieret! ......
diu sol ir leiterinne sîn.
diu wîset si ze wunsche wol,
diu weiz wol, wâ si suochen sol
der minnen mêlôdîe.

Und auch die Nachwelt blieb nicht zurück, sondern hat sein Andenken in ehrenvoller Weise bewahrt.[5]) Die Meistersänger leiteten ja ihre Sangeskunst stets auf ihn als einen ihrer ersten Meister zurück.

Leider läßt sich von den Lebensverhältnissen Walthers wenig berichten, da uns außer seinen eigenen Gedichten jede Quelle fehlt. Daher wissen wir weder wann noch wo er geboren ist. Die einen halten ihn für einen Österreicher, während andere seine Heimat nach Steiermark, Tyrol, Franken oder sogar in die Schweiz verlegen. Welchem deutschen Landestheile er aber auch immer entstammen mochte, so viel steht fest, daß er ein Ritter und von edler Herkunft war, da fast durchweg die über ihn zeugenden Stellen ihn *hêr* nennen, eine Bezeichnung, die in damaligen Zeiten nur Adlichen oder Rittern zu Theil wurde und gleichbedeutend mit „Ritter" war. Doch scheint sein Geschlecht nur dem Dienstadel angehört zu haben.

Der dichterische Genius, der sich schon früh in ihm geregt, in seiner Heimat aber nicht die nöthige Nahrung und Ausbildung gefunden haben mochte, trieb ihn schon in frühester Jugend fort an den durch Glanz wie durch Freigebigkeit für Kunst und Wissenschaft gleich ausgezeichneten Hof der Babenberger in Wien. Hier lernte er recht eigentlich „singen unde sagen" und verlebte den Frühling seiner Dichterzeit, eine Zeit, die für ihn die glücklichste seines Lebens gewesen zu

---

4) wies = wie si. — 5) Hugo von Trimberg singt in seinem „Renner":

Hêr Walther von der Vogelweide,
swer des vergæʒ', der tæt' mir leide.

sein scheint, da er noch in späteren Jahren derselben mit stiller Wehmuth gedachte. In diese Zeit seines ersten Aufenthalts in Wien fallen, wenigstens zum größten Theil, seine Minnelieder. „In ihnen legte er die ganze Anmuth und Frische seines Geistes nieder; in ihnen zeigt sich neben großer Schönheit auch die großartigste Manigfaltigkeit in Inhalt und Form; sie verrathen eine überaus reiche Phantasie, eine unerschöpfliche Fülle von Gedanken und Empfindungen, eine wunderbare Gestaltungskunst und einen Zauber der Sprache, der seine poetische Wirkung nie verfehlt.“ Sie nähern sich, wie Pfeiffer richtig urtheilt, in Form und Haltung manchmal der Weise des Volksliedes und verrathen durch ihre leichte, anmuthige Bewegung, durch ihre Unmittelbarkeit der Empfindung, durch die reizende Naivetät die Zeit und die Stimmung, der sie angehören.

Als aber Kaiser Heinrich VI. im Jahre 1197 in Messina gestorben war, traten Verhältnisse ein, die Walther nicht unberührt ließen. Da der damalige Papst Innocenz III. den erst dreijährigen Sohn Heinrichs, den späteren Kaiser Friedrich II., trotz der Wahl der deutschen Fürsten nicht als Nachfolger seines Vaters anerkennen wollte, damit das deutsche Reich nicht aus einem Wahlreich ein Erbreich würde und der bedeutende Einfluß, den die Päpste seit den Zeiten der fränkischen Kaiser auf die Wahl ausgeübt hatten, wieder verloren gienge: so erhoben sich zwei Bewerber um die Krone, Philipp von Schwaben, Friedrich Barbarossas jüngster Sohn, und Otto von Braunschweig, ein Sohn Heinrichs des Löwen. Für Deutschland begann eine Zeit des Unheils und des Verderbens. Das Reich theilte sich in zwei Lager, die Verwirrung nahm von Tag zu Tage zu, während durch die Kämpfe der beiden Gegenkaiser das Land verwüstet und seine Kraft gebrochen wurde, die Krone selbst aber ihren Glanz einbüßte. Diese Zeit der Trostlosigkeit, des Zwiespalts und der Verwirrung übte auch auf Walther einen großen Einfluß aus, eine

bedeutende, ja totale Verwandlung gieng in demselben vor; aus dem fröhlichen Minnesinger, der mit heiterm Blick in die Zukunft geschaut hatte, wurde ein ernster, nachdenkender Mann. Bei der Vielseitigkeit seines Geistes konnte es nicht ausbleiben, daß seine Poesie die engen Schranken des Minnegesanges verließ und sich auf andere Gegenstände richtete, auf das Gebiet des Vaterlandes und der Kirche. Die Angelegenheiten dieser beiden sind es denn auch, die er seither mit ganzer Seele umfaßte und denen er bis zum letzten Athemzuge sein Lied weihte. Darin beruht gerade der Unterschied zwischen ihm und allen andern zeitgenössischen Dichtern. Diese hielten sich mehr oder weniger alle innerhalb des engen Gedankenkreises, der die ganze damalige gebildete Welt gefesselt hatte, und infolge davon ist die ganze Sammlung von Liedern jener höfischen Sänger weiter nichts als eine Variation über ein und dasselbe Thema. Walther dagegen durchbrach „*bî rîcher kunst*“ mit kühnem Geiste die engen Schranken, welche sich jene selbst gesteckt hatten; er erweiterte die Grenzen der poetischen Welt dadurch, daß er Anschauungen und Gedanken in das Gebiet dichterischer Darstellung hineinzog, wie sie von seinen Vorgängern weder geahnt, noch von seinen Nachfolgern, wenn sie dieselben auch aufgriffen, mit gleich hohem Geiste behandelt wurden. Ihm lag das Glück und die Ehre des Vaterlandes vor allem am Herzen, das treuer und wärmer für Deutschland schlug, als wol je eines von der Liebe zum Vaterlande ergriffen war. Diesem widmete er daher von nun ab fast ausschließlich seine Muse, und seit 1198 wurden seine Lieder infolge der ihm verliehenen Naturgabe, daß alles, was er auf dem Felde des Lebens warnahm, jedes wichtige Ereignis, was sich ihm darbot, sofort in poetische Gestalt gefaßt wurde, zu eigentlich patriotischen Gesängen, in denen er in stets geist- und gesinnungsvoller Entfaltung seine Ansichten über politisches und moralisches Leben entwickelte. In

der patriotischen Dichtung, welche recht eigentlich sein Lebenselement war, leistete er wahrhaft Großes und steht er noch heute unerreicht da. In ihr entfaltete er nämlich eine Hoheit des Geistes, einen Adel der Gesinnung, eine Reife des Urtheils, eine Glut des Patriotismus und eine Überzeugungstreue, wie wir sie sonst nicht leicht warnehmen; in ihr zeigte er sich wie als wahren Dichter, so auch zugleich als echten und ganzen deutschen Mann mit entschiedener Gesinnung. Daher war auch seines Bleibens in Wien nicht mehr; denn hier faßte man die Verhältnisse des Reichs nicht in der großartigen Weise auf, wie sie in der feurigen Seele Walthers lebten. Dazu kamen noch andere Umstände, die ihn bewogen, seinen Wanderstab zu nehmen und eine neue Heimat zu suchen. Der Herzog Friedrich von Österreich nämlich, bei dem unser Dichter so freundliche Aufnahme gefunden hatte, war, als er im Begriffe stand, nach vollbrachtem Kreuzzuge wieder in sein Land zurückzukehren, im J. 1198 gestorben, sein Nachfolger aber, Leopold VII., zeigte sich Walthern, wenigstens anfangs, nicht sehr gnädig gesinnt, und obgleich ihn der Dichter mahnte, die gegen alle Welt bezeigte *milte* auch auf ihn auszudehnen, so hatte dies doch nicht den gewünschten Erfolg.

Nun begann für Walther ein an bittern Erfahrungen reicher neuer Lebensabschnitt. Er wurde viel umhergeworfen, aber dafür auch in die bedeutendsten Verhältnisse mit verflochten und mit den bedeutendsten Männern seiner Zeit in Verbindung gebracht. Zunächst wandte er sich an König Philipp, den er schon vorher durch ein Gedicht für sich zu gewinnen gesucht hatte und bei dem er auch gastliche Aufnahme fand. Daß er demselben bis zu seiner Ermordung ergeben geblieben sei, läßt sich zwar nicht beweisen, indes wol schließen, wenn wir den Charakter Walthers berücksichtigen. Von dem Jahre 1208 ab sehen wir ihn auf Seiten Ottos, als derselbe nach Philipps Tode von allen Fürsten als

rechtmäßiger Kaiser anerkannt worden war. Wie früher dem Dienste Philipps, so widmete er sich jetzt dem Ottos und blieb ihm auch ergeben, als gegen ihn von Papst Innocenz III. der Bann verhängt worden war. Deshalb lebte auch seine Muse, die vordem eine Zeitlang still gewesen war, von neuem wieder auf, da er mit entschiedenem Ernst für das Recht des Kaisers und des Reiches gegenüber den Ansprüchen des Papstes eintrat und deutsches Land und deutsche Sitte über alles erhob. Doch war er nicht etwa blind für die Fehler und Gebrechen seiner Zeit, vielmehr deckte er dieselben in seinen Straf- und Rügeliedern offen auf. Bald wendet er sich hoffend und wünschend der Zukunft zu; bald weist er ermahnend auf die Vergangenheit zurück; bald klagt er rührend über die Noth und Zerrüttung des Vaterlandes, über die geschwundene Herrlichkeit des Reiches, wo Deutschland eines großen Ansehens genoß, rechtlich geordnet dastand und daher des Lobes werth war; bald ermahnt er dringend zur Abhülfe der Übelstände. Gegenwart und Vergangenheit stehen sich für ihn wie Schatten und Licht gegenüber; erstere ist ihm ein Zustand gefährdeter Ruhe und Sicherheit, Reichtum, Ehre und der Segen Gottes haben kein freies Geleite, wenn nicht Friede und Recht wieder im Lande herrschen. Die wachsende Entartung seiner Zeitgenossen, ihre Untreue, Gewaltthätigkeit und Gottlosigkeit sind ihm die Vorboten des nahenden Weltgerichts. — Aber nicht bloß klagen wollte er, sondern auch Hülfe suchen, und sinnend dachte er darüber nach, wie es besser werden könnte. Weil er von Otto IV. kein Heil und keinen Segen mehr für das Reich erwartete, da seit der unglücklichen Schlacht bei Bovines (1214) der Glücksstern desselben im Erbleichen war, während der jugendliche Hohenstaufe Friedrich, dem schon früher zu verschiedenen Malen gehuldigt worden war, bei den Fürsten im Ansehen stieg; da jener ohne Macht und Bedeutung nur mehr noch als Schattenkaiser sein Da-

sein fristete, weshalb sich auch alle diejenigen, denen das Wol des Vaterlandes am Herzen lag, dem neuen Hoffnungsstern zuwandten, der inzwischen durch die in Aachen im J. 1215 erfolgte Krönung auch als rechtmäßiger, von Gott berufener Kaiser anerkannt wurde: so ergriff auch Walther dessen Partei und begab sich in dessen Nähe, vielleicht nicht ganz ohne alle persönlichen Interessen; denn von Friedrich durfte er für seine Person mehr erwarten als von Otto, da er bei dessen in Italien gewonnener Bildung voraussetzen durfte, daß er im Stande sei, die Trefflichkeit eines deutschen Sängers nicht bloß im allgemeinen zu beurtheilen, sondern auch zu schätzen. Und er fand bei demselben auch in der That die verdiente Anerkennung. Sei es daß der Kaiser ihm eine solche bloß mit Rücksicht auf sein Talent zollte, oder sei es auch, daß er auf die Benutzung dieses Talents in seinem eigenen Interesse rechnen mochte, da ihm für den Fall bevorstehender Zwistigkeiten und Kämpfe mit dem Papste und den Fürsten ein so einflußreicher Genosse und Vertheidiger nur erwünscht sein konnte: genug, er nahm unsern Dichter freundlich und mit offenen Armen auf und gieng mit ihm ein ziemlich inniges Verhältnis ein, wie sich aus dem Umstande schließen läßt, daß Walther bald die Bitte um ein Lehen an ihn wandte, dasselbe auch erhielt. Freilich war dieses nicht so groß, daß er nunmehr ein sorgenfreies Leben hätte führen können, und so kam es denn auch, daß er von neuem sein Wanderleben wieder antrat; denn im J. 1219 finden wir ihn nochmals in Wien. Doch scheint er hier auch jetzt noch nicht alles nach Erwartung gefunden zu haben, da er über den Verfall der Kunst klagt, die ganz unhöfisch würde, und die Fürsten tadelt, die solchen Gesängen ihr Ohr böten. Trotz dieses erneuerten Wanderlebens war aber das Verhältnis Walthers zum Kaiser keineswegs ein gestörtes, vielmehr stand er demselben nach wie vor bis an sein Lebensende treu mit Rath

und That zur Seite. Ob er ihn auch auf dem Kreuzzuge 1228 begleitete, läßt sich zwar nicht genau angeben, doch aber mit ziemlicher Gewißheit aus den Worten des Dichters schließen, wozu noch kommt, daß auch im „Sängerkrieg auf der Wartburg“ von Walther berichtet wird, er sei in Konstantinopel, Bagdad und Babylon gewesen.

Von den spätern Lebensschicksalen des Dichters ist uns nichts genaueres bekannt; wir wissen nur, daß er als Greis, nachdem er 40 Jahre lang die Welt durch seine Lieder erfreut hatte, wieder in seine Heimat gekommen und, wenn wir einer Nachricht der Würzburger Liederhandschrift Glauben schenken dürfen, im Anfange der dreißiger Jahre zu Würzburg gestorben und im Kreuzgange des dasigen Münsters begraben worden ist.

Walther war ein Dichter im wahrsten Sinne des Worts; ihn kann man mit Stolz den größten Sängern aller Zeiten und Länder an die Seite setzen, und an seinen Liedern muß Wolgefallen finden, wer noch ein reges Gefühl für echte Poesie, Sinn für eine edle Gesinnung und tiefe Gedanken, für Schönheit der Sprache und der poetischen Gestaltung hat. In seinen Gedichten findet sich nichts unnatürliches; überall tritt nur das allgemein menschliche hervor, mag er die Seligkeit oder den Schmerz der Liebe schildern, mag er seine heitern Bilder des Lebens entwerfen oder mit weithinschallender Stimme die Gebrechen seiner Zeit geißeln. Denn wie gesagt, nicht bloß der Liebe Lust und Leid gestaltete sich in seinem klaren Dichtergemüthe zum hellen Gesange, sondern „alles, was die Brust des Mannes bewegt, was das Herz des Menschen zu heben im Stande ist, was die große Gegenwart ergreifendes und gewaltiges mit sich führte, das läßt der Dichter durch die Saiten seines Gemüthes wehen und legt es als Lied als Spruch, als Gebet zum abwechselnden Genusse vor.“

---

# I. Lieder.

## 1. Winterklage.

1. Diu werlt was gelf, rôt unde blâ,
grüen in dem walde und anderswâ:
die kleinen vogele sungen dâ.
nû schrîet aber diu nebelkrâ.
pfligts iht ander varwe? jâ,
sist worden bleich und übergrâ;
des rimpfet sich vil manic brâ.

2. Ich saȥ ûf eime grüenen lê,
da ensprungen bluomen unde klê
zwischen mir und eime sê.
der ougenweide ist dâ niht mê:
dâ wir schapel brâchen ê,
dâ lît nû rîfe unde snê.
daȥ tuot den vogellînen wê.

3. Die tôren sprechent: „snîâ snî!"
die armen liute: „owê owî!"
des bin ich swær alsam ein blî.

5. *pfligts* = *pfligt si* (die Erde). — *ander varwe*, Genit. — 6 *sist* = *si ist.* — 7 *des,* adverb. Genit. Neutr., daher, deshalb, darüber. — 8 *eime*, synkop. Dativ v. *ein.* — 9 Lies: dansprungen. — 11 *der ougenweide,* Genit. — *ist niht mê,* ist nichts mehr vorhanden. — 13 *lît* = *liget.* — 15 *snî,* Imperat. v. *snîen.* An laut ausgerufene Wörter, Imperative, Substantive

der wintersorge hân ich drî:
swaz der und der andern sî,
der wurde ich alse schiere frî,
wær' uns der sumer nâhe bî.

4. Ê danne ich lange lebte alsô,
den krebʒ wolt ich ê eʒʒen rô.
sumer, mache uns aber frô!
dû zierest anger unde lô.
mit den bluomen spilt ich dô,
mîn herze swebt in sunnen hô;
daʒ jaget der winter in ein strô.

5. Ich bin verlegen als Êsaû.
mîn sleht hâr ist mir worden rû.
süezer sumer, wâ bist dû?
jâ sæhe ich gerne veltgebû.
ê deich lange in selher drû
beklemmet wære, als ich bin nû,
ich wurde ê münch ze Toberlû.

## 2. Sehnsucht nach dem Frühling.

1. Úns hât der wínter geschádet über ál:
heide unde walt sint beide nû val,
dâ manic stimme vil suoʒe inne hal.

---

und Partikeln tritt, wenn dieselben noch verstärkt werden sollen, oft das Suffix *â* oder *ô*, wodurch diese Wörter gleichsam zu Interjektionen gemacht werden. Oft wird zum größern Nachdruck außerdem dasselbe Wort ohne dieses Suffix wiederholt. — 18 *der wintersorge,* Gen. Plur. mit apokop. *n.* — 19 *swaʒ der* (Wintersorgen) *und der andern* (Sorgen) *sî,* wie viel Sorgen ich auch haben mag. — 21 *nâhe bî wesen,* sich nähern. — 26. 27 *spilt*, *swebt* sind Praeterit. Konj. — 28 *in ein strô jagen,* in einen Strohhalm treiben, zu nichte machen. — 33 *ê deich* = *ê daʒ ich,* bevor ich.

2 *walt sint.* In daktylischen Versen ist auch eine einsilbige Senkung statt der zweisilbigen erlaubt.

sæhe ich die megde an der strâʒe den bal
werfen, sô kæme uns der vogele schal.

2. Möhte ich verslâfen des winters gezît!
wache ich die wîle, sô hân ich sîn nît,
daʒ sîn gewalt ist sô breit und sô wît.
weiʒgot, er lât noch dem meien den strît:
sô lise ich bluomen, dâ rîfe nû lît.

## 3. Traumdeutung.

1. Dô der sumer komen was,
und die bluomen dur daʒ gras
wünneclîche ensprungen:
aldâ die vogele sungen,
dar kom ich gegangen
an einen anger langen,
dâ ein lûter brunne enspranc;
vor dem walde was sîn ganc,
dâ diu nahtegale sanc.

2. Bî dem brunnen stuont ein boum:
dâ getroumde mir ein troum.
ich was von der sunnen
gegangen zuo dem brunnen,
daʒ diu linde mære
mir küelen schaten bære.
bî dem brunnen ich gesaʒ,
mîner swære ich gar vergaʒ;
schiere entslief ich umbe daʒ.

---

6 *möhte ich,* könnt ich doch. — 7 *ich hân eines dinges nît,* mich verdrießt etwas, ich ärgere mich über etwas. — 10 *sô,* alsdann.

6 *langen.* Die Stellung und Form des Adjektivs ist im Mhd. freier als in der heutigen Sprache. — 10 *stuont* v. *stân.* — 15 *bære* v. *bern.* — 18 *umbe daʒ,* deshalb.

3. Dô bedûhte mich zehant,
wie mir dienten alliu lant,
wie mîn sêle wære
ze himel âne swære,
und der lîp hie solte
gebâren, swie er wolte.
dâne was mir niht ze wê.
got der waldes, swieʒ ergê;
schœner troum enwart nie mê.

4. Gerne sliefe ich iemer dâ,
wan ein unsæligiu krâ
diu begonde schrîen.
daʒ alle krâ gedîen,
als ich in des günne!
si nam mir michel wünne.
von ir schrîen ich erschrac:
wan daʒ dâ niht steines lac,
sô wær eʒ ir suonetac.

5. Wan ein wunderalteʒ wîp
diu getrôste mir den lîp.
die begonde ich eiden.
nû hât si mir bescheiden,
waʒ der troum bediute.
daʒ hœret, lieben liute:

---

19 *bedûhte* v. *bedunken.* — 22 *ze himel*, im Himmel. — 25 *dâne* = *dâ ne.* — *mir was niht ze wê,* mir war sehr wol. — 26 *waldes* = *walte es* (Gen. v. *eʒ*). — *swieʒ* = *swie eʒ.* — 27 *enwart* = *en wart.* — 28 *sliefe.* Praeterit. Konj. = ich möchte geschlafen haben. — 30 *begonde* s. *beginnen.* — 31 *gedîen* = *gedîhen.* „möchte es doch allen Krähen ergehen.“ — 32 *in,* Dat. Plur. — 35 *niht steines.* Die Wörter *vil, genuoc, niht,* u. a. nehmen einen partitiven Genitiv zu sich. — 36 *eʒ wær,* es wäre gewesen. — 42 *lieben liute.* Im Vokativ haben die Adjektiven bald die starke, bald die schwache, bald auch gar keine Flexionsendung.

„zwên und einer daȥ sint drî“.
dannoch seit si mir dâ bî,
daȥ mîn dûme ein vinger sî.

## 4. Frühling und Frauen.

1. Sô die bluomen ûȥ dem grase dringent,
same si lachen gegen der spilnden sunnen,
in einem meien an dem morgen fruo
und diu kleinen vogellîn wol singent
in ir besten wîse die si kunnen,
waȥ wünne mac sich dâ gelîchen zuo?
eȥ ist wol halb ein himelrîche.
suln wir sprechen waȥ sich deme gelîche,
sô sage ich waȥ mir dicke baȥ
in mînen ougen hât getân
und tæte ouch noch, gesæhe ich daȥ.

2. Swâ ein edeliu schœne frouwe reine,
wol gekleidet unde wol gebunden,
dur kurzewîle zuo vil liuten gât,
hovelîchen hôchgemuot, niht eine,
umbe sehende ein wênic under stunden,
alsam der sunne gegen den sternen stât, —

---

44 *seit* = *seite*, Praeterit. v. *sagen*. Im Inlaut der Wörter werden die Silben *age*, *agi*, *ege* sehr häufig in *ei* zusammengezogen.

6 *wünne*, Genit. abh. von *waȥ*. — 8. *wir suln* s. *soln*. — 13. *wol gebunden*, mit schönem *gebende* geschmückt. — 14 *zuo vil liuten*, in eine große Gesellschaft. Gewöhnlich steht nach *vil* in substant. Bedeutung der Genitiv, hier steht *liuten* im Dativ. — 15. *niht eine*, nicht allein (ohne Begleiterinnen). — 16. *umbe sehende ein* lies: *umbe sehnd ein*. Es verstieß gegen die feine Sitte, wenn Frauen ihre Augen wild umherschweifen ließen.

der meie bringe uns al sîn wunder,
waȥ ist dâ sô wünneclîches under
als ir vil minneclîcher lîp?
wir lâȥen alle bluomen stân
und kapfen an daȥ werde wîp.

3. Nû wol dan, welt ir die wârheit schouwen,
gên wir zuo des meien hôchgezîte!
der ist mit aller sîner krefte komen.
seht an in und seht an werde frouwen,
wederȥ ir daȥ ander überstrîte,
daȥ beȥȥer spil ob ich daȥ hân genomen.
ôwê der mich dâ welen hieȥe,
deich daȥ eine dur daȥ ander lieȥe,
wie rehte schiere ich danne kür!
hêr Meie, ir müeset merze sîn,
ê ich mîn frouwen dâ verlür.

## 5. (6.) Weib und Frau.

Wîp muoȥ iemer sîn der wîbe hôhste name
und tiuret baȥ dan frouwe, als ichȥ erkenne.
Swâ nû deheiniu sî, diu sich ir wîpheit schame,
diu merke disen sanc und kiese denne.
Under frouwen sint unwîp,
under wîben sint si tiure.
wîbes name und wîbes lîp
die sint beide vil gehiure.

---

19 *wünneclîches*, Genit. abh. von *waȥ*. — 25 *krefte* s. *kraft*. — 27 *wederȥ*. Das Neutrum steht, weil es sich auf die Frauen und den Mai bezieht. — *ir* Gen. Plur. — 30 *deich* = *daȥ ich*. — *dur daȥ ander*, um des andern willen, für das andere. — 32 Herr Mai, ihr könntet eher dem März gleich sein, als daß ich euch meiner Herrin vorzöge. — 33 *verlür* s. verliesen.

2 *tiuret baȥ*, ist ehrenvoller.

swieȝ umb alle frouwen var,
wîp sint alle frouwen gar.
zwîvellop daȝ hœnet,
als under wîlen frouwe: wîp dêst ein name ders
alle krœnet.

## 6. (7.) Liebesklage.

1. Maneger frâget, waȝ ich klage,
unde giht des einen, daȝ eȝ iht von herzen gê.
Der verliuset sîne tage,
wand im wart von rehter liebe weder wol noch wê.
Des ist sîn geloube kranc.
swer gedæhte, waȝ diu minne bræhte,
der vertrüege mînen sanc.

2. Minne ist ein gemeineȝ wort
und doch ungemeine mit den werken: dêst alsô.
Minne ist aller tugende hort,
âne minne wirdet niemer herze rehte frô.
Sît ich den gelouben hân,
frouwe Minne, fröit ouch mir die sinne!
mich müet, sol mîn trôst zergân.

---

9 „wie es auch immer um alle Frauen stehen mag.“ — 10 *wîp*, Nom. Plur. — 12 *dêst* = *daȝ ist*. — *ders* = *der si*.

2 *giht* s. *jehen*. Die Media *g* tritt zuweilen statt der Spirans *j* ein, besonders in *jehen* vor *i*. — *iht* = *niht*. In abhängigen Sätzen steht *iht, iemer, ieman* bisweilen in verneinendem Sinne. — 3 *sîne tage verliesen*, seine Zeit durch unnütze und unwahre Reden verlieren. — 4. *wart* s. *werden*. — 5 *des*. vergl. 1, 7. — 6 „wie viel Leid die Minne verursacht.“ Der Konjunktiv ist infolge der Anlehnung an den vorhergehenden Konjunktiv *gedæhte* eingetreten. — 7 *vertrüege* s. *vertragen*. — 9 *mit den werken*. „Das Wort „Minne“ wird oft gebraucht, ohne daß man sie ihrer Wirkung, ihrem Wesen nach kennt“. — 10 *tugende*, Genit. Plur. mit apokop. *n*. — — 11 *wirdet* s. *werden*. — 12 *den*, diesen. — 14 *müet* s. *müejen*.

3. Mîn gedinge ist, der ich bin
holt mit rehten triuwen, dazs ouch mir daz selbe sî.
Triuget dar an mich mîn sin,
sô ist mînem wâne leider lützel fröiden bî.
Neinâ, hêrre! sist sô guot,
swenne ir güete erkennet mîn gemüete,
daz si mir daz beste tuot.

4. Wiste si den willen mîn,
liebes unde guotes des wurd ich von ir gewert.
Wie möht aber daz nû sîn?
sît man valscher minne mit sô süezen worten gert,
Daz ein wîp niht wizzen mac,
wer si meine. disiu nôt alleine
tuot mir manegen swæren tac.

5. Der diu wîp alrêrst betrouc,
der hât beide an mannen und an wîben missevarn.
In weiz, waz diu liebe touc,
sît sich friunt gein friunde niht vor valsche kan bewarn.
Frouwe, daz ir sælic sît!
lânt mit hulden mich den gruoz verschulden,
der an friundes herzen lît.

## 7. (8.) An die Geliebte.

1. Ob ich mich selben rüemen sol,
sô bin ich des ein hövescher man,

---

16 *dazs* = *daz si.* — 17 *triuget* s. *triegen.* — 18 *fröiden.* vergl. 4, 35. — 18 *neinâ.* Vergl. 1, 15. — *sist* = *si ist.* — 22 *wiste* s. *wizzen.* — *wille* hier = *gemüete.* — 28 *einen swæren tac tuon*, einen kummervollen Tag bereiten. — 29 *betrouc* s. *betriegen.* — 31 *in* = *ich ne.* — *touc* s. *tügen.* — 35 *lît.* vergl. 1, 13. „der in des Freundes Herzen wohnt, aus liebendem Herzen kommt."

1 *mich selben.* Das persönl. Pronomen kann verstärkt werden durch Hinzufügung von *selp*, das aber flektiert und mit dem Worte übereingestimmt wird, worauf es sich bezieht. — 2 *des.* vergl. 1, 7.

Daȥ ich sô mange unfuoge dol,
sô wol als ichȥ gerechen kan.
Ein klôsenære, ob erȥ vertrüege? ich wæne,
er nein.
hæt er die stat, als ich si hân,
bestüende in danne ein zörnelîn,
eȥ wurde unsanfter widertân.
swie sanfte ichȥ alsô lâȥe sîn,
daȥ und ouch mê vertrage ich doch durch eteswaȥ.

2. Frouwe, ir habt mir geseit alsô,
swer mir beswære mînen muot,
Daȥ ich den mache wider frô:
er schame sich lîhte und werde guot.
Diu lêre, ob si mit triuwen sî, daȥ schîne an iu!
ich fröie iuch, ir beswæret mich:
des schamt iuch, ob ichȥ reden getar,
lât iuwer wort niht velschen sich
und werdet guot, sô habet ir wâr.
vil guot sît ir, wan daȥ ich guot von guote wil.

3. Frouwe, ir sît schœne und sît ouch wert:
den zwein stêt wol genâde bî.
Waȥ schadet iu, daȥ man iuwer gert?
joch sint iedoch gedanke frî.

---

4 *sô wol als,* obwol...so gut. — 5 *ein* — *nein.* Ein solcher Reim im Anfange und am Ende derselben Zeile heißt bei den Meistersängern „Pause“. — *er,* betont = der. — 7 *bestüende* s. *bestên.* — 8 *widertân* s. *widertuon.* — 9 f. „ich zeige zwar schon eine sehr große Sanftmuth, will aber doch noch mehr ertragen“. Wilm. — 10 *durch eteswaȥ,* aus einem Grunde. — 11 *geseit* s. *sagen,* vergl. 4, 44. — 15 *mit triuwen sîn,* aufrichtig, zuverläßig sein. — 17 *getar* s. *getürren.* Solche Reime wie *getar* — *wâr* sind ungenau und bei Walther selten. — 20 *guot von guote wellen,* von guten auch gute Thaten sehen wollen. — 22 *zwein* s. *zwêne.* — *wol stên bî einem,* gut zu einem passen. — 23 *iuwer,* Gen. Plur. v. *ir.*

Wân unde wunsch daȥ wold ich alleȥ ledic lân:
und höveschent mîne sinne dar,
waȥ mag ichs, gebents iu mînen sanc?
des nemet ir lîhte niender war;
sô hân ichs doch vil hôhen danc:
treit iuch mîn lop ze hove, daȥ ist mîn werdekeit.

4. Frouwe, ir habt ein vil werdeȥ dach
an iuch geslouft, den reinen lîp.
Ich wæn ie beȥȥer kleit gesach,
ir sît ein wol bekleidet wîp.
Sin unde sælde sint gesteppet wol dar in.
getragene wât ich nie genan:
dise næm ich, als gerne ich lebe.
der keiser wurde iur spileman
umb alsô wünneclîche gebe.
dâ, keiser, spil! nein, hêrre keiser, anderswâ!

## 8. (9.) Walther und Hildegunde.

1. Die mir in dem winter fröide hânt benommen,
si heiȥen wîp, si heiȥen man, —
Disiu sumerzît diu müeȥe in baȥ bekomen.
ouwê daȥ ich niht fluochen kan!
Leider ich enkan niht mêre
wan daȥ übel wort „unsælic". neinâ, daȥ wær alze sêre!

---

25 *ein dinc ledic lân*, einer Sache freien Lauf lassen. — 27 *ichs* = *ich es*. — *gebents* = *gebent si*. „was kann ich dafür, wenn etc." Das mhd. *mügen* entspricht nicht dem heutigen „mögen", sondern bedeutet „vermögen, im Stande sein". — 30 *treit* s. *tragen*. — 31 *werdeȥ* s. *wert*. — 33 *ie* = *nie*. vergl. 6, 2. — *gesach* v. *gesehen*. — 36 *genan* = *genam* v. *genemen*. *m* geht infolge der schlechten Aussprache auch bisweilen in der mhd. Schriftsprache in *n* über. — 38 *der keiser*. Sollte etwas besonders gepriesen werden, so sagte man, es wäre gut genug und ziemte sich für den Kaiser. — *iur* = *iuwer*. — 40 *spil*, Imperat, v. *spiln*.

6 *neinâ*. vergl. 6. 19.

2. Zwêne herzelîche flüeche kan ich ouch,
die fluochent nâch dem willen mîn:
Hiure müeȥens beide den esel und den gouch
gehœren, ês enbiȥȥen sîn.
Wê in denne, den vil armen!
wesse ich, obe siȥ noch gerûwe, ich wolte mich dur
got erbarmen.

3. Man sol sîn gedultic wider ungedult:
daȥ ist den schamelôsen leit.
Swen die bœsen haȥȥent âne sîne schult,
daȥ kumt von sîner frümekeit.
Trôste mich diu guote alleine,
diu mich wol getrœsten mac, sô gæbe ich umbe ir
nîden kleine.

4. Ich wil al der werlte sweren ûf ir lîp,
den eit den sol si wol vernemen:
Sî mir ieman lieber, maget oder wîp,
diu helle müeȥe mir gezemen.
Hât si nû deheine triuwe,
sô getrûwet si dem eide und senftet mînes herzen
riuwe.

5. Hêrren unde friunt, nû helfet an der zît;
daȥ ist ein ende, eȥ ist alsô:
In behalte minen minneclîchen strît,
son wirde ich niemer rehte frô.

---

8 „die sind nach meinem Wunsch.“ — 9 *müeȥens* = *müeȥen si.* — 10 *ês* = *ê si.* — *enbiȥȥen* s. *enbîȥen.* Wer den Kukuk nüchtern schreien hört, muß das ganze Jahr hindurch Hunger leiden. Dasselbe gilt vom Esel, der schon im Altertum als weißagendes Thier angesehen wurde. — 12 *siȥ* = *si eȥ.* — *dur got,* um Gottes willen. — 17 *trôste,* Praet. Konj. — 19 *ûf ir lîp,* bei ihr, der Geliebten. Gewisse Substantiven, z. B. *lîp, dinc, sache* u. a. dienen oft nur zur Umschreibung. *mîn lîp* = *ich.* — 25 *helfet,* als Eideshelfer. — 27. *in* = *ich ne.* — 28 *son* = *so ne.*

Mînes herzen tiefiu wunde
diu muoȝ iemer offen stên, sinküsse mich mit friundes munde;
mînes herzen tiefiu wunde
diu muoȝ iemer offen stên, sin heiles ûf und ûȝ von grunde;
mînes herzen tiefiu wunde
diu muoȝ iemer offen stên, sin werde heil von Hiltegunde.

## 9. (10.) Klage an Frau Minne.

1. Ich hân ir sô wol gesprochen,
daȝ si maneger in der werlte lobet;
Hât si daȝ an mir gerochen,
owê danne, sô hân ich getobet,
Daȝ ich die getiuret hân
und mit lobe gekrœnet,
diu mich wider hœnet.
frouwe Minne, daȝ sî iu getân!

2. Frouwe Minne, ich klage iu mêre:
rihtet mir und rihtet über mich.
Der ie streit umb iuwer êre
wider unstæte liute, daȝ was ich.

---

30 *sinküsse* = *si enküsse.* Die Negation *ne* oder *en* wird oft angewandt, um einen abhängigen Satz zu bilden, durch den das im Hauptsatze ausgesagte beschränkt oder ergänzt wird. Immer aber steht alsdann das Verb des abhängigen Satzes im Konjunktiv. Im Nhd. wird ein solcher Satz, wenn er ein beschränkender ist, eingeleitet durch „es sei denn daß, ohne daß, wenn nicht“, wenn er ein ergänzender ist, durch „daß“. — 32. 34 *sin* = *si ne.* — *heiles* = *heile si.* — *ûf und ûȝ von grunde,* von Grunde aus. — 34 *Hiltegunde,* nicht der wirkliche Name, da diesen zu nennen die Sitte verbot, sondern gewählt mit Rücksicht auf die Sage von Walther und Hildegunde.

3 *gerochen* s *rechen.* — 8 „betrachtet das als eine euch zugefügte Beleidigung.“ — 11 *streit* s. *strîten.*

In den dingen bin ich wunt:
ir hât mich geschoȝȝen,
und gât si genoȝȝen:
ir ist sanfte, und ich bin ungesunt.

3. Frouwe, lât mich des genieȝen,
ich weiȝ wol, ir habt noch strâle mê:
Muget irs in ir herze schieȝen,
daȝ ir werde mir gelîche wê?
Muget ir, edeliu künegîn,
iuwer wunden teilen
oder die mîne heilen?
sol ich eine alsus verdorben sîn?

4. Ich bin iuwer, frouwe Minne:
schieȝet dar, dâ man iu widerstê.
Helfet, daȝ ich sie gewinne;
neinâ, frouwe, daȝ sis iht engê!
Lât mich iu daȝ ende sagen.
und engêts uns beiden,
wir zwei sîn gescheiden.
wer solt iu danne iemer iht geklagen?

---

13 *in den dingen*, dabei, in diesem Kampfe. — 15 *und.* Im Nhd. in derartigen Gegensätzen „während, dagegen“. — *gât si* s. *gân.* Die Inversion gewöhnlich in dem zweiten Theil von Gegensätzen. — *genoȝȝen* s. *genieȝen.* — 17 *des,* daß ich für eure Ehre kämpfend verwundet wurde. — 18 *strâle,* Gen. Plur. vergl. 6, 10. — 19 *irs* = *ir si* (die Pfeile). — 20 *mir gelîche,* gleich mir. — 23 *die mîne.* Im Mhd. tritt nach dem bestimmten Artikel bisweilen die starke Deklination ein, nach dem unbestimmten die schwache. — 26 *widerstê* s. *widerstân.* Der Konjunktiv häufig in Relativsätzen, die sich an einen Heischsatz anschließen. — 28 *neinâ.* vergl. 6, 19. — *sis* = *si es.* „daß sie nicht davon verschont bleibe.“ — *iht.* vergl. 7, 33. — 30 *und* leitet hier einen Bedingungssatz ein = wenn. — *engêts* = *engêt si.*

## 10. (17.) Verfall der Sangeskunst.

Ówê hovelîchez singen,
daz dich ungefüege dœne
Solten ie ze hove verdringen!
daz si schiere got gehœne!
Ówê, daz dîn wirde alsô geliget,
des sint alle dîne friunde unfrô.
daz muoz eht sô sîn, nû sî alsô:
frô Unfuoge, ir habt gesiget.

2. Der uns fröide wider bræhte,
diu reht und gefüege wære,
Hei wie wol man des gedæhte,
swâ man von im seite mære!
Éz wær ein vil hovelîcher muot,
des ich iemer gerne wünschen sol.
frouwen unde hêrren zæme ez wol:
ówê, daz ez nieman tuot!

3. Die daz rehte singen stœrent,
der ist ungelîche mêre
Danne die ez gerne hœrent.
des volg ich der alten lêre:
Ich enwil niht werben zuo der mül,
dâ der stein sô riuschent umbe gât
und daz rat sô mange unwîse hât;
merket wer dâ harpfen sül!

4. Die sô frevellîchen schallent,
der muoz ich vor zorne lachen,

---

4 *si,* die ungef. dœne. — 8 *frô* = *frouwe.* — 11 *wie wol,* wie rühmend. — 15 *zæme* s. *zemen.* — 18 *der,* Gen. Pl. vergl. 3, 35. Das Verb steht gewöhnlich im Singular. — 20 *des,* vergl. 1, 7. — 23 *mange* s. *manic.* — 24 *sül* s. *soln.* — 25 *der,* Gen. Pl. abh. v. *lachen.*

Daȥs in selben wol gevallent
mit als ungefüegen sachen.
Die tuont sam die frösche in eime sê,
den ir schrîen alsô wol behaget,
daȥ diu nahtegal dâ von verzaget,
sô si gerne sunge mê.

5. Swer unfuoge swîgen hieȥe,
waȥ man noch von fröiden sunge,
Und si abe den bürgen stieȥe,
daȥ si dâ die frôn niht twunge!
Wurden ir die grôȥen höve benomen,
daȥ wær alleȥ nâch dem willen mîn.
bien gebûren lieȥ ich si wol sîn;
dannen ists och her bekomen.

## 11. (35.) Deutschlands Lob.

1. Ir sult sprechen „willekomen!“
der iu mære bringet, daȥ bin ich.
Alleȥ daȥ ir habet vernomen,
daȥ ist gar ein wint: nû frâget mich.
Ich wil aber miete:
wirt mîn lôn iht guot,
ích sage iu vil lîhte, daȥ iu sanfte tuot.
seht, waȥ man mir êren biete.

---

27 *daȥs* = *daȥ si.* — *in selben,* Dat. Pl. = sich selbst. — 28 *als,* so. — 29 *eime,* s. 1, 8. — 32 *sunge* s. *singen.* — 35 *bürgen* v. *burc.* — 36 *frôn,* Akkus. Plur. v. *frô.* — *twunge* s. *twingen.* Die Folge der vv. ist: 33, 35, 36, 34. — 39 *bien* = *bî den.* — 40 *ists* = *ist si.*

4. *gar ein wint,* von gar keiner Bedeutung, werthlos. vergl. 38, 8. — 7 *sanfte tuon,* angenehm sein. — 8 *êren,* Gen. Plur. vergl. 3, 35.

2. Ich wil tiuschen frouwen sagen
solhiu mære, daȝ si deste baȝ
Al der werlte suln behagen;
âne grôȝe miete tuon ich daȝ.
Waȝ wold ich ȝe lône?
si sint mir ze hêr;
sô bin ich gefüege und bite si nihtes mêr,
wan daȝ si mich grüeȝen schône.

3. Ich hân lande vil gesehen
unde nam der besten gerne war;
Übel müeȝe mir geschehen,
künde ich ie mîn herze bringen dar,
Daȝ im wol gevallen
wolte fremeder site.
nû waȝ hulfe mich, ob ich unrehte strite?
tiuschiu zuht gât vor in allen.

4. Von der Elbe unz an den Rîn
und her wider unz an Ungerlant
Mugen wol die besten sîn,
die ich in der werlte hân erkant.
Kan ich rehte schouwen
guot gelâȝ und lîp,
sam mir got, sô swüere ich wol, daȝ hie diu wîp
beȝȝer sint danne ander frouwen.

---

9 *tiuschen frouwen sagen,* von deutschen Frauen erzählen. — 10 *deste baȝ,* noch besser (als bisher) — 14 „sie stehen zu hoch über mir.“ — 17 *lande,* Gen. Pl. vergl. 3, 35. — 23 *hulfe* s. *helfen.* — *unrehte strîten,* die Unwahrheit behaupten. — 24 *si gât vor in allen,* sie übertrifft alle. — 27 *die besten,* nämlich Frauen. — 30 *guot gelâȝ und lîp,* Bildung und Schönheit. — 31 *sam mir got.* vergl. 42, 9. — *ich swüere* v. *sweren.* — *hie diu wîp,* die Frauen hier, in Deutschland, steht im Gegensatz zu *ander frouwen* = die Frauen anderer Länder. Der Sinn der vv. 29—32 ist: Wenn ich die Bildung des Geistes und Schönheit des Körpers zu beurtheilen verstehe, dann kann ich, bei Gott, einen Eid darauf ablegen, daß die deutschen Frauen besser sind als die anderer Länder

5. Tiusche man sint wol gezogen,
rehte als engel sint diu wîp getân.
Swer si schiltet, derst betrogen:
ich enkan sîn anders niht verstân.
Tugent und reine minne,
swer die suochen wil,
der sol komen in unser lant: dast wünne vil.
lange müeȝe ich leben dar inne!

## 12. (46.) Versagtes Lob.

1. Der anegenge nie gewan
und anegenge machen kann,
der kan wol ende machen und ân ende.
sít daȝ alleȝ stêt in sîner hende,
wer wære danne lobes sô wol wert?
der sî der êrste in mîner wîse,
sîn lop gêt vor allem prîse:
daȝ lop ist sælic, des er gert.

2. Nû loben wir die süeȝen maget,
der ír sun niemer niht versaget.
si ist des muoter, der von helle uns lôste.
dáȝ ist uns ein trôst vor allem trôste,
daȝ man dâ ze himel ir willen tuot.
nû dar, die alten mit den jungen,
daȝ ir werde lop gesungen!
sist guot ze lobenne, wan sist guot.

---

34 *rehte als*, gerade wie. — *getân,* gestaltet. — 35 *schiltet* s. *schelten.* — *derst* = *der ist.* — *betrogen,* verblendet. — 39 *dast* = *dâ ist.*

1. *anegenge gewinnen*, einen Anfang haben. — 3 „der kann auch das Ende bereiten und Unendliches.“ — 4 *hende,* Dat. Sing. v. *hant.* — 11 *des*, dessen. — 13 *ze himel,* im Himmel. — 14 *nû dar,* wolan. — 16 *sist* = *si ist.* — *ze lobenne.* vergl. 40, 9.

3. Ich solte iuch engele grüeʒen ouch,
wan daʒ ich bin niht gar ein gouch:
waʒ habet ir der heiden noch zerstœret?
sît iuch nieman siht noch nieman hœret,
ságet, waʒ hânt ir noch dar zuo getân?
möht ich got stille als ihr gerechen,
mit wem solt ich mich besprechen?
ich wolte iuch hêrren ruowen lân.

4. Hêr Michahêl, hêr Gabriêl,
hêr tiuvels vîent Raphahêl,
ir pfleget wîsheit, sterke und arzenîe,
dar zuo hânt ir engelkœre drîe,
die mit willen leistent iwer gebot.
welt ir mîn lop, sô sît bescheiden
unde schadet allerêrst den heiden:
lopt ich iu ê, daʒ wær ir spot.

## 13. (47.) Kreuzlied.

1. Vil süeʒe wære minne,
berihte kranke sinne;
got, durch dîn anbeginne
bewar die kristenheit!
Dîn kunft ist fröidebære
übr al der werlte swære.
der weisen barmenære,
hilf rechen disiu leit.
Lœser ûʒ den sünden,
wir gern zen swebenden ünden;
uns mac dîn geist enzünden,

---

19 *waʒ der heiden,* wie viele Heiden. — *siht* s. sehen — 21 *ir hânt* = *habet.* — 32 *lopt* = *lopte* s. loben.

1. *wære,* s. wâr. *w. minne,* der h. Geist. — 3 *durch dîn anbeginne,* um deiner Menschwerdung willen. — 8 *disiu leit,* Plur. — 10 *zen* = *ze den.* „wir sehnen uns nach der Fahrt ins gelobte Land.“

wirt riuwic herze erkant.
dîn bluot hât uns begoȥȥen,
den himel ûf gesloȥȥen.
nû lœset unverdroȥȥen
daȥ hêrebernde lant!
verzinset lîp und eigen!
got sol uns helfe erzeigen
ûf den, der manegen veigen
der sêle hât gepfant.

2. Diz kurze leben verswindet,
der tôt uns sündic vindet:
swer sich ze gote gesindet,
der mac der helle engân.
Bî swære ist gnâde funden;
nû heilet Kristes wunden;
sîn lant wirt schiere enbunden,
dêst sicher sunder wân.
Küngîn ob allen frouwen,
lâ wernde helfe schouwen:
dîn kint wart dort verhouwen,
sîn menscheit sich ergap.
sîn geist müeȥe uns gefristen,
daȥ wir die diet verlisten.
der touf si seit unkristen:
wan fürhtent si den stap,
der ouch die juden villet?
ir schrîen lûte erhillet.
manc lop dem kriuze erschillet:
erlœsen wir daȥ grap!

---

19 *ûf den*, gegen den. — 20 *gepfant*, s. *pfenden*. — 21 *diz* s. *dirre*. — 25 *gnâde* = *genâde*. — 27 *enbunden* s. *enbinden*. — 28 *dêst*. vergl. 5, 12. — *sunder wân*, ohne Täuschung. — 30 *lâ* s. *lâȥen*. — 32 *ergap*, s. *ergeben*. — 35 *seit* = *saget*, nennt, vergl. 3, 44. — 36 *wan* = *wande*, steht hier für *wande ne*, „warum nicht“. — *stap*, das Zeichen richterlicher Gewalt. Gemeint ist hier das Kreuz. — 38. 39 *erhillet*, *erschillet* s. *erhellen*, *erschellen*.

3. Diu menscheit muoȝ verderben,
suln wir den lôn erwerben,
got wolde dur uns sterben,
sîn trôst ist ûf gespart.
Sîn kriuze vil gehêret
hât maneges heil gemêret.
swer sich von zwîvel kêret,
der hât den geist bewart.
Sündíger lîp vergeȝȝen,
dir sint diu jâr gemeȝȝen;
der tôt hât uns beseȝȝen,
die veigen âne wer.
nû hellent hin gelîche,
dâ wir daȝ himelrîche
erwerben sicherlîche
bî dulteclîcher zer!
got wil mit heldes handen
dort rechen sînen anden;
sich schar von manegen landen
des heiligeistes her.

4. Got, dîne helfe uns sende!
mit dîner zesewen hende
bewar uns an dem ende,
sô uns der geist verlât,
Vor helleheiȝen wallen,
daȝ wir dar in iht vallen!
eȝ ist wol kunt uns allen,
wie jâmerlîche eȝ stât,

---

43 *dur uns,* unsertwegen. — 44 *ûf gespart,* aufbewahrt. — 45 *gehêret* s. *hêren.* — 49 *vergeȝȝen,* hier in aktiv. Bedeutung „gedankenlos". — 51 *beseȝȝen,* s. *besitzen.* — 52 *âne wer,* wehrlos. — 53 *hellent* = *hellet.* Die 2. Pers. Plur. hat sehr oft die Flexionssilbe *ent* statt *et.* — 59 *schar,* Imp. v. *scharn.* — 62 *hende,* Dat. Sing. — 64 *verlât* s. *verlâȝen.* — 65 *wallen,* Dat. Plur. v. *wal.* — 66 *iht.* vergl. 7, 33.

Daʒ hêre lant vil reine
gar helfelôs und eine.
Jerûsalêm, nû weine,
wie dîn vergeʒʒen ist!
der heiden überhêre
hât dich verschelket sêre.
durch dîner namen êre
lâ dich erbarmen, Krist,
mit welher nôt si ringen,
die dort den bouc gedingen,
daʒs uns alsô betwingen,
daʒ wende in kurzer frist!

## 14. (48.) Im gelobten Lande.

1. Nû alrêrst lebe ich mir werde,
sît mîn sündic ouge siht
Daʒ hêre lant und ouch die erde,
dem man vil der êren giht.
Mirst geschehen, des ich ie bat,
ich bin komen an die stat,
dâ got menneschlîchen trat.

2. Schœniu lant rîch unde hêre,
swaʒ ich der noch hân gesehen,
Sô bist duʒ ir aller êre.
waʒ ist wunders hie geschehen!

---

72 *dîn,* Genit. Sing. v. dû. — 77. *ringen.* Konj. Praes. Ebenso *gedingen* und *betwingen.* — 78 *dort,* im h. Lande. — *ich gedinge den bouc,* mich erwarten Fesseln, Knechtschaft. — 79 *daʒs* = *daʒ si*, die Heiden.

4 *vil der êren,* vergl. 3, 35. — *giht* vergl. 6, 2. — *dem,* geht auf *lant.* — 5 *mirst* = *mir ist.* — *des.* Der Genit. abh. v. *bat.* — 10 *duʒ* = *dû eʒ.* Dieses *eʒ* vor dem Prädikate ist im Mhd. sehr gewöhnlich, während *es* im Nhd. in solchen Fällen nicht stehen darf. — 11 *waʒ wunders,* wie viel des Wunderbaren.

Daȥ ein maget ein kint gebar
hêre übr aller engel schar,
was daȥ niht ein wunder gar?

3. Hie lieȥ er sich reine toufen,
daȥ der mensche reine sî;
Dô lieȥ er sich hie verkoufen,
daȥ wir eigen wurden frî.
Anders wæren wir verlorn.
wol dir, sper, kriuz unde dorn!
wê dir, heiden, deist dir zorn.

4. Dor sich übr uns wolde erbarmen,
hie leit er den grimmen tôt,
Er vil rîche übr uns vil armen,
daȥ wir kæmen ûȥ der nôt.
Daȥ in dô des niht verdrôȥ,
dâst ein wunder alze grôȥ,
aller wunder übergnôȥ.

5. Hinnen fuor der sun zer helle
von dem grabe, dar inne lac.
Des was ie der vater geselle
und der geist, den nieman mac
Sunder scheiden: êst al ein,
sleht und ebener danne ein zein,
als er Abrahâme erschein.

---

12 *gebar* s. *gebern.* — 15 *reine* gehört zu *er* = er, der Reine. — 18 *wir eigen,* wir in der Knechtschaft der Sünde Lebenden. — 19 *verlorn,* s. *verliesen.* — 20 *wol dir.* Häufiger steht bei *wol* der Akkusativ. — 21 *deist* = *daȥ ist.* — 22 *dor* = *do er.* — 23 *er leit*, s. *lîden.* — 26 *verdrôȥ,* s. *verdrieȥen.* — 27 *dâst* = *deist.* — 29 *fuor* s. *varn.* — 30 *dar inne lac* = *da er inne l.,* worin er lag — 33 *sunder scheiden,* lostrennen. — *êst* = *eȥ ist.* — *al ein,* ganz und gar eins. — 34 *sleht* ist als Komparativ zu fassen.

6. Dor den tievel dô geschande,
daȥ nie keiser baȥ gestreit,
Dô fuor er her wider ze lande.
dô huop sich der juden leit,
Daȥ er hêrre ir huote brach
und man in sît lébendic sach,
den ir hant sluoc unde stach.

7. Dar nâch was er in dem lande
vierzic tage: dô fuor er dar,
Dannen in sìn vater sande.
sînen geist, der uns bewar,
Den sant er hin wider ze hant.
heilic ist daȥ selbe lant,
sîn nam der ist vor gote erkant.

8. In diz lant hât er gesprochen
einen angeslîchen tac,
Dâ diu witwe wirt gerochen
und der weise klagen mac
Und der arme den gewalt,
den man hât mit im gestalt.
wol im dort, der hie vergalt!

9. Unser lantrehtære tihten
fristet dâ niemannes klage;

---

36 *geschande* s. *geschenden.* — 37 *nie keiser.* Nach *eteswenne, ie, iemer, nie, niht* u. a. bleibt bei einem unmittelbar darauf folgenden Wort sehr oft der unbestimmte Artikel fort. — *gestreit* s. *gestrîten.* — 38 *her wider ze lande*, wieder zurück auf die Erde. — 39 *huop* s. *heben.* — 40 *er hêrre,* er, der Herr. — *ir huote,* die am Grabe des Herrn aufgestellte Wache. — 42 *sluoc* s. *slahen.* — 45 *sande* s. *senden.* — 47 *er sant* = *er sande.* — 50 *diz* v. *dirre.* — 51 *einen tac sprechen,* einen Gerichtstag ausschreiben, festsetzen. Nach Joel soll das jüngste Gericht im Thal Josaphat abgehalten werden. — 52 *gerochen* s. *rechen.* — 55 *gestalt* s. *stellen.* — 57 *unser lantrehtære,* Gen. Plur.

Wan er wil zestunt dâ rihten,
soȥ ist an dem lesten tage:
Und swer deheine schult hie lât
unverebenet, wie der stât
dort, dar pfant noch bürgen hât!

10. Ir enlât iuch niht verdrieȥen,
daȥ ich noch gesprochen hân,
Sô wil ich die rede entslieȥen
kurzlîch und iuch wiȥȥen lân:
Swaȥ got mit der werlte ie
wunderlîches noch begie,
daȥ huop sich und endet hie.

11. Kristen, juden und die heiden
jehent; daȥ diz ir erbe sî:
Got müeȥ eȥ ze rehte scheiden
durch die sîne namen drî.
Al diu werlt diu strîtet her:
wir sîn an der rehten ger;
reht ist daȥ er uns gewer.

## 15. (51.) Freudenlose Zeit.

Waȥ sol lieblîch sprechen? waȥ sol singen?
waȥ sol wîbes schœne? waȥ sol guot?
Sît man nieman siht nâch fröiden ringen,
sît man übel âne vorhte tuot,
Sît man triuwe, milte, zuht und êre
wil verpflegen sô sêre,
sô verzagt an fröiden maneges muot.

---

60 *soȥ* = *so eȥ*. — 63 *dar*. s. v. 30. — 69 *wunderlîches*. vergl. 3, 35. — *begie* s. *begân*.

5. *triuwe, milte, zuht, êre* sind Genitive.

## 16. (59.) Trauriger Zustand der Welt.

1. Die grîsen woltenȝ überkomen,
diu werlt gestüende trûreclîcher nie
Und hæte an fröiden ab genomen.
doch streit ich zorneclîchen wider sie,
Si möhtens wol gewalten,
eȝ wurde niemer wâr.
mir was ir rede swâr.
sus streit ich mit den alten;
die hânt den strît behalten
nû wol lenger denne ein jâr.

2. Mîn ouge michel wunder siht:
dieȝ wirs verdienen kunnen vil dann ich.
Daȝ den sô schœne heil geschiht.
sô wê dir, Werlt, wie kumt eȝ umbe dich!
Ist got selch ebenære?
er gît dem einen sin,
dem andern den gewin:
sô wæne ich, alsô mære
ein rîcher tôre wære,
als ich armer wîser bin.

3. Hie vor, dos alle wâren frô,
dô wolte nieman hœren mîne klage:
Nû ist in sümelîchen sô,
daȝ si mir wol gelouben, swaȝ ich sage.
Nû müeȝe got erwenden
unser arebeit

---

1 *woltenȝ* = *wolten eȝ*. — 2 *gestüende* s. *gestân*. — 4 *sie* = *si*. — 5 *möhtens* = *möhten es* (Gen. v. *eȝ*). — 7 *swâr* = *swære*. — 9 *den strît behalten*, Recht behalten. — 12 *dieȝ* = *die eȝ*. — 13 *geschiht* s. *geschehen*. — 14 *eȝ kumt umbe mich*, es ergeht mir. — 16 *gît* s. *geben*. — 21 *dos* = *do si*.

und gebe uns sælekeit,
daȥ wir die sorge swenden.
ouwê möht ichȥ verenden!
ich hân noch ein sunder leit.

## 17. (63.) Verfall der Zucht.

1. Âne liep sô manic leit,
wer möhte daȥ erlîden iemer mê?
Wær eȥ niht unhövescheit,
sô wolt ich schrîen: „sê, gelücke, sê!“
Gelücke daȥ enhœret niht
und selten ieman gerne siht,
swer triuwe hât.
ist eȥ alsô, wie sol mîn iemer werden rât?

2. Wê, wie jâmerlîch gewin
vor mînen ougen tegelîche vert,
Deich sô gar ertôret bin
mit mîner zuht und mir daȥ nieman wert!
Mit den getriuwen alten siten
ist man zer werlte nû versniten;
êr unde guot
diu hât nû lützel ieman, wan der übele tuot.

3. Daȥ die man als übel tuont,
dast gar der wîbe schult; dêst leider sô.

---

28 *swenden.* Die Zahl der kausativen Verben, welche durch Umlautung oder Ablautung des Stammvokals von intransitiven Verben gebildet werden, ist im Mhd. bedeutend größer als im Nhd.

4 *sê* s. *sehen.* — 6 *ieman*, Akkusat. — 8 *mîn wirt rât*, mir wird geholfen. — 11 *deich* = *daȥ ich.* — 12 *wert* v. *wern* = verhindern. — 14 *zer* = *ze der.* — *versniten* s. *versnîden.* — 16 *lützel ieman*, niemand. — *der*, derjenige welcher. Die Fortlassung des dem Sinne nach erforderlichen Demonstrativs vor dem Relativpronomen oder Adverb ist ganz gewöhnlich. — 17 *als*, also — 18 *dast*, *dêst* = *daȥ ist.*

Dô ir muot ûf êre stuont,
dô was diu werlt ûf ir genâde frô.
Ahî wie wol man in dô sprach,
dô man die fuoge an in gesach!
nû siht man wol,
daʒ man ir minne mit unfuoge erwerben sol.

4. Reiniu wîp und guote man,
swaʒ der nû lebe, die müeʒen sælic sîn.
Swaʒ ich den gedienen kan,
daʒ tuon ich noch, daʒ si gedenken mîn.
Je mitten sô künd ich in daʒ:
diu werlt enstê dan schiere baʒ,
sô wil ich leben,
sô ich nû beste mac, und mînen sanc ûf geben.

## 18. (64.) Haß und Neid.

1. Die zwîvelære sprechent, eʒ sî alleʒ tôt
und lebe nû nieman, der iht singe.
Nû mugen si doch bedenken die gemeinen nôt,
wie al diu werlt mit sorgen ringe.
Kumt sanges tac, man hœret singen unde sagen:
man kan noch wunder.
ich hôrte ein kleineʒ vogellîn daʒ selbe klagen: —
daʒ tet sich under: —
„ich singe niht, eʒ welle tagen.“

---

19 *stuont* s. *stân.* — 20 *frô ûf ir genâde,* froh in der Erwartung ihrer (der Frauen) Gunst. — 22 *gesach* s. *gesehen.* — 25 *reiniu wîp, guote man,* Plur. — 29 *ie mitten,* inzwischen. — 30 *enstê.* Über das den beschränkenden Nebensatz bildende und dem Konjunktiv fordernde *en* (*ne*) vergl. 8, 30 — 32 *ûf geben,* aufgeben, unterlassen.

3 *die gemeinen nôt* geht auf die traurige und bedrängte Lage des deutschen Reichs. — 5 *sanges tac,* die Zeit, wo man infolge der glücklichern Verhältnisse im Reiche zum Singen wieder gestimmt ist. — *singen unde sagen.* vergl. 32, 8. — 8 *sich under tuon*, sich verbergen. — 9 *eʒ welle.* vergl. 8, 30. Die Negation *en* (*ne*) bleibt bisweilen fort.

2. Die lôsen scheltent guoten wîben mînen sanc
und jehent, daʒ ich ir übel gedenke.
Si pflihten alle wider mich und haben danc:
er sî ein zage, der dâ wenke,
Ob wer tiuschen wîben ie gespræche baʒ!
wan daʒ ich scheide
die guoten von den bœsen, seht, daʒ ist ir haʒ.
lobt ich si beide
gelîche wol, wie stüende daʒ?

3. Ich bin in eines dinges holt, haʒ unde nît;
sô man iuch ûʒ ze boten sendet,
Daʒ ir sô gerne bî den bíderben liuten sît
und daʒ ir iuwern hêrren schendet.
Ir spehere, sô ir niemen stæten muget erspehen,
den ir verkêret,
sô hebet iuch heim in iuwer hûs: eʒ muoʒ geschehen,
daʒ ir unêret
verlogenen munt und twerheʒ sehen.

## 19. (79.) Ehrlich währt am längsten.

1. Mirst diu êre unmære,
dâ von ich ze jâre wurde unwert
Und ich klagende wære:
„wê mir armen hiure! diʒ was vert.“
Alsô hân ich manegen kranz verborn

---

12 *si pflihten,* sie mögen sich verbinden. — *der dâ wenke,* wenn er nämlich auf die Frage antworten soll, ob etc. — 17 *lobt ich,* Konj. Praet. — 19 *eines dinges,* aus einem Umstande. Kausaler Genitiv, wie er bei einigen Adjektiven der Gemüthsstimmung nicht selten ist. — 20 *einen ze boten senden,* jemanden als Boten absenden. — 22 *iuwern hêrren,* nämlich den Teufel. — 25 *in iuwer hûs,* nämlich in die Hasser und Neider.

3 *klagende,* Part. Praes. — 5 *verborn* s. *verbern.*

und bluomen vil verkorn:
jâ bræche ich rôsen wunder, wan der dorn.

2. Swer sich sô behaltet,
daʒ im nieman niht gesprechen mac,
Wünneclîche er altet,
im enwirret niht ein halber tac.
Des ist frô, swenne er ze tanze gât,
swes herze ûf êre stât.
wê im, des sîn geselle unêre hât.

3. Man sol iemer frâgen
von dem man, wieʒ umb sîn herze stê.
Swen des wil betrâgen,
der enruochet, wie diu zît zergê.
Maneger schînet vor den fremden guot
und hât doch valschen muot:
wol im ze hove, der heime rehte tuot.

## 20. (83.) Vergänglichkeit des irdischen Glücks.

1. Ich bin als unschedelîche frô,
daʒ man mir wol ze lebenne gan.
Tougenlîche stât mîn herʒe hô:
waʒ touc zer werlte ein rüemic man?
Wê den selben, die sô manegen schœnen lîp
habent ze bœsen mæren brâht!

---

6 *verkorn* s. *verkiesen.* — 7 *rôsen,* Gen. Plur. — *wan* steht häufig elliptisch ohne Verb = wenn nicht wäre. — 11 *wirret* s. *werren.* „der läßt sich durch nichts auch nur einen halben Tag beunruhigen. — 13 *ûf êre stên,* auf Ehre gerichtet sein. — 14 *des,* Gen. = von dem. — 15 *man von dem man*, ein Mann den andern, — 18 *wie diu zît zergê*, wie er das Leben hinbringe, ob gut oder schlecht.

1 *als,* also. — 2 *gan,* s. *gunnen.* — 3 *mîn herze stât hô,* ich bin vergnügt. — 4 *touc*, s. *tügen.* — 5 *schœnen lîp*, die Schöne. — 6 *ze bœsen mæren bringen*, in bösen Ruf bringen.

wol mich, daʒ ichs hân gedâht!
ir sult si mîden, guotiu wîp.

2. Ich wil guotes mannes werdekeit
vil gerne hœren unde sagen.
Swer mir anders tuot, daʒ ist mir leit:
ich wilʒ ouch alleʒ niht vertragen.
Rüemære unde lügenære, swâ die sîn,
den verbiute ich mînen sanc,
und ist âne mînen danc,
obs alsô vil genieʒen mîn.

3. Maneger trûret, dem doch liep geschiht:
ich hân ab iemer hôhen muot
Und enhabe doch herzeliebes niht.
daʒ ist mir alsô lîhte guot.
Herzeliebes, swaʒ ich des noch ie gesach,
dâ was herzeleide bî.
lieʒen mich gedanke frî,
son wiste ich niht umb ungemach.

4. Als ich mit gedanken irre var,
sô wil mir maneger sprechen zuo:
Sô swîg ich und lâʒe in reden dar.
waʒ wil er anders daʒ ich tuo?
Hæte ich ougen oder ôren danne dâ,
sô kund ich die rede verstân:

---

7 *ichs* = *ich es.* — *gedâht* v. *gedenken.* — 12 *wilʒ* = *wil eʒ.* — 14 *ich verbiute*, s. *verbieten.* — 16 *obs* = *ob si.* — 18 *ab* = *aber.* — *hôhen muot haben*, freudig gestimmt sein. — 19 *und* hat mancherlei Bedeutungen: und, wenn, obwol, da, als; auch vertritt es oft ein Relativpronomen oder relatives Adverb. — 22 *dâ bî was*, damit war verbunden. — 24 *son* = *so ne.* — *wiste*, s. *wiʒʒen.* — 25. 26 „Wenn meine Gedanken unstät umherschweifen, dann will mir mancher zureden.“ — 29 „Wären meine Augen oder Ohren bei dem Sprechenden.“ — 30 *ich kund*, s. *kunnen.*

sît ich der nû niht enhân,
son kan ich nein, son kan ich jâ.

5. Ich bin einer, der nie halben tac
mit ganzen fröiden hât vertriben.
Swaȥ ich fröiden ie dâ her gepflac,
der bin ich eine hie beliben.
Nieman kan hie fröide vinden, si zergê
sam der liehten bluomen schîn:
des sol sich daȥ herze mîn
niht senen nâch valschen fröiden mê.

## 21. (86.) Abschied von der Welt.

1. Frô Werlt, ir sult dem wirte sagen,
daȥ ich im gar vergolten habe:
Mîn grôȥiu gülte ist abe geslagen,
daȥ er mich von dem brieve schabe.
Swer im iht sol, der mac wol sorgen.
ê ich im lange schuldic wære, ich wolt ê zeinem juden borgen.
er swîget unz an einen tac:
sô wil er danne ein wette hân, sô jener niht vergelten mac.

2. „Walther, dû zürnest âne nôt:
dû solt bî mir belîben hie.
Gedenke, weich dir êren bôt,
waȥ ich dir dînes willen lie,

---

31 *der.* Da ich die Augen und Ohren nicht bei dem Sprechenden habe. — 33 *nie halben tac.* vergl. 14, 37. — 34 *mit ganzen fröiden*, in ungetrübtem Glück. — 37 *zergê.* vergl. 8, 37. Die Negation *en (ne)* kann auch fortbleiben.

1) *frô* = *frouwe.* — 3 *geslagen*, s. *slahen.* — 4 *daȥ*, abh. v. *ir sult sagen.* — *von dem brieve schaben*, aus dem Schuldbuche streichen. — 6 *ze einem juden borgen*, einen Juden zum Gläubiger haben. — 8 *wette.* Gemeint ist die Seele des Menschen. — 11 *weich* = *waȥ ich.* — 12 *waȥ dînes willen*, wie viel von deinem Begehren. — *lie*, s. *lâȥen.*

Als dû mich dicke sêre bæte.
mir was vil inneclîchen leit, daz dû daz ie sô selten tæte.
bedenke dich, dîn leben ist guot;
sô dû mir rehte widersagest, sô wirst dû niemer wol gemuot."

3. Frô Werlt, ich hân ze vil gesogen,
ich wil entwonen, des ist zît.
Dîn zart hât mich vil nâch betrogen,
wand er vil süezer fröiden gît.
Do'ch dich gesach reht under d'ougen,
dô was dîn schouwen wünnen rîch, des muoz ich jehen al sunder lougen:
doch was der schanden alse vil,
dô ich dîn hinden wart gewar, daz ich dich iemer schelten wil.

4. „Sît ich dich niht erwenden mac,
sô tuo doch ein dinc, des ich ger:
Gedenke an manegen liehten tac
und sich doch under wîlen her,
Niuwan sô dich der zît beträge."
daz tæte ich wunderlîchen gerne, wan deich fürhte dîne lâge,
vor der sich nieman kan bewarn.
got gebe iu, frouwe, guote naht, und wil ich ze herberge varn.

---

13 *als*, so oft. — *dicke sêre*, recht sehr. — *bæte*, 2. Sing. Praet. v. *biten*. — *tæte*, 2. Sing. Praet. v. *tuon*. — 17 *gesogen*, s. *sûgen*. — 20 *er*, nämlich *der zart*. — *vil süezer fröiden*. vergl. 3, 35. — *gît*, s. *geben*. — 21 *do'ch* = *dô ich*. — *under d'ougen* = *under die ougen*, ins Antlitz. — 28 *sich* Imperat. v. *sehen*. — 29 *niuwan sô*, nur dann wenn. — 30 *deich* = *daz ich*. — 32 *und*. vergl. 20, 19. — *ze herberge varn*, ein Nachtlager, Ruhe suchen.

## 22. (87.) An Frau Welt.

1. Wie sol man gewarten dir,
Werlt, wilt alsô winden dich?
Wænest dich entwinden mir?
nein, ich kan ouch winden mich.
Dû wilt sêre gâhen,
und ist vil unnâhen,
daȥ ich dir noch sül versmâhen.

2. Dû hâst lieber dinge vil,
der mir eineȥ werden sol.
Werlt, wiech daȥ verdienen wil!
doch solt dû gedenken wol,
Obe ich ie getræte
fuoȥ von mîner stæte,
sît dû mich dir dienen bæte.

3. Werlt, dunsolt niht umbe daȥ
zürnen, ob ich lônes man.
Grüeȥe mich ein wênic baȥ,
sich mich minneclîchen an!
Dû maht mich wol pfenden
und mîn heil erwenden:
daȥ stêt, frouwe, in dînen henden.

4. Ichn weiȥ, wie dîn wille stê
wider mich: der mîne ist guot

---

2 *dû wilt,* s. *wellen.* — 3 *entwinden.* Die ältere Sprache hatte in der Anwendung des bloßen Infinitivs ohne „zu" größere Freiheit als die heutige. Vergl. unten v. 14. — 9 *der,* Gen. Plur. — 10 *wiech* = *wie ich.* — 12 *getræte,* s. *getreten.* — 13 *fuoȥ,* um einen Fuß breit. — 15 *dunsolt* = *dû ensolt.* — 16 *ich mane lônes,* ich erinnere an die Belohnung. Der Genitiv steht oft bei den Verben des Denkens, Gedenkens, Wahrnehmens, Empfindens, Strebens, Bittens u. a. — 22 *ichn* = *ich ne.*

Wider dich. waȥ wilt dus mê,
Werlt, von mir wan hôhen muot?
Wilt dû beȥȥer wünne,
danne man dir günne
fröide und der gehelfen künne?

5. Werlt, tuo mê, des ich dich bite,
volge wîser liute tugent.
Dû verderbest dich dâ mite,
wilt dû minnen tôren jugent.
Bite die alten êre,
daȥ si wider kêre
und ab dîn gesinde lêre.

## 23. (88.) Undank der Welt.

1. Leider ich muoȥ mich entwenen
maneger wünne, der mîn ouge an sach.
War nâch sol sich einer senen,
der niht geloubet, waȥ hie vor geschach?
Der weiȥ lützel, waȥ daȥ sî „gemeit“.
deist nû senender muot mit gerender arebeit.
unsælic sî daȥ ungemach!

2. Ich hân ir gedienet vil,
der Werlte, und wolde ir gerne dienen mê,
Wan daȥs übele danken wil
und wænet, daȥ ich mich des niht verstê.
Ich verstên michs wol an eime site:

---

4 *dus* = *dû es.* — *mê,* s. *mêre.* — 28 *daȥ künne der gehelfen,* die Schar von Freunden. — 29 *des,* vergl. oben v. 16. — 31 *wilt dû,* wenn du willst. — 35 *ab* = *aber.*

2 *der.* Attraktion, veranlaßt durch das den Genitiv der Sache fordernde *entwenen.* Dergleichen Freiheiten sind bei den mhd. Dichtern nicht selten. — 10 *daȥs* = *daȥ si.* — 12 *michs* = *mich es.* — *eime.* vergl. 1, 8.

des ich aller sêrest ger, sô ich des bite,
sô gît siȝ einem tôren ê.

3. I'n weiȝ, wiechȝ erwerben mac.
des man dâ pfliget, daȝ widerstuont mir ie;
Wirbe ab ich, sô man ê pflac,
daȝ schadet mir lîhte: sus enweiȝ ich wie.
Doch verwæne ich mich der fuoge dâ,
daȝ der ungefüegen werben anderswâ
genæmer sî dan wider sie.

## 24. (89.) Der Welt Lohn.

1. Werlt, ich hân dînen lôn ersehen:
swaȝ dû mir gîst, daȝ nimest dû mir;
wir scheiden alle blôȝ von dir.
scham dich, sol mir alsô geschehen.
Ich hân lîp unde sêle (des was gar ze vil)
gewâget tûsentstunt dur dich.
nû bin ich alt und hâst mit mir dîn gampelspil
ist mir daȝ zorn, sô lachest dû.
Nû lache unz eine wîle noch:
dîn jâmertac wil schiere komen
und nimet dir, swaȝt uns hâst benomen,
und brennet dich dar umbe iedoch.

---

13 *sêrest*, s. *sêre*. „Wenn ich um das bitte, was ich am meisten wünsche, so etc.“ — 14 *siȝ* = *si eȝ*. — 15 *i'n* = *ich ne*. — *wiechȝ* = *wie ich eȝ*. — 16 *pfliget*, s. *pflegen*. — 17 *ab* = *aber*. — 18 *ich enweiȝ wie*, ich weiß nicht, was ich anfangen soll. — 20 f. „daß das Benehmen, die Werbung der Unanständigen anderswo angenehmer sei als bei ihr. — 21 *sie* = *si*.

2 *dû gîst*, s. *geben*. — 6 *tûsentstunt*. *stunt* und einige andere Substantiven ersetzen in Verbindung mit einem Zahlwort die Adverbia numeralia. — *dur dich*, um deinetwillen. — 8 *daȝ ist mir zorn*, das erzürnt mich. — 11 *swaȝt* = *swaȝ dû* — 12 Nach dem Volksglauben geht die Welt am jüngsten Tage durch Feuer unter.

2. Mîn sêle müeȥe wol gevarn!
ich hân zer werlte manegen lîp
gemachet frô, man unde wîp:
künd ich dar under mich bewarn!
Lobe ich des lîbes minne, deis der sêle leit:
si giht, eȥ sî ein lüge, ich tobe;
der wâren minne giht si ganzer stætekeit,
wie guot si sî, wies iemer wer.
Lîp, lâ die minne, diu dich lât,
und habe die stæten minne wert:
mich dunket, der dû hâst gegert,
diu sî niht visch unz an den grât.

3. Ich hât ein schœneȥ bilde erkorn:
ôwê daȥ ich eȥ ie gesach
ald ie sô vil zuoz im gesprach!
eȥ hât schœn unde rede verlorn.
Dâ wonte ein wunder inne, daȥ fuor ine weiȥ war.
dâ von gesweic daȥ bilde iesâ.
sîn liljerôsevarwe wart sô karkervar,
daȥ eȥ verlôs smac unde schîn.
Mîn bilde, ob ich bekerket bin
in dir, sô lâ mich ûȥ alsô,
daȥ wir ein ander vinden frô:
wan ich muoȥ aber wider in.

---

14 *manegen lîp.* Gewisse Substantiven, z. B. *lîp, dinc, sache*, u. a. dienen häufig nur zur Umschreibung. *mîn lîp* = *ich.* — 16 *künd*, s. *kunnen.* — 17 *des lîbes minne*, irdische Liebe. — *deis* = *des ist.* — 18 *giht.* vergl. 6, 2. — 20 *wies* = *wie si* (die wahre Minne). — *wer*, s. *wern* = dauern. — 22 *habe*, Imperat. v. *haben* = halten. — 24 *visch unz an den grât*, sprichwörtliche Redensart = ganz und gar Fisch. Der Sinn ist hier: die irdische Liebe ist nicht ganz reine und vollkommene Liebe. — 27 *zuoz* = *zuo ze.* — 29 *fuor*, s. *varn.* — *ine* = *ich ne.* — 30 *dâ von*, infolge dessen. — *gesweic*, s. *geswîgen.* — 32 *verlôs*, s. *verliesen.* — 36 *wan* = *wande.* — *in*, hinein (in das Bild).

## 25. (90.) Das Testament.

1. Ich wil nû teilen, ê ich var,
mîn varnde guot und eigens vil,
Daz iemen dürfe strîten dar,
wan den ichz hie bescheiden wil.
Al mîn ungelücke wil ich schaffen jenen,
die sich hazzes unde nîdes gerne wenen,
dar zuo mîn unsælikeit.
mîne swære
haben die lügenære;
mîn unsinnen
schaffe ich, die mit velsche minnen,
den frouwen nâch herzeliebe senendiu leit.

2. Nû bîtet, lât mich wider komen.
ich weiz der wîbe willen wol;
Ich hân ein mê von in vernomen,
dâ mite ich mange erwerben sol.
Wie mac sich deheiniu danne mîn erwern?
ich wil lîp und êre und al mîn heil verswern!
nein ich, weizgot, swaz ich sage!
got der solde
rihten, obe er wolde,
die sô swüeren,
daz in d'ougen ûz gefüeren
und sich doch einest stiezen inme tage.

---

2 *varnde guot,* Gegensatz v. *eigen.* — 3 *daz iemen.* vergl. 6, 2. — *dar strîten,* darum streiten, auf dasselbe Ansprüche erheben. — 9 *haben,* sie sollen, mögen haben. — 12 „den Frauen (vermache ich) die schmerzliche Sehnsucht nach aufrichtiger Liebe.“ — 15 *ein mê,* ein mehres. — 18 *ich wil verswern,* ich will bei meinem Leben, bei meiner Ehre und bei meiner Seligkeit schwören (daß ich sie allein liebe). — 19 *nein ich,* „ich werde doch, bei Gott, nicht thun, was ich sage.“ — 22 *swüeren,* s. *swern.* — 23 *d'* = *diu.* — *gefüeren,* s. *gevarn.* „Das Ausfahren der Augen ist eine göttliche Strafe, welche einen Leugner Gottes und Lästerer der Heiligen trifft.“ Pfeifer. — 24 *inme* — *in eineme.*

## 26. (85.) Einst und Jetzt.

1. Owê war sint verswunden alliu mîniu jâr!
ist mir mîn leben getroumet oder ist eȥ wâr?
daȥ ich ie wânde, daȥ iht wære, was daȥ iht?
dar nâch hân ich geslâfen und enweiȥ es niht.
Nû bin ich erwachet, und ist mir unbekant,
daȥ mir hie vor was kündic als mîn ander hant.
liut unde lant, dâ ich von kinde bin erzogen,
die sint mir fremde worden, reht als eȥ sî gelogen;
Die mîne gespilen wâren, die sint træge und alt;
bereitet ist daȥ velt, verhouwen ist der walt:
wan daȥ daȥ waȥȥer fliuzet, als eȥ wîlent flôȥ,
für wâr ich wânde, eȥ wurde mîn ungelücke grôȥ.
mich grüeȥet maneger trâge, der mich ê kande wol.
diu werlt ist allenthalben ungenâden vol.
als ich gedenke an manegen wünneclîchen tac,
die sint mir enpfallen gar als in daȥ mer ein slac,
iemer mêre ouwê!

2. Owê wie jæmerlîche junge liute tuont!
den vil unriuweclîche ir gemüete stuont,
die kunnen niuwan sorgen: ouwê wie tuont si sô?
swar ich zer werlte kêre, dâ ist nieman frô:
Tanzen, lachen, singen zergât mit sorgen gar.
nie kristenman gesach sô jæmerlîche schar.
nû merket, wie den frouwen ir gebende stât;
die stolzen ritter tragent dörperlîche wât.

---

3 *ich wânde*, s. *wænen.* „Von dem ich stets wähnte, es wäre etwas, war das auch etwas?“ — 6 *daȥ,* dasjenige, was. — *ander* steht oft bei einem verglichenen Gegenstande. — 7 *von kinde,* von Kindheit an, als Kind. — 11 *fliuȥet, flôȥ*, s. *vlieȥen.* — 13 *kande* s. *kennen.* — 16 *ein slac in daȥ mer.* „Wie ein Schlag in das Wasser keine Spuren zurückläßt, da seine Wirkung bald verschwindet, so auch die wonnevollen Tage.“ — 21 *ze der werlte,* auf der Welt.

Uns sint unsenfte brieve her von Rôme komen,
uns ist erloubet trûren und fröide gar benomen.
daʒ müet mich inneclîchen (wir lebten ê vil wol),
daʒ ich nû für mîn lachen weinen kiesen sol.
diu wilden vogellîn betrüebet unser klage:
waʒ wunders ist, ob ich dâ von vil gar verzage?
waʒ spriche ich tumber man durch mînen bœsen zorn?
swer dirre wünne volget, der hât jene dort verlorn
iemer mêre, ouwê.

3. Owê wie uns mit süeʒen dingen ist vergeben!
ich sihe die gallen mitten in dem honege sweben.
diu werlt ist ûʒen schœne, wîʒ, grüen unde rôt
und innen swarzer varwe, vinster sam der tôt.
Swen si nû habe verleitet, der schouwe sînen trôst:
er wirt mit swacher buoʒe grôʒer sünde erlôst.
dar an gedenket, ritter! eʒ ist iuwer dinc;
ir traget die liehten helme und manegen herten rinc,
Dar zuo die vesten schilte und diu gewîhten swert.
wolte got, wær ich der sigenünfte wert!

---

26 *unsenfte brieve.* Gemeint ist wol die Bulle, die über Friedrich II. den Bann verhängte. — 32 *ich spriche*, s. *sprechen.* — *durch zorn,* im Zorn. — 33 *dirre wünne,* der irdischen Wonne. — 36. *ich sihe,* s. *sehen.* — 38 *swarzer varwe,* prädikativer Genitiv. — 39 *sînen trôst,* den ich ihm hier zeige. — 40 *erlôst,* s. *erlœsen.* Die Verben des Ablassens, Losmachens, Befreiens haben den Genitiv bei sich. — 41 *iuwer dinc,* euer Geschäft, eure Pflicht. — 43 *gewîht,* s. *wîhen.* Das Ritterschwert wurde bei der Schwertnahme geweiht, gesegnet. — 44 *wert der sigenünfte,* würdig, an dem siegreichen Zuge theilzunehmen.

sô wolte ich nôtic man verdienen rîchen solt.
joch meine ich niht die huoben noch der hêrren golt:
ich wolte selbe krône êweclîchen tragen;
die möhte ein soldenære mit sîme sper bejagen.
möht ich die lieben reise gevaren über sê,
sô wolte ich denne singen „wol“ und niemer mêre „ouwê“,
niemer mêre „ouwê!“

---

48 *die*, nämlich *huoben unde golt*. — 49 *über sê* gehört zu *reise*.

## II. Leich.

Die Leiche bilden eine besondere Gattung von lyrischen Gedichten. Sie bestehen aus einer Reihe meist zweitheiliger Strophen, welche oftmals nicht einmal durch den Satzbau getrennt sind, sondern nicht selten syntaktisch in einander überfließen. So wie die Leiche sich bei den mhd. Dichtern darbieten — denn sie kommen in anderer, einfacherer Gestalt schon früher vor —, sind sie aus den sogenannten Sequenzen des Kirchengesanges*) hervorgegangen. Sie gehören zu den musikalischsten Liederformen; denn in ihnen ist die Melodie die Hauptsache, das gesungene Wort dient nur zur Begleitung des Saitenspiels, und während im eigentlichen Liede sich die Musik nach dem Texte richtet, wird im Leich der Text einer bereits fertigen Melodie untergelegt. Daher stehen sich Lied und Leich auch gegenüber wie Gesang mit Musik und Musik mit Gesang. Aber gesungen wurden beide, und zwar wurden die Leiche in der Regel wol von größern Mengen gesungen

*) Diesen Namen führen jene Hymnen, welche in der Messe nach dem Halleluja zwischen der Epistel und dem Evangelium gesungen wurden und die an die Stelle der letzten, durch verschiedene Modulationen im Gesange sehr lange hingedehnten Silbe des Halleluja traten. Die erste Einführung dieser Sequenzen in die Meßliturgie wird gewöhnlich dem Abt Notker (Balbulus) von St. Gallen zugeschrieben, welcher von 830 bis 912 lebte.

oder von diesen doch wenigstens mitgesungen, während die Lieder ein einzelner Sänger sang. Beide unterscheiden sich auch in ihrer äußeren Gestalt von einander. Denn im Leich war der Dichter nicht an die strenge Einhaltung derselben Strophenform gebunden wie im Liede, sondern durfte, wie die Melodie, so auch die Strophenformen wechseln lassen und beim Wechsel der poetischen Stimmung wie bei jedem neuen Gedanken eine neue gebrauchen; ja man billigte die Wiederholung der gleichen Strophenform nur dann, wenn der Gedanke und die Stimmung den bereits dargestellten wieder näher kam. Daher stellen sich uns die Leiche dar als Gedichte größern Umfangs, in denen mancherlei ganz ungleiche Töne in unbestimmter Aufeinanderfolge und buntem Wechsel zu einem Ganzen verbunden sind, so daß es den Anschein hat, als herrsche in ihnen keine Regel, wenn auch im Einzelnen alles sehr künstlich gehalten sei. Dennoch muß aber den Dichtern, wenngleich wir Regel und Grundform des Baues der Leiche nicht zu begreifen vermögen, irgend ein Gesetz vorgeschwebt haben, wonach erst die einzelnen, scheinbar nicht zusammengehörigen Theile zu einem Ganzen verbunden werden, da eine Aneinanderreihung verschiedener willkürlich zusammengestellter Töne niemals eine Verbindung herstellen kann, wie sie doch vom Leich, wie vom Liede gefordert werden muß, zumal auch der Inhalt der Leiche oftmals nicht eine Einheit bildet. Und als theilweisen, für uns noch sichtbaren Überrest von Gesetz, welches die scheinbare Regellosigkeit im Bau der Leiche aufhob, bemerken wir, daß in denselben Abschnitte von gleichem Bau entweder unmittelbar hinter einander oder durch andere getrennt wiederkehren.

Anfänglich war der Inhalt der Leiche ein geistlicher; aber schon früh wandte man diese Liederform

auch zu weltlichen Liedern und selbst zur Begleitung des Tanzes an, ja gerade in den Tanzleichen treten uns neben der größten Einfachheit die zierlichsten musikalischen Sätze und die reizendsten Reimverschlingungen in fesselloser und deshalb um so lebhafterer Bewegung entgegen.

---

## 27. (93).

Got, dîner trinitâte,
die ie beslozȥen hâte
dîn fürgedanc mit râte,
der jehen wir: mit drîunge,
diu drîe ist ein einunge,
Ein got, der hôhe hêre, —
sîn ie selbwesende êre
verendet niemer mêre, —
der sende uns sîne lêre.
uns hât verleitet sêre
die sinne ûf manege sünde
der fürste ûȥ helle abgründe.
Sîn rât und blœdes fleisches gir
die hânt geverret, hêrre, uns dir.
sît disiu zwei dir sint ze balt,
und dû der beider hâst gewalt,
Sô tuo daȥ dînem namen ze lobe
und hilf uns, daȥ wir mit dir obe
geligen, und daȥ dîn kraft uns gebe
sô starke stæte widerstrebe.
Dâ von dîn name sî gêret
und ouch dîn lop gemêret:

---

4 *der,* nämlich *dîner trinitâte.* — 12 *helle,* Gen. Sing. — 14 *die,* eigentlich sollte das Neutr. Pl. *diu* stehen. — 21 *gêret,* s. *êren.*

dâ von wirt er gunêret,
der uns dâ sünde lêret
Und der uns ûf unkiusche jaget:
sîn kraft von dîner kraft verzaget.
des sî dir iemer lop gesaget
und ouch der reinen süeȥen maget,
von der uns ist der sun betaget,
der ir ze kinde wol behaget.
Magt unde muoter, schouwe der kristenheite nôt,
dû blüende gert Arônes, ûf gênder morgenrôt,
Ezechîêles porte, diu nie wart ûf getân,
dur die der künec hêrlîche wart ûȥ und in gelân!
alsô diu sunne schînet durch ganz geworhteȥ glas,
alsô gebar diu reine Krist, diu maget und muoter was.
Ein bosch der bran, dâ nie niht an besenget noch verbrennet wart:
grüen unde ganz beleip sîn glanz vor fiures flamme und unverschart.
daȥ ist diu reine maget alleine, diu mit megetlîcher art
Kindes muoter worden ist
ân aller manne mitewist
und wider menneschlîchen list
den wâren Krist
gebar, der uns bedâhte.
Wol uns, daȥ si ie getruoc,
der unsern tôt ze tôde sluoc!

---

23 *gunêret* = *geunêret*. — 27 *des*. s. 1, 7. — 33 Die gegen Osten gelegene Thür des Tempels zu Jerusalem war verschlossen und durch sie gieng nach Ezechiel (44, 2) der Herr. — 34 *gelân*, s. *lâȥen*. — 35 *geworht*, s. *gewürken; ganz geworht*, unversehrt. — 37 *bran*, s. *brinnen*. — 38 *beleip*, s. *belîben*. — *getruoc*, s. *getragen*. — 46 *sluoc*, s. *slahen*.

mit sînem bluote er ab uns twuoc
den ungefuoc,
den Êven schulde uns brâhte.
Salomônes hôhes trônes bist dû, frouwe, ein
selde hêre und ouch gebieterinne;
balsamîte, margarîte, ob allen magden bist dû,
maget, ein maget, ein küniginne;
gotes amme, eȝ was dîn wamme ein palas
kleine, dâ daȝ reine lamp aleine
lac besloȝȝen inne.
Dem lambe ist gar
gelîch gevar
der megede schar:
die nement sîn war
und kêrent, swar eȝ kêret.
Daȝ lamp ist Krist,
der wâr got ist,
dâ von dû bist
nû alle frist
gehœhet und gehêret.
Nû bite in, daȝ er uns gewer
durch dich, des unser dürfte ger:
dû sende uns trôst von himel her:
des wirt dîn lop gemêret.
Dû maget vil unbewollen,
der Gêdêônes wollen
gelîchest dû bevollen,
die got selbe begôȝ mit sîme touwe.
Ein wort ob allen worten
entslôȝ dîns ôren porten,
des süeȝe an allen orten
dich hât gesüeȝet, süeȝe himelfrouwe.

---

47 *twuoc*, s. *twahen*. — 54 *gelîch gevar*. Sie sind weißgekleidet wie ein Lamm. — 64 *durch dich*, um deinetwillen. — *ger*. 3. Sing. Praes. Konj. — 68 f. Das Lammfell Gideons wurde allein vom Thau befeuchtet, während alles andere trocken blieb. — 70 *touwe* v. *tou*.

Daȥ ûȥ dem worte erwahsen sî,
daȥ ist von kindes sinnen frî:
eȥ wuohs ûȥ worte und wart ein man.
dâ merket alle ein wunder an:
ein got, der ie gewesende, wart
ein man nâch menneschlîcher art.
swaȥ er noch wunders ie begie,
daȥ hât er überwundert hie.
des selben wunderæres hûs
was einer reinen megede klûs
wol vierzic wochen und niht mê
ân alle sünde und âne wê.
Nû biten wir die muoter
und ouch der muoter barn,
si reine und er vil guoter
daȥ si uns tuon bewarn;
wan âne si kan niemen
noch hie noch dort genesen;
und widerredet daȥ iemen,
der muoȥ ein tôre wesen.
Wie mac des iemer werden rât,
der umbe sîne missetât
niht herzelîcher riuwe hât,
sît got enheine sünde lât,
Die niht geriuwent zaller stunt
hin abe unz ûf des herzen grunt?
uns ist daȥ allen vil wol kunt,
daȥ niemer sêle wirt gesunt,
diu mit der sünden swert ist wunt,
sin habe von riuwen heiles funt.

---

76 *frî von kindes sinnen,* nicht kindischen Sinnes. — 79 *der ie gewesende,* der ewig seiende. — 81 *begie,* s. *begân.* — 87 *biten wir,* laßt uns bitten. — 89 Diese Worte sind Subjekt zu dem folgenden *tuon bewarn.* — 99 *geriuwent.* Man erwartet einen Akkus. der Person. — *zaller* = *ze aller.* — 102 *niemer sêle.* vergl. 14, 37. — 104 *sin* = *sine.* vergl. 8, 30.

Nû ist uns riuwe tiure:
si sende uns got ze stiure
bî sînem minnefiure.
sîn geist, der vil gehiure,
Der kan wol herten herzen geben
wâre riuwe und liehteȥ leben:
dâ wider solte niemen streben.
Swâ er die riuwe gerne weiȥ,
dâ machet er die riuwe heiȥ:
ein wildeȥ herze er alsô zamt,
daȥ eȥ sich aller sünden schamt.
Nû sende uns, vater unde sun, den rehten geist her abe,
daȥ er mit sîner süeȥen fiuhte ein dürreȥ herze erlabe.
unkristenlîcher dinge ist al diu kristenheit sô vol.
swâ Kristentuom ze siechhûs lît, dâ tuot man im niht wol.
In dürstet sêre nâch der lêre, als er von Rôme was gewon:
der im die schancte und in dâ trancte als ê, dâ wurde er varnde von.
Swaȥ im leides ie gewar,
daȥ kam von simonîe gar;
nû ist er alsô friunde bar,
daȥ ern getar
niht sînen schaden gerüegen.
Kristentuom und kristenheit,
der disiu zwei zesamne sneit,

---

107 *bî,* durch. — 112 „Wo er weiß, daß jemand gerne bereut, da“. — 119 *Kristentuom*, personifiziert. — *lît* = *liget.* — 120 *in,* näml. *den Kristentuom.* — 121 *der*, wenn jemand. — *schancte,* s. *schenken.* — *trancte,* s. *trenken.* — *varnde,* gesund. — 122 *gewar,* s. *gewerren.* — 125 *ern* = *er ne.* — *getar,* s. *getürren.* — 128 *der,* derjenige, welcher (Gott). — *zesamne snîden,* zuschneiden. „Das Bild bezieht sich auf die Sitte des Mittelalters, das Gewand aus Stoffen verschie-

gelîche lanc, gelîche breit,
liep unde leit,
der wolte ouch, daȝ wir trüegen

In Kriste kristenlîcheȝ leben.
sît er uns hât ûf ein gegeben,
sô suln wir uns niht scheiden.
Swelch kristen kristentuomes giht
an worten, und an werken niht,
der ist wol halp ein heiden.

Daȝ ist unser meiste nôt:
daȝ eine ist ân daȝ ander tôt;
nû stiure uns got an beiden
Und gebe uns rât,
sît er uns hât
sîn hantgetât
geheiȝen offenbâre.
Nû senfte uns, frouwe, sînen zorn,
barmherzic muoter ûȝ erkorn,
dû frîer rôse sunder dorn,
dû sunnevarwiu klâre!

Dich lobet der hôhen engel schar:
doch brâhten si dîn lop nie dar,
daȝ eȝ volendet wurde gar,

Swaȝ sîn ie wurde gesungen
in stimmen oder von zungen
ûȝ allen ordenungen
ze himel und ûf der erde.
des mane wir dich, vil werde,

---

dener Farbe zusammenzusetzen und so zuzuschneiden, daß die Theile unter sich abstachen.“ Pfeiffer. — 130 *liep, leit,* „absoluter Akkus.“ — 133 *ûf ein geben,* vereinigen, verbinden. — 143 *sîn hantgetât*, Nominativ, regiert v. *geheiȝen.* — 148 *sunnevarwiu,* s. *sunnevar.* — 156 *mane wir.* Vor dem inklinierten Pronomen *wir* in der fragenden Wortstellung fällt die Endung der vorhergehenden 1. Pers. Plur. *n* oder *en* oft fort. — *werde,* s. *wert.*

Und biten umb unser schulde dich,
daȥ dû uns sîst genædiclich,
Sô daȥ dîn bete erklinge
vor der barmunge urspringe:
sô hân wir des gedinge,
diu schulde werde ringe,
Dâ mite wir sêre sîn beladen.
hilf uns, daȥ wir si abe gebaden
Mit stæte wernder riuwe umb unser missetât;
die âne got und âne dich nieman ze gebenne hât.

---

161 *des,* Gen. — *gedinge,* Akkus.

# III. Sprüche.

---

Die Spruchdichtung nimmt in der Geschichte der mittelhochdeutschen Poesie eine bedeutende Stellung ein, ja sie gewann im XIII. Jahrhundert sogar die Oberhand über die eigentliche Liederdichtung. Es darf uns dies nicht wundern, wenn wir an den eigentlichen Grundzug des deutschen Charakters, an die Neigung zur Beschaulichkeit und Lehrhaftigkeit denken.

Was den äußeren Bau der Sprüche anlangt, so unterscheiden sich diese hierin nicht erheblich von den Liedern; denn daß sie meist nur eine Strophe haben, daß diese Strophe nicht selten größer ist als in den Liedern, daß ferner die einzelnen Verse derselben meistens länger sind, und der ganze metrische Bau der Strophe weniger kunstvoll ist, kann nur als nebensächlich gelten und rührt besonders daher, daß die Sprüche ohne Begleitung von musikalischen Instrumenten mehr sprechweise vorgetragen wurden, während die Lieder in Begleitung von Saiteninstrumenten gesungen wurden. Die Dreitheiligkeit der Strophe ist auch hier vorhanden; doch kommen auch ungetheilte Strophen vor, oder es steht der Abgesang zwischen den beiden Stollen. Erheblich aber unterscheiden sich die Sprüche inhaltlich von den Liedern. Denn ihr Inhalt ist meist ernst religiös, politisch oder ethisch; er ergeht sich über Menschen

und Dinge, bietet Lehren und Ermahnungen, Lob oder Tadel. Daher streifen die Sprüche nahe an die didaktische Poesie an; doch werden in ihnen nicht — und darin unterscheiden sie sich wieder von dieser — Regeln der Lebensweisheit dargestellt, welche eine Folge von Beobachtungen und Erfahrungen sind, sondern nur solche, die als Wirkungen der besondern Stimmung des Dichters oder der besondern Lebensverhältnisse desselben angesehen werden müssen.

---

## 28. (12.) Der Hof zu Wien.

Der hof ze Wiene sprach ze mir:
„Walther, ich solte lieben dir,
„nû leide ich dir; daȥ müeȥe got erbarmen.
„Mîn wirde diu was wîlent grôȥ;
„dô lebte niender mîn genôȥ
„wan künec Artûses hof: sô wê mir armen!
„Wâ nû ritter unde frouwen,
„die man bî mir solte schouwen?
„seht, wie jâmerlîch ich stê.
„mîn dach ist fûl, sô rîsent mîne wende;
„mich enminnet nieman leider.
„golt, silber, ros und dar zuo kleider
„diu gab ich unde hât ouch mê:
„nun hab ich weder schapel noch gebende
„noch frouwen zeinem tanze, owê!“

3 *got,* Akkusat. — 5 *mîn genôȥ,* meinesgleichen. — 6 *künec* wird vor dem Eigennamen nicht flektiert. — 7 *wâ nû,* wo sind jetzt. — 10 *wende,* Plur. v. *want.* — 11 *enminnet* = *en minnet.* — 14 *nun* = *nû ne.* — 15 *zeinem* = *ze einem.*

## 29. (13.) Gastlichkeit von Tegernsee.

Man seit mir ie von Tegersê,
wie wol daȥ hûs mit êren stê.
dar kêrte ich mêr dan eine mîle von der strâȥe.
Ich bin ein wunderlîcher man,
daȥ ich mich selben niht ẹnkan
verstân und mich sô vil an frömde liute lâȥe.
Ich schiltes niht, wan got genâde uns beiden.
ich nam dâ waȥȥer;
alsô naȥȥer
muost ich von des müneches tische scheiden.

## 30. (14.) Der Hof in Thüringen.

Der in den ôren siech von ungesühte sî,
daȥ ist mîn rât, der lâȥ den hof ze Dürengen frî:
wan kumt er dar, dêswâr er wirt ertœret.
Ich hân gedrungen, unz ich niht mê dringen mac.
ein schar vert ûȥ, diu ander in, naht unde tac.
grôȥ wunder íst, daȥ iemen dâ gehœret.
Der lántgrâve ist sô gemuot,
daȥ er mit stolzen helden sîne habe vertuot,
der iegeslîcher wol ein kenpfe wære.
mir ist sîn hôhiu fuore kunt:
und gulte ein fuoder guotes wînes tûsent pfunt,
dâ stüend doch niemer ritters becher lære.

---

1 *seit.* vergl. 3, 44. — *Tegersê.* Die Abtei Tegernsee, gestiftet 736, aufgehoben 1804, war wegen ihrer Gastlichkeit berühmt. — 2 *mit êren stân,* angesehen und berühmt sein. — 7 *schiltes* = *schilte si* (die Fremden). — 8 *waȥȥer nemen*, sich die Hände waschen. Es geschah dies vor und nach dem Essen. Hier hat es den Nebengedanken: ich erhielt keinen Wein. — 9 *naȥȥer*, Nom. Sing. Mask. = „ohne gegessen zu haben“. — 10 *münech.* Gemeint ist der Abt.

2 *der lâȥ frî,* der verschone, meide, bleibe fort. — 3 *dêswâr* = *daȥ ist wâr.* — 4 *gedrungen,* zur Begrüßung vornehmer Personen. — 9 *der,* Gen. Plur. — 10 *hôhiu* s. *hôch.* — 11 *gulte,* s. *gelten.*

## 31. (15.) Hermann von Thüringen.

Ich bin des milten lántgrâven ingesinde:
eʒ ist mîn site, daʒ man mich iemer bî den tiursten vinde.
die andern fürsten alle sint vil milte, iedoch
sô stæteclîchen niht: er was eʒ ê und ist eʒ noch.
dá von kán er baʒ dan si dermite gebâren:
er enwil dekeiner lûne vâren.
swer hiure schallet und ist hin ze jâre bœse als ê,
dés lop gruonet unde valwet sô der klê.
der Dürnge bluome schînet dur den snê:
súmer und wínter blüet sîn lop als in den êrsten jâren.

## 32. (20.) An Leopold von Östreich.

Nû wil ich mich des scharpfen sanges ouch genieten:
dâ ich ie mit vorchten bat, dâ wil ich nû gebieten.
ich sihe wol, daʒ man hêrren guot und wîbes gruoʒ
gewalteclîche und ungezogenlîche erwerben muoʒ.
singe ich mînen höveschen sanc, sô klagent siʒ Stollen.
dêswâr ich gewinne ouch lîhte knollen;
sît si die schalkeit wellen, ich gemache in vollen kragen.

---

5 *dermite*, s. *dar*. Gemeint ist die Freigebigkeit. — 6 *vâren*, c. Gen., sich nach etwas richten. — 7 *bœse*, karg, geizig. — 9 *der*, Artikel zu *bluome*. — *Dürnge*, Gen. Pl. v. *Dürenc*.

3 *ich sihe*, s. *sehen*. — 5 *siʒ* = *si eʒ*. — *Stolle*, wol einer der Dichter, welche Walthers Weisen zu ihren unhöfischen Liedern misbrauchten. — 6 *dêswâr*. vergl. 30, 3. — *knollen gewinnen*, vor Zorn aufschwellen. — 7 *vollen kragen gemachen*, einen sättigen, jemandem den Mund stopfen.

ze Ôsterrîche lernde ich singen unde sagen;
dâ wil ich mich allerêrst beklagen;
vind ich an Liupolt höveschen trôst, sost mir mîn muot entswollen.

## 33. (18.) An Leopold von Östreich.

Mir ist verspart der sælden tor:
dâ stên ich als ein weise vor,
mich hilfet niht, swaȥ ich dar an geklopfe.
Wie möht ein wunder grœȥer sîn?
eȥ regent bêdenthalben mîn,
daȥ mir des alles niht enwirt ein tropfe.
Des fürsten milte ûȥ Ôsterrîche
fröit dem süeȥen regen gelîche
beidiu, liute und ouch daȥ lant.
er ist ein schœne wol gezieret heide,
dar abe man bluomen brichet wunder;
und bræche mir ein blat dar under
sîn vil milte rîchiu hant,
sô möhte ich loben die süeȥen ougenweide.
hie bî sî er an mich gemant.

## 34. (19.) Gastlichkeit des Wiener Hofes.

Ob ieman spreche, der nû lebe,
daȥ er gesæhe ie grœȥer gebe,

---

8 *singen unde sagen*, bezeichnet den Unterschied zwischen der lyrischen und epischen Poesie. — 10 *sost* = *so ist.* — *entswollen,* s. *entswellen.*

1 *verspart,* s. *versperren.* — *der sælden tor,* das Thor des Glücks. — 5 *bêdenthalben*, adverbialer Dat. Plur. Wegen des darin enthaltenen Substantivs regiert es den Genitiv (*mîn*). Das *t* ist hier wie in ähnlichen Fällen unorganisch eingeschoben. — 6 *enwirt* = *en wirt.* — 7 *ûȥ Ôsterrîche* gehört als Attribut zu *des fürsten.* Eine ähnliche Trennung kommt oft vor. — 11 *bluomen,* partitiver Gen. Pl., abh. v. *wunder.* — 13 *rîchiu*, starke fem. Form. — 15 *hie bî,* hiermit, hierbei.

1 *ob ieman spreche* etc., ob wol jemand unter den Jetztlebenden spreche, er habe u. s. w.

als wir ze Wiene haben dur êre enpfangen?
Man sach den jungen fürsten geben,
als er niht langer wolte leben;
dâ wart mit guote wunders vil begangen.
Man gap dâ niht bî drîʒec pfunden,
wan silber, als eʒ wære funden,
gap man hin und rîche wât;
ouch hieʒ der fürste durch der gernden hulde
die malhen und die stelle læren;
wan ors, als ob eʒ lember wæren,
vil maneger dan gefüeret hât.
eʒngalt dâ nieman sîner alten schulde:
daʒ was ein minneclîcher rât.

## 35. (22.) Gruß an Leopold.

Herzoge ûʒ Ôsterrîche, eʒ ist iu wol ergangen
und alsô schône, daʒ uns muoʒ nâch iu belangen.
sît gewis, swenn ir uns komet, ir werdet hôhe enpfangen.
ir sît wol wert, daʒ wir die glocken gegen iu liuten,
dringen unde schouwen, als ein wunder komen sî.

---

3 *dur êre*, seiner, des Fürsten, Ehre und Stellung gemäß. — *enpfangen*, s. *enpfâhen*. Wahrscheinlich bei Gelegenheit der Schwertleite Leopolds zu Pfingsten 1200. — 4 *sach*, s. *sehen*. — 6 *vil wunders begân*, große Wunder thun, sehr großes leisten. — 8 *funden*, s. *vinden*. Die große Freigebigkeit des Fürsten wird auch von Chronisten gerühmt. — 9 *man gap hin*, man schenkte fort. — 10 *durch hulde*, um die Huld zu gewinnen. *der gernden*, der nach Lohn umherziehenden Sänger. — 11 *die stelle* v. *stal*. — 12 *lember*, s. *lamp*. — 13 *dan* = *dannen*. — 14 *eʒngalt* = *eʒ engalt*, s. *engelten*. — *schulde*. Niemand wurde wegen früherer Vergehen gestraft, so daß er nicht Geschenke erhalten hätte. — 15 *ein minneclîcher rât*, ein freundlicher und liebevoller Entschluß.

1 Herzog Leopold hatte einen Kreuzzug unternommen, von dem er im J. 1219 zurückkehrte. — 3 *sît* v. *sîn*. — 4 *gegen iu*, zu euerm Empfange.

ir komet uns beide sünden unde schanden frî:
des suln wir man iuch loben, und die frouwen suln iuch triuten.
diʒ liehte lop volweget heime unz ûf daʒ ort:
sît ir uns hie biderbe für daʒ ungefüege wort,
daʒ ieman spreche, ir soltet sîn beliben mit êren dort.

## 36. (23.) Neuer Lebensmuth.

Dô Friderich ûʒ Ôsterrîche alsô gewarp,
dêr an der sêle genas und im der lîp erstarp,
dô fuort er mînen kranechentrit in d'erde.
Dô gieng ich slîchent als ein pfâwe swar ich gie,
daʒ houbet hanhte ich nider unz ûf mîniu knie;
nû rihte ab ich eʒ ûf nâch vollem werde.
Ich bin vil wol ze fiure komen,
mich hât daʒ rîche und ouch diu krône an sich genomen.
wol ûf, swer tanzen welle nâch der gîgen!
mir ist mîner swære buoʒ:
êrste wil ich eben setzen mînen fuoʒ
und wider in ein hôhgemüete stîgen.

---

6 *schanden frî.* Der Herzog hatte sich durch Tapferkeit ausgezeichnet. — 7 *des.* vergl. 1, 7. — *wir man*, wir Männer. — 8 *diʒ*, s. *dirre.* — 9 *biderbe sîn für daʒ wort,* einer Rede vorbeugen. — *mit êren*, durch einen ehrenvollen Tod. — *dort*, im gelobten Lande.

1. *gewarp,* s. *gewerben.* — 2 *dêr* = *daʒ er.* — *an der sêle genesen,* die Seele retten. Friedrich starb auf einem Kreuzzuge im gelobten Lande im April 1198. — 3 *er fuorte* s. *füeren* — *in d'erde* = *in die erde.* Der Sinn ist: da wurde mein Stolz gebändigt. — 4 *gieng, gie,* s. *gân.* — 5 *ich hanhte,* s. *henken.* — 6 *nâch vollem werde,* ehrenvoll. — 7 *ze fiure komen,* einen eigenen Herd erhalten. — 8 *daʒ rîche und diu krône,* synonym. — 10 „Meine Noth ist jetzt zu Ende.“ — 12 *in ein hôhgemüete stîgen,* in eine freudige Stimmung gerathen.

## 37. (24.) Wirt und Gast.

„Sît willekomen, hêr wirt!“ dem gruoȝe muoȝ ich swîgen:
„sît willekomen, hêr gast!“ sô muoȝ ich sprechen oder nîgen.
wirt und heim sind zwêne unschamelîche namen:
gast unde hereberge muoȝ man sich vil dicke schamen.
noch müeȝ ich geleben, daȝ ich den gast ouch grüeȝe,
sô daȝ er mir, dem wirte, danken müeȝe.
„sît hienaht hie, sît morgen dort!“ waȝ gougelfuore ist daȝ?
„ich bin heime“, odr „ich wil heim“, das trœstet baȝ.
gast unde schach kumt selten âne haȝ;
nû büeȝet mir des gastes, daȝ iu got des schâches büeȝe.

## 38. (25.) Großes Lehen, kleiner Ertrag.

Der künec mîn hêrre lêch mir gelt ze drîȝec marken:
des enkan ich niht geslieȝen in den arken,
noch geschiffen ûf daȝ mer in kielen noch in barken.
der name ist grôȝ, der nuz ist aber in solher mâȝe,
daȝ ich in niht begrîfen mac, gehœren noch gesehen;

---

10 Der Dichter vergleicht den Kampf des Kaisers Otto IV., den er in diesem Gedicht um ein Besitztum bittet, mit Friedrich II. dem Gegenüberstehen der Könige beim Schachspiel.

1 *lêch,* s. *lîhen.* — *gelt ze,* Geld von ungefähr. — 2 *des* Gen. Sing. Das Lehen, welches Walther erhalten hatte, war so unbedeutend, daß er nicht im Stande war, die zum Kreuzzuge ausgeschriebene Beisteuer zu zahlen. — *arken,* Dat. Pl. — 5 *in,* den Nutzen.

wes sol ich danne in arken oder in barken jehen?
nû râte ein ieglich friunt, ob ich eȥ halte od ob ichȥ lâȥe.
der pfaffen disputieren ist mir gar ein wiht:
si prüevent in den arken niht, dan sî ouch iht:
nû prüeven her, nû prüeven hin, son habe ich drinne niht.

## 39. (26.) An Kaiser Friedrich II.

Von Rôme voget, von Pülle künec, lât iuch erbarmen,
daȥ man mich bî rîcher kunst lât alsus armen.
gerne wolde ich, möhte eȥ sîn, bî eigem fiure erwarmen.
zâî wiech danne sunge von den vogellînen,
von der heide und von den bluomen, als ich wîlent sanc!
swelch schœne wîp mir danne gæbe ir habedanc,
der lieȥe ich liljen unde rôsen ûȥ ir wengel schînen.
sus kume ich spâte und rîte fruo: „gast, wê dir, wê!“
sô mac der wirt wol singen von dem grüenen klê.
die nôt bedenket, milter künec, daȥ iuwer nôt zergê!

---

6 *wes*, Gen. Sing., abh. v. *jehen*. „was soll ich denn als vorhanden in den Truhen und Barken angeben?“ — 8 *ein wiht*. Der zur Verstärkung des verneinenden Sinnes angewandte bildliche Ausdruck, der den Begriff des Unbedeutenden und Werthlosen, des Nichtigen und Geringen enthält, dient nicht selten sogar mit Weglassung der eigentlichen Negation als Verneinung. — 9 *dan = da ne*. „es sei denn etwas da.“ — 10 *prüeven,* sie mögen prüfen, zählen. — *son = so ne*. — *drinne = dar inne*.

3 *eigem,* synkop. f. *eigenem*. — 4 *wiech = wie ich*. — 8 *sus,* so aber, jetzt aber. — 10 *iuwer nôt,* die Verlegenheit, in der sich Friedrich II. dem Papste und den Fürsten gegenüber befand.

## 40. (27.) An denselben.

Ich hân mîn lêhen, al die werlt! ich hân mîn lêhen!
nû enfürhte ich niht den hornunc an die zêhen
und wil alle bœse hêrren deste minre flêhen.
der edel künec, der milte künec hât mich berâten,
daz ich den sumer luft und in dem winter hitze hân.
mîn nâhgebûren dunke ich verre baz getân:
si sehent mich niht mêr an in butzen wîs, alsô si tâten.
ich bin ze lange arm gewesen ân mînen danc.
ich was sô volle scheltens, daz mîn âtem stanc:
daz hât der künec gemachet reine und dar zuo mînen sanc.

## 41. (29.) Gerhard Atze.

Mir hât hêr Gêrhart Atze ein pfert
erschozzen zÎsenache.
daz klage ich dem, den er bestât;
derst unser beider voget.
Ez was wol drîer marke wert.
nû hœret frömde sache,

---

1 *al die werlt,* Ausruf: alle Welt. — 2 *an die zêhen,* scil. zu bekommen. — 3 *bœse,* s. 31, 7. — *minre* = minner. — 5 *den sumer*, adverb. Akkus. = im Sommer. –- 6 *mîn,* apokop. Akkus. Pl. — 7 *in butzen wîs,* für einen Unhold. — 9 *ich was* etc. Der Dichter denkt hier an die strafenden Lieder früherer Zeit. — *scheltens.* Der Infinitiv ist als ein Verbalsubstantiv zu betrachten und kann daher auch flektiert werden: Gen. — *ennes,* — *enes,* — *ens,* Dat. *enne,* — *ene,* — *ne.* — 10 *daz* geht auf *âtem.*

2 *zÎsenache* = *ze Îsenache.* — 3 *den er bestât,* „dessen Dienstmann er ist". — 4 *derst* = *der ist.* — 5 *marke,* s. *marc.*

sît daȥ eȥ an ein gelten gât,
wâ mit er mich nû zoget.
Er seit von grôȥer swære,
wie mîn pferit mære
dem rosse sippe wære,
daȥ im den vinger abe
gebiȥȥen hât ze schanden.
ich swer mit beiden handen,
daȥ si sich niht erkanden:
ist ieman, der mir stabe?

## 42. (30.) Gerhard Atze.

Rît ze hove, Dieterich.
„hêrre, in mac“. waȥ irret dich?
„in hân niht rosses, daȥ ich dar gerîte.“
Ich lîh dir einȥ, und wilt dû daȥ.
„hêrre, ich gerîte al deste baȥ.“
nû stant alsô, noch eine wîle bîte.
Wedr rîtest gerner, eine guldîn katzen
ald einen wunderlîchen Gêrhart Atzen?
„semir got, und æȥe er höi, eȥ wær ein frömdeȥ pfert;
im gênt diu ougen umbe als einem affen,
er ist als ein guggaldei geschaffen.

---

7 *sît daȥ*, da, weil. — 13 *gebiȥȥen*, s. *bîȥen* — 14 *mit beiden handen.* Bei besonders feierlichen und wichtigen Eiden schwur man mit Aufheben beider Hände. — 15 *si erkanden*, s. *erkennen.*

1 *ze hove*, an den Hof des Landgrafen von Thüringen. — 2 *in mac* = *ich enmac*, ich kann nicht. — 3 *in hân* = *ichne hân*, ich habe nicht. — *niht rosses.* vergl. 3, 35. — 6 *stant*, Imperat. v. *stân.* — 7 *gerner*, Komp. v. *gern.* „Wen von beiden reitest du lieber?“ — 9 *semir got*, s. *sem.* Das Mhd. ist reich an manigfachen Betheuerungsformeln, z. B. *wẹiȥ got, wiȥȥe krist, zewâre, entriuwen*; häufig sind diese Formeln elliptisch, wie hier = so wahr mir Gott helfe. — 10 *umbe gân*, sich drehen.

den selben Atzen gebet mir her, sô bin ich wol gewert.“
nû krümbe dîn bein, rît selbe dar, sîtd Atzen hâst gegert.

## 43. (31.) Klage um Reinmar.

Owê daʒ wîsheit unde tugent,
des mannes schœne, noch sîn jugent
niht erben sol, sô ie der lîp erstirbet!
Daʒ mac wol klagen ein wîser man,
der sich des schaden versinnen kan,
Reinmâr, waʒ guoter kunst an dir verdirbet!
Dû solt von schulden iemer des genieʒen,
daʒ dich des tages wolte nie verdrieʒen,
dun spræches ie den frouwen wol und guoten wîbes siten.
des sün si iemer danken dîner zungen.
und hetest niht wan eine rede gesungen:
„sô wol dir, wîp, wie reine ein nam!“ — dû hetst alsô gestriten
umb ir lop, daʒ elliu wîp dir gnâden solten biten.

---

13. *daʒ bein krümben*, nämlich zum Gange, daher so viel als „gehen“. — *dar,* nämlich *ze hove.* — *sîtd* = *sît dû.* — *Atzen*, Genit. abh. v. gern.

4 *daʒ,* Objekt zu klagen, wird näher erklärt durch v. 6. 8 daß es dir keinen Tag ¦beschwerlich fallen wollte, von den Frauen Gutes zu sprechen.“ Nach *verdrieʒen* und ähnlichen Verben hat der abhängige Satz das Verb mit *ne* im Konjunktiv. Vergl. 8, 30. — 9 *dun* = *dû ne.* — *spræches.* Die zweite Pers. Sing. endigt bisweilen auf das ursprüngliche —*s,* statt auf *st,* worin das *t* nur ein Zusatz (= du) ist. — 10 *des,* Gen. abh. v. *danken,* = dafür. — *sün,* s. *soln.* — 12 *sô wol dir wîp* etc. Die hier angezogenen Worte bilden den Anfang einer Strophe aus einem Liede Reinmars. — 13 *elliu* v. *al.* — *einem gnâden* (Gen. Pl.) *biten,* für einen um Gnade bitten. Gemeint ist hier „die ewige Seligkeit“.

## 44. (32.) Klage um denselben.

Dêswâr, Reinmâr, dû riuwes mich
michels harter danne ich dich,
ob dû lebtes und ich wær erstorben.
Ich wilȥ bî mînen triuwen sagen:
dich selben wil ich lützel klagen,
ich klage dîn edelen kunst, daȥ sist verdorben.
Du kundest al der werlte fröide mêren,
sô duȥ ze guoten dingen woltest kêren.
mich riuwet dîn wol redender munt und dîn vil süeȥer sanc,
daȥ die verdorben sint bî mînen zîten.
daȥ dû niht eine wîle mohtest bîten!
sô leiste ich dir geselleschaft: mîn singen ist niht lanc.
dîn sêle müeȥe wol gevarn, und habe dîn zunge danc.

## 45. (33.) An Erzbischof Engelbert von Köln.

Von Kölne werder bischof, sît von schulden frô:
ir hânt dem rîche wol gedienet und alsô,
daȥ iuwer lop danzwischen stîget unde sweibet hô.
sî iuwer werdekeit dekeinen bœsen zagen swære,
fürsten meister, daȥ sî iu als ein unnütze drô.

---

1 *dû riuwes.* vergl. 43, 9. — 2 *michels harter* = *michels mêre,* um ein großes, bei weitem mehr. — 4 *bî mînen triuwen,* aufrichtig. — 6 *sist* = *si ist.* — 7 *dû kundest* v. *kunnen.* — 8 *duȥ* = *dû eȥ.* Mehren Verben, namentlich solchen, welche sinnliche Verrichtungen bezeichnen, wird im Mhd. das Pronomen *eȥ* zugefügt, ohne daß sich dieses auf ein vorhergehendes Substantiv bezieht, oder ihm sonst eine bestimmte Bedeutung beigelegt werden kann. — 9 *dîn wol redender munt,* dein beredter Mund. — 11 *dû mohtest,* s. *mügen.* — 13 „deiner Seele möge es wol ergehen im Jenseits.“

3 *danzwischen* = *da enzwischen.* — 4 *sî,* gesetzt es sei. — 5 *fürsten meister,* Herr der Fürsten. Engelbert war von Friedrich II. zum Reichsverweser ernannt worden, als er nach Italien zog.

getriuwer küneges pfleger, ir sît hôher mære,
keisers êren trôst baȝ danne ie kanzelære,
drîer künege und einlif tûsent megede kamerære.

## 46. (34.) Auf Engelberts Tod.

Swes leben ich lobe, des tôt den wil ich iemer klagen.
sô wê im, der den werden fürsten habe erslagen
von Kölne! owê daȝ in ienoch diu erde mac getragen!
in kan ím nâch sîner schulde keine marter vinden:
im wære alze senfte ein eichîn wit umb sînen kragen,
in wil sîn ouch niht brennen noch zerliden noch schinden
noch mit dem rade zerbrechen noch ouch dar ûf binden:
ích warte álleȝ, ob diu helle in lebende welle slinden.

## 47. (36.) Gefährdetes Geleite.

Ich saȝ ûf eime steine
und dahte bein mit beine;
dar ûf sast ich den ellenbogen;
ich hete in mîne hant gesmogen

---

6 *küneges pfleger* war Engelbert als Vormund Heinrichs, des Sohnes Friedrichs II. — *hôher mære sîn,* hochberühmt sein. — 8 *drîer künege*, der h. 3 Könige. — *einlif tûsent megede,* der h. Ursula mit ihren 11000 Jungfrauen.

1 *swes — des,* wessen — dessen. — 2 *erslagen.* Engelbert wurde von seinem Neffen, dem Grafen Friedrich von Isenburg, am 7. November 1225 ermordet. — 4 *in = ich ne.* — *nâch sîner schulde,* seiner Schuld angemessen. — 6 *in = ich ne.* — 8 *alleȝ*, Adverb. s. *al.*

1 *eime.* vergl. 1, 8. — 2 *ich dahte,* s. *decken.* — 3 *ich sast* v. *setzen.* — 4 *gesmogen,* s. *smiegen.*

daʒ kinne und ein mîn wange:
dô dâhte ich mir vil ange,
wie man zer werlte solte leben.
deheinen rât kond ich gegeben,
wie man driu dinc erwurbe,
der keines niht verdurbe.
diu zwei sint êre und varnde guot,
daʒ dicke ein ander schaden tuot;
daʒ dritte ist gotes hulde,
der zweier übergulde.
die wolte ich gerne in einen schrîn;
jâ leider des enmac niht sîn,
daʒ guot und werltlich êre
und gotes hulde mêre
zesamene in ein herze komen.
stîg unde wege sint in benomen:
untriuwe ist in der sâʒe,
gewalt vert ûf der strâʒe,
fride unde reht sint sêre wunt.
diu driu enhabent geleites niht, — diu zwei enwerden ê gesunt.

## 48. (37.) Der Wahlstreit.

Ich hôrte ein waʒʒer dieʒen
und sach die vische flieʒen;

---

5 *mîn,* Neutrum des Possessivpronom. Daß vor dem Possessivpron. noch der Artikel steht, ist nicht selten. — 6 *ich dâhte,* s. *denken.* — 7 *zer* = *ze der.* — 8 *ich kond,* s. *kunnen.* — *gegeben* = *geben.* — 9 *erwurbe,* s. *erwerben.* — 10 *der,* Gen. Pl. des Relativpronom. — *verdurbe,* s. *verderben.* — 11 *varnde guot,* bewegliche Habe. Das Adjektiv und Partizip nimmt oft, wenn der Artikel nicht steht, sogar auch nach dem unbestimmten Artikel im Nom. Neutr. die unflektierte Form an. — 15 *in einen schrîn,* nämlich zusammenbringen. — 16 *des,* Gen. abh. v. *niht.* — 18 *mêre,* jemals wieder. — 19 *in ein herze komen,* Zeugma. — 20 *stîg,* Nom. Pl. v. *stîc.* — 24 *enhabent,* aus *en* und *haben.*

ich sach, swaȝ in der werlte was:
velt unde walt, loup, rôr und gras;
swaȝ kriuchet unde fliuget
und bein zer erden biuget,
daȝ sach ich unde sage iu, daȝ
der keineȝ lebet âne haȝ.
daȝ wilt und daȝ gewürme
die strîtent starke stürme;
sam tuont die vogel under in,
wan daȝ si habent einen sin:
sin diuhten sich ze nihte,
sin schüefen starc gerihte.
si kiesent künege unde reht,
si setzent hêrren unde kneht.
owê dir, tiuschiu zunge,
wie stêt dîn ordenunge,
daȝ nû diu mugge ir künec hât,
und daȝ dîn êre alsô zergât!
bekêrâ dich, bekêre,
die zirkel sint ze hêre;
die armen künege dringent dich:
Philippe setze en weisen ûf — und heiȝ si treten hinder sich.

---

5 *kriuchet,* s. *kriechen.* — *fliuget,* s. *fliegen.* — 6 *biuget* v. *biegen.* — 8 *âne haȝ,* friedlich. — 10 *strîtent starke stürme,* Alliteration. — 11 *die vogel,* Nom. Plur. — *in,* reflex. — 13. 14 *sin* = *si ne.* = *diuhten,* s. *dunken.* — *ze nihte* nichts werth. — *sin schüefen.* vergl. 8, 30. — 15 *si kiesent,* Zeugma. — 17 *tiuschiu zunge,* deutsches Volk. — 21 *bekêrâ.* vergl. 1, 15. — 22 *die zirkel*, die Kronen der Fürsten, d. h. die Fürsten selbst. — *ze hêre,* zu stolz, zu übermüthig. „Die Fürsten wollen sich dem Könige nicht unterordnen.“ — 23 *die armen künege,* die Fürsten, welche neben Philipp von Schwaben als Bewerber um die Kaiserkrone auftraten und von denen einer, Berthold von Zähringen, seine Ansprüche auf die Krone dem Philipp für 11000 Mark verkaufte. — 24 *Philippe,* Dativ. — *en,* abgekürzt für *den.* — *hinder sich treten,* zurücktreten, nachstehen.

## 49. Auf den Krieg zwischen Otto und Philipp.

Ich sach mit mînen ougen
man unde wîbe tougen,
dâ ich gehôrte und gesach
swaʒ iemen tet, swaʒ iemen sprach.
ze Rôme hôrte ich liegen
und zwêne künege triegen.
dâ von huop sich der meiste strît,
der ê was oder iemer sît,
dô sich begonden zweien
die pfaffen unde leien.
daʒ was ein nôt vor aller nôt;
lîp unde sêle lac dâ tôt.
die pfaffen striten sêre,
doch wart der leien mêre.
diu swert diu leiten si dernider
und griffen zuo der stôle wider;
si bienen, die si wolten,
und niuwet, den si solten.
dô stôrte man diu goteshûs.
ich hôrte verre in einer klûs
vil michel ungebære:
dâ weinde ein klôsenære,
er klagete gote sîniu leit:
„ôwê, der bâbest ist ze junc; hilf, hêrre, dîner kristenheit!“ —

---

2 *man, wîbe,* Gen. Plur. abh. v. *tougen.* „Ich sah mit eigenen Augen die Geheimnisse der ganzen Welt. — 5 *ze Rôme.* Papst Innocenz III. entschied sich anfangs für keinen der Gewählten. — 7 *huop,* s. *heben.* — 9 *begonden,* s. *beginnen.* — 12 *lîp unde sêle,* der erstere durch die weltlichen Fürsten, die andere durch die geistlichen. — 15 *si leiten,* s. *legen* — *dernider,* s. *dar.* — 17 *si bienen,* s. *bannen.*

## 50. (38.) Auf Philipps Krönung.

Diu krône ist elter dan der künec Philippes sî:
dâ muget ir alle schouwen wol ein wunder bî,
wies im der smit sô ebene habe gemachet.
Sîn keiserlîcheȥ houbet zimt ir alsô wol,
daȥ si ze rehte nieman guoter scheiden sol;
ir dwederȥ dâ daȥ ander niht enswachet.
Si liuhtent beide ein ander an,
daȥ edel gesteine wider den jungen süeȥen man:
die ougenweide sehent die fürsten gerne.
swer nû des rîches irre gê,
der schouwe, wem der weise ob sîme nacke stê:
der stein ist aller fürsten leitesterne.

## 51. (39.) Philipp in Magdeburg.

Eȥ gienc, eins tages als unser hêrre wart geborn
von einer maget, dier im ze muoter hât erkorn,
ze Megedeburc der künec Philippes schône.
Dâ gienc eins keisers bruoder und eins keisers kint
in einer wât, swie doch der namen drîe sint:
er truoc des rîches zepter und die krône.

---

1 *Philippes*. Nom. Sing. Die Endung *es* ist die abgeschwächte latein. Endung „us“. — 3 *wies* = *wie si*. — 4 *zimt*, s. *zemen*. — 5 *guoter*. Gen. Plur. Vergl. niemand Bekanntes. — 6 *ir*, Gen. Plur. — *dwederȥ* = *dewederȥ*. — 8 *den jungen süeȥen man*. Philipp von Schwaben war ein Mann von schöner edler Gesichtsbildung, blondem Haar, mittlerer Größe und zartem Körperbau, überhaupt eine anmuthige Erscheinung. — 10 „Wer unsicher ist, wen er als Kaiser ansehen solle, der sehe, wer die Krone trage.“ — 11 *sîme*, synkop. f. *sîneme*.

1 *eins* = *eines*. — Das in Magdeburg gefeierte Weihnachtsfest war das des Jahres 1199. — 2 *dier* = *die er*. — *im*, reflex. — *hât*, hier Praet. Ind. — *erkorn*, s. *erkiesen*. — 5 *in einer wât*, in einer Person. Philipp war der Sohn Friedrich Barbarossas und Bruder Kaiser Heinrichs VI.

Er trat vil lîse, im was niht gâch;
im sleich ein hôhgeborniu küneginne nâch,
rôs âne dorn, ein tûbe sunder gallen.
diu zuht was niener anderswâ:
die Düringe und die Sahsen dienden alsô dâ
daʒ eʒ den wîsen muoste wol gevallen.

## 52. Mahnung an den Papst.

Hêr bâbest, ich mac wol genesen,
wan ich wil iu gehôrsam wesen.
wir hôrten iuch der kristenheit gebieten

Wes wir dem keiser solten pflegen,
dô ir im gâbet gotes segen,
daʒ wir in hieʒen hêrre und vor im knieten.

Ouch sult ir niht vergeʒʒen,
ir sprâchet: „swer dich segene, sî
gesegenet; swer dir fluoche, sî verfluochet
mit fluoche vollemeʒʒen.“
durch got, bedenket iuch dâ bî,
ob ir der pfaffen êre iht geruochet.

---

7 *er trat vil lîse,* er gieng sehr langsam, feierlich einher, wie es die höfische Sitte erheischte. — 8 *sleich,* v. *slîchen.* — *ein hôhgeborniu küneginne.* Es war Irene, die Tochter des Kaisers Alexius von Byzanz. Sie hieß in Deutschland Maria, weshalb sie Walther eine „Rose ohne Dorn, eine Taube ohne Galle“ nennt, Namen, die sonst nur der h. Jungfrau beigelegt werden. — 10 *niener* = *niender.* — *diu zuht,* ein solch königlicher Anstand.

1 *genesen,* nämlich von den Folgen des Bannes, welchen Innocenz III. im November 1210 über den Kaiser Otto IV. und dessen Anhänger aussprach. — 5 *gotes segen,* nämlich bei der Kaiserkrönung. — 6 *hêrre,* Nom. Sing. Im Mhd. steht bei dem aktiven *heiʒen* oft der Nom.

## 53. Doppelzüngigkeit.

Got gît ze künege, swen er wil;
dar umbe wundert mich nicht vil,
uns leien wundert umbe der pfaffen lêre.
Si lêrten uns bî kurzen tagen;
daȥ wellents uns nû widersagen.
nû tuonȥ durch got und durch ir selber êre,
Und sagen uns bî ir triuwen,
an welher rede wir sîn betrogen;
volrecken uns die einen wol von grunde,
die alten ode die niuwen.
uns dunket, eineȥ sî gelogen;
zwô zungen stânt unebne in einem munde.

## 54. (40.) Kaiserrecht.

Dô gotes sun hien erde gie,
versuohten in die juden ie;
sam tâtens eines tages mit dirre frâge.
Si frâgten, ob ir frîeȥ leben
dem künege iht zinses solte geben.
dô brach er in die huote und al ir lâge.
Er iesch ein münizîsen,
er sprach: „wes bilde ist hie ergraben?“

---

4 *bî kurzen tagen,* noch vor wenigen Tagen, vor kurzem. — 6 *tuont,* mögen sie es thun. — 7 *sagen,* Optat. mögen sie uns sagen. — *bî ir triuwen,* bei ihrer Wahrhaftigkeit. — 9 *volrecken*, sie mögen uns genau erklären. — *die einen,* nämlich *rede.*

1 *hien* = *hie in,* hier auf. — 3 *tâtens* = *tâten si.* — 4 *ir frîeȥ leben*, sie in ihrer freien Lage und Stellung. — 5 *iht zinses,* irgend eine Abgabe. vergl. 3, 35. — 6 *in,* Dat. Plur. — *huote, lâge,* Ausdrücke aus der Fechtkunst. — 7 *er iesch,* s. *eischen.*

„des keisers“, sprâchen dô die mérkære.
dô riet er dén unwîsen,
daȥ si den keiser lieȥen haben
sîn küneges reht und got, swaȥ gotes wære.

## 55. (41.) Gruß an Kaiser Otto.

Hêr keiser, sît ir willekomen!
der küneges name ist iu benomen:
des schînet iuwer krône ob allen krônen.
Iur hant ist krefte und guotes vol;
ir wellet übel oder wol,
sô mac si beidiu rechen unde lônen.
Dar zuo sage ich iu mære:
die fürsten sint iu undertân,
si habent mit zühten iuwer kunft erbeitet.
und ie der Mîssenære,
derst iemer iuwer, âne wân:
von gote wurde ein engel ê verleitet.

## 56. (42.) Aufforderung zum Kreuzzuge.

Hêr keiser, swenne ir Tiuschen fride
gemachet stæte bî der wide,

1 *sît ir.* Häufig wird zum Imperativ noch das Personalpronomen hinzugefügt. — 2 *der küneges name.* Otto IV. war 1211 zum Kaiser gekrönt worden und kehrte jetzt, im Jahre 1212, aus Italien zurück. — 3 *des.* vergl. 1, 7. — 4 *krefte* (Gen. Sing.) *vol,* voller Macht. — 5 *ir wellet,* ir möget wollen. — 6 *si mac beidiu,* sie vermag beides. — *derst* = *der ist.* — *âne wân,* elliptisch für: *daȥ ist âne wân.* — 12 *ein engel ê.* Schon im nächsten Jahre fiel Dietrich von Meißen von Otto ab.

1 *Tiuschen,* Dat. Plur. Der Artikel fehlt im Mhd. nicht selten da, wo wir seiner bedürfen. — 2 *bî der wide,* bei der Strafe des Stranges. vergl. 46, 5. Als Strang zum Aufknüpfen der Verbrecher diente früher auch ein hölzernes Band.

sô bietent iu die fremeden zungen êre.
Die sult ir nemen ân arebeit
und süenet al die kristenheit:
daz tiuret iuch und müet die heiden sêre.
Ir traget zwei keisers ellen,
des aren tugent, des lewen kraft,
die sint daz hérzeíchen an dem schilte.
die zwêne hergesellen,
wan woltens an die heidenschaft!
waz widerstüende ir manheit und ir milte?

## 57. (43.) Botschaft an den Kaiser.

Hêr keiser, ich bin frônebote
und bring iu boteschaft von gote;
ir habt die erde, er hât daz himelrîche.
Er hiez iu klagen (ir sît sîn voget),
in sînes sunes lande broget
diu heidenschaft iu beiden lasterlîche.
Ir muget im gerne rihten;
sîn sun, der ist geheizen Krist,
er hiez iu sagen, wie erz verschulden welle.

---

3 *einem êre bieten,* jemandem Ehre erweisen. — *die fremeden zungen,* die fremden, ausländischen Völker. — 4 *die,* nämlich die Ehre. — 6 *müet* = *müejet.* — 8 *des aren tugent.* Der Adler soll gegen die kleinen Vögel der Sage nach freigebig sein, indem er ihnen von seinem Fange stets etwas übrig läßt. — 9 *an dem schilte.* Otto IV. führte bei seiner Kaiserkrönung als Wappen im Schilde drei Löwen und einen halben Adler. — 11 *wan woltens,* möchten sie wollen. *wan* leitet oft einen Wunschsatz ein, der dann die Wortfolge eines Fragesatzes hat, und dessen Verb. finit. im Konj. Praet. steht. — 12 *widerstüende,* s. *widerstân.* — *manheit* geht auf des Löwen Kraft, *milte* auf *des aren tugent.*

4 *er hiez iu klagen,* er befahl mir, euch zu klagen, er läßt euch klagen. — 6 *iu beiden,* Gott und dem Kaiser zum Schimpf.

nû lât in zuo iu pflihten.
er rihtet iu, dâ er voget ist,
klagt ir joch über den tiuvel ûʒ der helle.

## 58. (44.) Mahnung zur Kreuzfahrt.

1. Owê, eʒ kumt ein wint, daʒ wiʒʒet sicherlîche,
dâ von wir hœren beide singen unde sagen:
Der sol mit grimme ervaren alliu künicrîche;
daʒ hœre ich waller unde pilgerîne klagen.
Boume, türne ligent vor im zerslagen,
starken liuten wæt erʒ houbet abe.
nû suln wir fliehen hin ze gotes grabe.

2. Owê, waʒ êren sich ellendet tiuschen landen!
witz unde manheit, dar zuo silber und daʒ golt,
Swer diu beidiu hât, der blîbet hie mit schanden,
wê, den vergât des himeleschen keisers solt!
Dem sint die engel noch die frouwen holt;
armman zuo der werlte und wider got,
wê, wie der fürhten mac ir beider spot!

## 59. (45.) Vorschlag zur Güte.

Ir fürsten, die des küneges gerne wæren âne,
die volgen mînem râte: ichn râte iu niht nâch wâne.

---

12 *klagt* = *klagetet,* würdet ihr klagen.

1 *ein wint.* Zu den Vorzeichen des jüngsten Tages gehört auch ein gewaltiger Sturm. — 5 *zerslagen,* s. *zerslahen.* — 6 *er wæt* = *wæjet.* Die silben *je, we* fallen vor *t* oft aus. — *erʒ* = *er daʒ.* — 8 *waʒ êren sich ellendet,* wie verschwindet in Deutschland die Ehre. — 10 *hie mit schanden,* der bleibt zu seiner Schande von der Kreuzfahrt zurück. — 11 *mich vergât eteswaʒ,* mir entgeht etwas. — 13 *zuo der werlte und wider got,* vor Gott und den Menschen.

1 *des küneges,* Friedrichs II. — *âne wesen,* los sein. — 2 *volgen,* sie mögen befolgen. Zufolge des Zwischensatzes hat der Hauptsatz eine andere Konstruktion angenommen, = *volget.* — *ichn* = *ich ne.*

welt ir, ich schicke in tûsent mîle und dannoch mê für Trâne.
der helt wil Kristes reise varn; swer in des irret,
der hât wider got und al die kristenheit getân.
ir vînde, ir sult in sîne strâȝe varen lân:
waȝ ob er hie heime iu niemer mêre niht gewirret?
belîbe er dort, des got niht gebe, sô lachet ir;
kom er uns friunden wider hein, sô lachen wir.
der mære warten beidenthalp, und hânt den rât von mir.

## 60. Der welsche Schrein.

Ahî wie kristenlîche der bâbest unser lachet,
swenne er sînen Walhen seit, wie erȝ hie habe gemachet!
daȝ er dâ redet, ern solde eȝ niemer hân gedâht.
er giht: „ich hân zwên Almân under eine krône brâht,
daȝ siȝ rîche stœren, brennen unde wasten.
al die wîle fülle ich mîne kasten.
ich hâns an mînen stoc gement; ir guot wirt alleȝ mîn,
ir tiutscheȝ silber vert in mînen welschen schrîn.
ir pfaffen, eȝȝent hüenr und trinkent wîn
und lânt die tœrschen tiutschen leien vasten.“

---

3 *welt ir,* wenn ihr es wollt. — 4 *Kristes reise varn,* einen Kreuzzug unternehmen. — 6 *vînde,* s. *vînt.* — *sîne strâȝe varn,* seines Weges ziehen. — 7 *waȝ ob*, wie wenn, vielleicht. — 8 *belîbe er dort,* wenn er dort, in Palästina fällt. — 9 *kom,* Praes. Konj. = wenn er kommt. — 10 *hânt,* Imperat.

2 *seit,* s. *sagen.* — *hie,* in Deutschland. — 3 „was er da redet, das sollte er nimmer gedacht haben.“ — 4 *giht,* s. *jehen.* — *zwên Almân,* Otto IV. und Friedrich II. — 5 *siȝ* = *si daȝ.* — 7 *hâns* = *hân si.* — 8 *vert,* s. *varn.* — 9 *eȝȝent, trinkent, lânt.* Die 2. Pers. Plur. Vergl. 13, 53. — *hüenr,* s. *huon.* — Die Verbreitung dieses wie des folgenden Gedichtes über die Grenzen Deutschlands hinaus bekundet *Thomasin von*

## 61. Der Opferstock.

Sagt an, hêr Stoc, hât iuch der bâbest her gesendet,
daȝ ir in rîchet unde uns Tiutschen ermet unde pfendet?
swenn im diu volle mâȝe kumt ze Laterân,
sô tuot er einen argen list, als er ê hât getân:
er seit uns danne, wie daȝ rîche stê verwarren,
unz in erfüllent aber alle pfarren.
ich wæn des silbers wênic kumet ze helfe in gotes lant,
wan grôȝen hort zerteilet selten pfaffen hant.
hêr Stoc, ir sît ûf schaden her gesant,
daȝ ir ûȝ tiutschen liuten suochet tœrinne unde narren.

## 62. Üble Nachfolge.

Wir klagen alle und wiȝȝen doch nicht, waȝ uns wirret,
daȝ uns der bâbest, unser vater, alsus hât verirret.

---

*Zerkläre*, ein Dichter aus Friaul, welcher in seinem „*welschen Gast*", der um 1215 gedichtet ist, über Walther bemerkt:

nû wie hât sich der guote kneht
an im gehandelt âne reht,
der dâ sprach dur sînen hôhen muot,
daȝ der bâbest wolt mit tiuschem guot
füllen sînen welschen schrîn.

Dichter sollten gleich Predigern ihre Worte wol abwägen, daß man sie nicht verkehren könne. Walther aber habe durch diese Rede alles, was er sonst gutes gesungen, zu Schanden gemacht.

wand er hât
tûsent man betœret,
daȝ si hânt überhœret
gotes und des bâbstes gebot.

3 *diu volle mâȝe*, die große Masse Geldes. — 5 *seit* = *saget*. — *verwarren* = *verworren*. — 6 *aber*, abermals. — 7 *in gotes lant*. Die Geldsammlung war zur Förderung der Kreuzzüge ausgeschrieben.

1 *wirret*, s. *werren*.

nû gât er uns doch harte vaterlîchen vor,
wir volgen ime und komen niemer fuoȥ ûȥ sînem spor.
nû merke, werlt, waȥ mir dar ane missevalle.
gîtset er, si gîtsent mit im alle,
liuget er, si liegent alle mit im sîne lüge,
und triuget er, si triegent mit im sîne trüge.
nû merket, wer mir daȥ verkêren müge.
sus wirt der junge Jûdas mit dem alten dort ze schalle.

## 63. An die Geistlichkeit.

Solt ich den pfaffen râten an den triuwen mîn,
sô spræche ir hant den armen zuo: „sê, daȥ ist dîn!"
ir zunge sunge und lieȥe manegem man daȥ sîn;
gedæhten ouch, daȥ si durch got ê wâren almuosnære.
dô in gap êrste geltes teil der künic Constantîn,
het er gewest, daȥ dâ von übeles künftic wære,
wæn, sô hæte er underkomen des rîches swære,
wan daȥ si dô wâren kiusche und übermüete lære.

## 64. Botschaft an den Kaiser.

Bot, sage dem keiser sînes armen mannes rât,
daȥ ich deheinen beȥȥern weiȥ, als eȥ nû stât:
ob in guotes unde liute ieman erbeiten lât,
so var er balde und kome uns schiere, lâȥe sich niht tœren,

---

3 *harte vaterl.*, ironisch. — 4 *niemer fuoȥ*, keinen Schritt breit. Über das Weglassen des Artikels, s. 14, 37. — 5 *dar ane*, an dem väterlichen Verhältnisse.

1 *an den triuwen mîn*, nach meinem besten Wissen, aufrichtig. — 2 so sprächen sie, indem ihre Hand sich für die Armen öffnete. — *sê*, s. *sehen*. — 3 *sunge*, s. *singen*. — 5 *geltes teil*, Antheil an Einkünften. — 6 *gewest*, s. *wiȥȥen*.

1 *bot* = *bote*. — 2 *als eȥ nû stât*, so wie die Verhältnisse jetzt liegen. — 3 „wenn man ihn nicht warten läßt auf . .

irre etelîchen ouch, der got und in geirret hât,
die rehten pfaffen warne, daȝ si niht gehœren
den unrehten, die daȝ rîche wænent stœren;
scheides von in, oder scheides alle von den kœren.

## 65. (49.) Übler Zustand der Welt.

Owê dir, Werlt, wie übel dû stêst!
waȝ dinge dû alȝ an begêst,
diu von dir sint ze lîdenne ungenæme!
Dû bist vil nâch gar âne scham.
got weiȝ daȝ wol, ich bin dir gram,
dîn art ist alliu worden widerzæme.
Waȝ êren hâst uns her behalten?
nieman siht dich fröiden walten,
als man ir doch wîlent pflac.
wê dir, wes habent diu milten herze engolten?
für die lopt man die argen rîchen.
Werlt, dû stêst sô lasterlîchen,
daȝ ichȝ niht bediuten mac.
triuwe unde wârheit sint vil gar bescholten:
daȝ ist ouch aller êren slac.

## 66. (50.) Nebukadnezars Traum.

Eȝ troumte, des ist manic jâr,
ze Babilône, daȝ ist wâr,
dem künege, eȝ wurde bœser in den rîchen.

---

8 *scheides* = *scheide si.* — *von in,* von den ungerechten. — *von den kœren,* von ihren Sitzen.

1 *dû stêst übel,* es steht schlecht mit dir. — 2 *dinge,* Gen. Plur. — *alȝ* = *alleȝ,* adverb. Akkus. *alleȝ ane,* immer noch, immerfort. — 4 *vil nâch,* beinahe, fast. — *fröiden,* Gen. Plur. abh. v. *walten.* — 9 *pflac,* s. *pflegen.* — 11 *für die,* vor diesen, mehr als diese, nämlich die Freigebigen. — *lopt,* 3. Sing. Praes.

1 *des,* Gen. Sing. des Relativpr. — 3 *dem künege,* nämlich Nebukadnezar. Vergl. Daniel cap. 2.

Die nû ze vollen bœse sint,
gewinnent die noch bœser kint,
jâ hêrre got, wem sol ich diu gelîchen?
Der tievel wær mir niht sô smæhe,
kæme er dar, dâ ich in sæhe,
sam des bœsen bœser barn.
von der geburt enkumt uns frum noch êre;
die sich selben sô verswachent
und ir bôsen bœser machent,
ân erben müezen si vervarn.
daz tugendelôser hêrren werde iht mêre,
daz solt dû, hêrre got, bewarn.

## 67. (52.) Vorzeichen des jüngsten Gerichts.

Nû wachet! uns gêt zuo der tac,
gein dem wol angest haben mac
ein ieglich kristen, juden unde heiden.
Wir hân der zeichen vil gesehen,
dar an wir sîne kunft wol spehen,
als uns diu schrift mit wârheit hât bescheiden.
Diu sunne hât ir schîn verkêret,
untriuwe ir sâmen ûz gerêret
allenthalben zuo den wegen;
der vater bî dem kinde untriuwe vindet,
der bruoder sînem bruoder liuget,
geistlîchez leben in kappen triuget,

4 *ze vollen,* vollständig, durch und durch. — 6 *diu,* näml. die Kinder. — 10 *der,* Gen. Plur. = deren, dieser. — *enkumt* v. *komen.* — 15 *dû solt,* s. *soln.*

1 *zuo gân,* nahen. — 2 „Dem wol mit Angst und Bangen entgegensehen muß." — 4 *zeichen,* näml. am Himmel. Ungewöhnliche und seltene Naturerscheinungen sieht das Volk auch heutzutage noch als Vorboten des Weltunterganges an. — 5 *dar an,* woran. — *sîne kunft,* die Ankunft, die Annäherung des jüngsten Tages. — 7 *den schîn verkêren,* sich verfinstern. — *geistlîchez leben,* die Geistlichkeit.

die uns ze himel solten stegen;
gewalt gêt ûf, reht vor gerihte swindet.
wol ûf! hie ist ze vil gelegen.

## 68. (53.) Zuchtlosigkeit der Jugend.

Wer zieret nû der êren sal?
der jungen ritter zuht ist smal,
sô pflegent die knehte gar unhövescher dinge
Mit worten und mit werken ouch.
swer zühte hât, der ist ir gouch.
nemt war, wie gar unfuoge für sich dringe!
Hie vor dô berte man die jungen,
die dâ pflâgen frecher zungen:
nû ist eȥ ir werdekeit.
si schallent unde scheltent reine frouwen.
wê ir hiuten und ir hâren,
die niht kunnen frô gebâren
sunder wîbe herzeleit!
dâ mac man sünde bî der schande schouwen,
die maneger ûf sich selben leit.

## 69. (54.) Gut geht vor Recht.

Ich hân gemerket von der Seine unz an die Muore,
von dem Pfâde unz an die Trabe erkenne ich al ir fuore:

---

13 *die — solten.* Der Plur., weil *geistlîcheȥ leben* Kollektivum ist. — 14 *ûf gân,* den Sieg davon tragen. — 15 *gelegen,* s. *ligen.*

3 *sô,* ebenso. — 4 *mit werken,* in Thaten. — 6 *für sich dringen,* sich vordrängen, sich weiter verbreiten. — 8 *pflâgen,* s. *pflegen. frecher zungen pfl.,* unanständige Reden im Munde führen. — 9 *eȥ ist ir werdekeit,* es gereicht ihnen zur Ehre. — 11 *hiuten,* Dat. Pl. v. *hût.* Stäupen und abschneiden des Haares war eine entehrende Strafe. — 12 *frô gebâren,* froh und freudig gestimmt sein. — 13 „ohne die Frauen zu betrüben.“ — 15 *leit = leget.* vergl. 3, 44.

1. 2 *Seine, Muore, Pfât, Trabe* geben die verschiedenen Grenzen des deutschen Reiches an.

diu meiste menege enruochet, wies erwirbet guot.
sol ichȥ alsô gewinnen, sô ganc slâfen, hövescher muot.
guot was ie genæme, iedoch sô gie diu êre
vor dem guote, nust daȥ guot sô hêre,
daȥ eȥ gewalteclîchen vor ir zuo den frouwen gât,
mit den fürsten zuo den künegen an ir rât.
sô wê dir, guot, wie rœmisch rîche stât!
dun bist niht guot, dû habest dich an die schande ein teil ze sêre.

## 70. (55.) Abfindung.

Waȥ wunders in der werlte vert!
wie manic gâbe ist uns beschert
von dem, der uns ûȥ nihte hât gemachet!
Dem einen gît er schœnen sin,
dem andern guot und den gewin,
daȥ er sich mit sîn selbes guote swachet.
Armen man mit guoten sinnen
sol man für den rîchen minnen,

---

3 *si enruochet*, sie kümmert sich nicht darum. — *wies* = *wie si*, auf welche Weise sie. — 4 *ichȥ* = *ich eȥ* (*daȥ guot*). — *ganc*, s. *gân*. Dies Verb wird im Mhd. sehr häufig als Hülfsverb mit dem bloßen Infinitiv ohne *ze* verbunden, wie noch jetzt. — 6 *nust* = *nû ist*. — 7 *vor ir*, nämlich der Ehre. Daß die Frauen dem Reichtum den Vorzug geben vor der Ehre, wird bei den mhd. Dichtern häufig gerügt. — 10 *dun* = *dû ne*. — *du habest*, s. *haben* = halten.

1 *waȥ wunders vert*, wie viel wunderbares geschieht. — 4 *er gît*, s. *geben*. — *schœnen sin*, Verstand, Weisheit. — 6 *sîn selbes*. vergl. 7, 1. Zu dem Possessivpronomen tritt das verstärkende *selp* in dem Kasus, der den Besitz anzeigt, also im Genitiv (cfr. im latein.); dabei müssen aber die Geschlechter unterschieden werden. — 7 *den man mit guoten sinnen*, den Mann von gutem Verstande.

ob er êren niht engert.
jan ist eȝ, wæn, niht gotes hulde und êre,
dar nâch diu werlt sô sêre vihtet;
swer sich ze guote alsô verpflichtet,
daȝ er der beider wirt entwert,
dern habe ouch hie noch dort niht lônes mêre,
wan sî eht guotes hie gewert.

## 71. (56.) Verfall des Reiches.

Ich was durch wunder ûȝ gevarn;
dô vant ich wunderlîchiu dinc:
ich vant die stüele leider lære stân,
dâ wîsheit, adel und alter
ûf gewaltic sâȝen ê.
Hilf, frouwe maget, hilf, megede barn,
den drin noch wider in den rinc,
lâ si niht lange ir sedeles irre gân.
ir kumber manicvalter
der tuot mir von herzen wê.
Eȝ hât der tumbe rîche nû ir drîer stuol, ir drîer gruoȝ.

---

9 *êren niht engern,* nicht nach Tugenden streben. — 10 „Fürwahr, es ist, wie ich glaube, nicht Gottes Huld und Ehre, wonach die Welt so eifrig strebt. Wer aber sich dem Gelde hingibt, so daß er jener beiden verlustig geht, der mag auch weder hier noch im jenseits weitern Lohn erhalten, denn ihm ist schon hier etwas gutes gewährt.“ — *jan* — *ja ne.* — *wæn,* meine ich. — 11 *vihtet*, s. *vehten.* — 12 *ze guote sich verpflihten,* sich dem Gelde verbindlich machen, hingeben. — 14 *dern* = *der ne.* — *hie noch dort,* weder auf Erden noch im Himmel.

1 *durch wunder,* um wunderbares zu sehen. — 6 *megede,* Gen. v. *maget.* — 7 *den drin* v. *drî.* — *in den rinc helfen,* jemandem den Sitz im Gericht und in der Rathsversammlung verschaffen. — 8 *irre gân,* c. Genit.), einer Sache verlustig sein. — 11 *tumbe,* s. *tump.*

owê daz an ir drîer stat man nû dem einen nîgen muoz!
des hinket reht und trûret zuht und siechet schame.
diz ist mîn klage: noch klagte ich gerne mê.

## 72. (57.) Niedrige Rathgeber.

Swâ der hôhe nider gât
und ouch der nider an hôhen rât
gezucket wirt, dâ ist der hof verirret.
Wie sol ein unbescheiden man
bescheiden, des er niht enkan?
sol er mir büezen, des mir niht enwirret?
Ez stênt die hôhen vor der kemenâten,
sô suln die nidern umb daz rîche râten.
swâ den gebrichet an der kunst, seht, dâ tuont si niht mê,
wan daz siz umbe werfent an ein triegen;
daz lêrent si die fürsten unde liegen.
die selben brechent uns diu reht und stœrent unser ê;
nû sehet, wie diu krône lige und wie diu kirche stê.

## 73. (58.) Sechs Räthe.

Ich muoz verdienen swachen haz:
ich wil die hêrren lêren daz,
wies iegeslîchen rât wol mügen erkennen.

---

12 *des.* vergl. 1, 7.

1 *nider gân,* in Ungnade fallen. — 2 *und ouch,* und obendrein. — 3 *zucken* hier = fast gewaltsam herbeiziehen. — 5. 6 *des,* Gen. abh. v. *niht.* — *wirret,* s. *werren.* „Soll er mir das gut machen, was mir nicht schadet?“ — 8 *sô* leitet hier einen Gedanken ein, der dem vorhergehenden entgegengesetzt ist. — 9 *den,* Dat. Plur. — *an der kunst,* näml. *ze râten.* — 10 *siz* = *si ez.* Über das *ez* vergl. 44, 8. — *umbe werfen an ein triegen,* sich auf Betrug legen. — 11 *daz,* näml. *daz triegen.* — *unde liegen* = *unde si lêrent die fürsten daz liegen.*

1 *swachen haz verdienen,* hochgeehrt werden. — 2 *die hêrren,* die Fürsten. — 3 *wies* = *wie si.*

Der guoten ræte der sint drî;
drî ander bœse stênt dâ bî
zer linken hant. lât iu die sehse nennen.
Frum und gotes hulde und werltlîch êre,
daȝ sint die guoten; wol im, der si lêre!
den möhte ein keiser gerne nemen an sînen hœhsten rât.
die andern heiȝent schade, sünde und schande.
darkennes bî, der si ê niht erkande:
man hœret an der rede wol, wieȝ umb daȝ herze stât;
daȝ anegenge ist selten guot, daȝ bœseȝ ende hât.

## 74. (60.) Verfall des Reichs.

Ích sach hie vór eteswénne den tác,
dáȝ unser lóp was geméin allen zúngen.
Swâ uns kein lant iender nâhe gelac,
daȝ gerte suone oder eȝ was betwungen.
Rîcher got, wie wir nâch êren dô rungen!
dô rieten d'alten und tâten die jungen.
nû alsô tumbe die rihtære sint, —
(diȝ bîspel ist niht ze merkenne blint), —
meister, waȝ dâ von geschehe, daȝ vint.

---

6 Die Gegenüberstellung der guten Räthe *frum, gotes hulde, werltlîch êre* zur Rechten und der bösen *schade, sünde, schande* zur Linken ähnlich wie nach der h. Schrift die Scheidung der Guten und Bösen beim jüngsten Gericht. — 9 *an sînen rât nemen,* in seine Rathsversammlung aufnehmen. — 11 *darkennes = dâ erkenne si.* — *dâ bî,* daran. — 12 „aus der Rede erkennt man das Herz.“

2 „daß unser Lob von allen Völkern verkündet wurde.“ Dies in daktylischem Rhythmus geschriebene Gedicht hebt die glücklichen Zeiten des deutschen Reichs in früheren Tagen hervor. — 3 *gelac,* s. *geligen.* — 4 „Jedes Nachbarland begehrte mit uns in Frieden zu leben oder es wurde, wenn es Krieg anfieng, besiegt. — 5 *rungen,* s. *ringen.* — 6 *d'alten = die alten.* — 9 *vint,* Imperat. v. *vinden.*

## 75. (61.) Die Schreier.

Uns irret einer hande diet;
der uns die fürder tæte,
sô möhte ein wol gezogener man
ze hove haben die stat.
Die lâȥent sîn ze spruche niet;
ir drüȥȥel derst sô dræte,
kund er, swaȥ ieman guotes kan,
daȥ hulfe niht ein blat.
„Ich und ein ander tôre
wir dœnen in sîn ôre,
daȥ nie kein münch ze kôre
sô sêre mê geschrei.“
gefüeges mannes dœnen
daȥ sol man wol beschœnen;
müet aber des narren hœnen —
hie gêt diu rede enzwei.

## 76. (62.) Der Braten.

Wir suln den kochen râten,
sît eȥ in alsô hôhe stê,
daȥ si sich niht versûmen,

---

1 *einer hande.* Der Genitiv hande dient zur Bildung von Pronominalumschreibungen, welche eine Beschaffenheit, eine Art und Weise bezeichnen. — 2 *fürder tuon,* wegschaffen, beseitigen. — 5 *sîn,* Gen. abh. v. *niet* = *niht.* Da *niht* eigentlich unser substantivisches „nichts“ ist und als solches den Genitiv regiert, so ist davon auch nicht selten derselbe Kasus abhängig, wenn es unserer Negation „nicht“ entspricht. — 6 *derst* = *der ist.* — 7 *er kund,* s. *kunnen.* — *swaȥ guotes.* vergl. 3, 35. — 8 *niht ein blat,* gar nichts. vergl. 38, 8. — 9—12 läßt der Dichter einen solchen Schreier selbst seine Unverschämtheit gestehen. — 12 *geschrei,* s. *geschrîen.* — 15 *müet,* vergl. 58, 6.

2 *mir stêt hôhe,* es steht schlecht mit mir.

Daȥ si der fürsten brâten
nû snîden grœȥer baȥ dan ê,
doch dicker eines dûmen.
Ze Kriechen wart ein spiȥ versniten,
daȥ tet ein hant mit argen siten,
(si möhte eȥ iemer hân vermiten):
der brâte was ze dünne.
des muose der hêrre für die tür:
die fürsten sâȥen an der kür.
der nû daȥ rîche also verlür,
dem stüende baȥ, daȥ er nie spiȥ gewünne.

## 77. (66.) Lob der Mäßigkeit.

Ich trunke gerne, dâ man bî der mâȥe schenket
und der unmâȥe niemen iht gedenket,
sît si den man an lîbe, an guot und an den êren krenket.
si schât ouch an der sêle, hœre ich jehen die wîsen:
des möhte ein ieglich man von sîme wirte wol enbern.
lieȥ er sich volleclîche bî der mâȥe wern,

6 *doch,* doch wenigstens. — *eines dûmen,* Gen. des Maßes, „um einen Daumen dicker.“ — 7 *ze Kriechen.* Der Völkername im Dat. Plur. mit Praepositionen vertritt die Stelle des Ländernamens. Auf diese Weise sind einige Ländernamen entstanden, z. B. *Swâben, Sahsen.* An einen historischen Vorfall ist hier wol nicht zu denken. — 8 *ein hant mit argen siten,* eine geizige Hand. — 9 „sie hätte es besser vermieden haben sollen.“ — 10 *der brâte,* hier „die einzelnen Stücke“. — 11 *des*; vergl. 1, 7. — *muose,* s. *müeȥen. für die tür m.,* vertrieben werden. — 12 *an der kür sitzen,* sich zu einer Wahl versammelt haben, eine Wahl vornehmen; hier eine „Neuwahl“. — 13 *verlür,* Konj. Praet. v. *verliesen.* — 14 *dem stüende baȥ,* für den wäre es besser.

1 *ich trunke,* s. *trinken.* — *bî der mâȥe,* mäßig. — 3 *lîbe,* s. *lîp.* — 4 *si schât,* s. *schaden.* — 5 *eines dinges enbern von einem,* jemandem etwas erlassen. — *sîme* = *sîneme.* — 6 *sich wern lâȥen bî der mâȥe,* sich mit dem richtigen Maße begnügen.

sô möhte im gelücke, heil und sælde und êre ûf rîsen.
diu mâȝe wart den liuten dar umb ûf geleit,
daȝ man si ebene meȝȝe und trage, ist mir geseit:
nû habe er danc, ders ebene meȝȝe und der si ebene treit.

## 78. (67.) Salomos Lehre.

Die veter hânt ir kint erzogen,
dar an si bêde sint betrogen:
si brechent dicke Salomônes lêre.
Der sprichet, swer den besmen spar,
daȝ der den sun versûme gar;
des sint die ungebachen gar ân êre.
Hie vor dô was diu werlt sô schœne,
nû ist si worden alsô hœne.
des enwas niht wîlent ê:
die jungen hânt die alten sô verdrungen.
nû spottet alse dar der alten!
eȝ wirt iu selben noch behalten.
beitét, unz iuwer jugent zergê:
swaȝ ir in tuot, daȝ rechent iuwer jungen.
daȝ weiȝ ich wol und weiȝ noch mê.

## 79. (68.) Der kluge Gärtner.

Swâ guoter hande wurzen sint
in einem grüenen garten
bekliben, die sol ein wîser man
niht lâȝen unbehuot.

---

7 *im ûf rîsen* = *ûf in rîsen.* — 8 *geleit*, s. *legen.* — 10 *ders* = *der si.* — *treit*, s. *tragen.* vergl. 3, 44.

1 *veter*, Plur. v. *vater.* — 2 *dar an.* Sie haben ihre Kinder so erzogen, daß sie beide etc. — 3 *Salomônes lêre.* s. Proverb. XIII, 24. — 6 *des.* vergl. 1, 7. — 7 *hie vor*, vor unserer Zeit, in frühern Zeiten. — 11 *alse dar*, nur immerzu. — 12 „Es wird euch einst ebenso ergehen.“

1 *guoter hande.* vergl. 75, 1.

Er sol in spilnde als ein kint
mit ougenweide zarten;
dâ lît gelust des herzen an
und gît ouch hôhen muot.
Sî bœse unkrût dar under,
daȥ breche er ûȥ besunder
(lât erȥ, des wahset wunder,)
und merke, ob sich ein dorn
mit kündekeit dar breite,
daȥ er den fürder leite
von sîner arebeite:
sist anders gar verlorn.

## 80. (69.) Lebensregeln.

1. Nieman kan mit gerten
kindes zuht beherten:
den man z'êren bringen mac,
dem ist ein wort als ein slac.
dem ist ein wort als ein slac,
den man z'êren bringen mac:
kindes zuht beherten
nieman kan mit gerten.

2. Hüetet iuwer zungen:
daȥ zimt wol den jungen.
stôȥ den rigel für die tür,
lâ kein bœse wort dar für.
lâ kein bœse wort dar für,

5 *spilnde,* s. *spiln.* — 7 *lît* = *liget.* — 9 *bœse* = *bœseȥ* — 11 *lât erȥ,* „unterläßt er es auszureißen, so wächst davon eine große Menge." — 13 *dar,* nämlich nach den guten Kräutern hin. — 14 *daȥ,* damit. — *den,* den Dorn. — 16 *sist* = *si* (die Mühe und Arbeit) *ist.*

2 *beherten*, befestigen. — 3 *z'êren* = *ze êren.* — 4 Für den genügt ein Wort, hat ein Wort dieselbe Nachwirkung wie ein Schlag. — 9 *iuwer zungen,* Akk. Sing. — 10 *zimt,* s. *zemen.*

stôʒ den rigel für die tür:
daʒ zimt wol den jungen,
hüetet iuwer zungen.

3. Hüetet iuwer ougen
offenbâr und tougen;
lât si guote site spehen
und die bœsen übersehen.
und die bœsen übersehen
lât si guote site spehen;
offenbâr und tougen
hüetet iuwer ougen.

4. Hüetet iuwer ôren
oder ir sît tôren.
lât ir bœsiu wort dar in,
daʒ gunêret iu den sin.
daʒ gunêret iu den sin,
lât ir bœsiu wort dar in,
oder ir sît tôren:
hüetet iuwer ôren.

5. Hüetet wol der drîer
leider alze frîer;
zungen, ougen, ôren sint
dicke schalchaft, z'êren blint.
dicke schalchaft, z'êren blint
zungen, ougen, ôren sint.
leider alze frîer
hüetet wol der drîer.

## 81. (70.) Goldner Mittelweg.

Junc man, in swelher aht dû bist,
ich wil dich lêren einen list:

---

19 *guote site*, Plur. — 37 *blint sîn ze einem dinge*, etwas nicht kennen.

1 *in einer aht sîn*, eines Standes sein.

dû lâ dir niht ze wê sîn nach dem guote;
  Lâ dirȥ ouch niht z'unmære sîn;
und volges dû der lêre mîn,
sô wis gewis, eȥ frumt dir an dem muote.
  Die rede wil ich dir baȥ bescheiden.
lâst dû dirȥ ze sêre leiden,
zergât eȥ, sost dîn fröide tôt:
wilt aber dû daȥ guot ze sêre minnen,
dû maht verliesen sêle und êre.
dâ von sô volge mîner lêre:
lege ûf die wâge ein rehteȥ lôt
und wig ouch dar mit allen dînen sinnen,
als eȥ diu mâȥe uns ie gebôt.

## 82. (71.) Treue und Falschheit.

Sît got ein rehter rihter heiȥet an den buochen,
sô wæne, er solt ûȥ sîner milte des geruochen,
daȥ er die gar getriuwen ûȥ den valschen hieȥe suochen;
joch meine ich hie: si werdent dort vil gar gesundert.
doch sæhe ich an ir eteslîchem gerne ein schanden mâl.
der sich mir windet ûȥ der hant reht als ein âl,
ôwê daȥ got niht zorneclîchen sêre an deme wundert!
swer samt mir var von hûs, der var ouch mit mir hein:
des mannes muot sol veste sîn alsam ein stein,
ûf triuwe sleht und eben als ein vil wol gemachter zein.

---

3 *lâ dir niht ze wê sîn,* jammere nicht zu sehr. — 4 *dirȥ* = *dir eȥ.* — *z'unmære* = *ze unmære.* — 5 *volges.* vergl. 43, 9. — 6 *wis,* Imperat. v. *wesen.* — 9 *sost* = *so ist.* — 10 *dû wilt,* s. *wellen.* — 11 *dû maht,* s. *mügen.* — 12 *dâ von,* daher, darum. — 14 *wig,* Imperat. v. *wegen.*

1 *an den buochen,* in der h. Schrift. — 2 *ûȥ sîner milte,* in seiner Gnade, aus Gnaden. — 4 *hie,* hier auf Erden. — 5 *ir,* Gen. Plur. — 8 *hein* = *heim.* — 10 *ûf triuwe,* mit Rücksicht auf Treue.

## 83. (72.) Falsche Freunde.

Got weiȝ daȝ wol, mîn lop wær iemer hovestæte,
dâ man eteswenne hovelîchen tæte
mit gebærde, mit gewisser rede, mit der tæte.
mir grûset, sô mich lachent an die lechelære,
den diu zunge honeget und daȝ herze gallen hât.
friundes lachen sol sîn âne missetât,
lûter als der abentrôt, der kündet liebiu mære.
nû tuo mir lachelîche od lache ab anderswâ.
swes munt mich triegen wil, der habe sîn lachen dâ:
von dem næm ich ein wâreȝ nein für zwei gelogeniu jâ.

## 84. (73.) Das Wunderthier.

Ich hân gesehen in der werlte ein michel wunder,
wærȝ ûf dem mer, eȝ diuhte ein seltsæne kunder;
des ist mîn fröide erschrocken und mîn trûren worden munder.
daȝ glîchet einem bœsen manne. swer des lachen
strîchet an der triuwen stein, der vindet kunterfeit.
er bîȝet, dâ sîn grînen niht hât widerseit;

---

2 *hovelîchen tuon*, „handeln wie es dem Hofe ziemt.“ — 3 *tæte*, Dat. v. *tât*. Ein solcher Reim, den zwei gleichlautende Wörter bilden, die aber, wie dies wenigstens bei den sorgfältigern mhd. Dichtern der Fall ist, dem Sinne oder grammatischen Charakter nach von einander verschieden sind, heißt ein reicher oder rührender. — 7 *liebiu mære*, erfreuliche Nachricht, inbezug auf das Wetter des kommenden Tages. — 8 *anderswâ*, „gegen andere“. — 9 *dâ haben*, für sich behalten. — 10 *gelogeniu* v. *liegen*.

2 *wærȝ* = *wære eȝ*. — *diuhte*, s. *dunken*. „sogar auf dem des Wunderbaren so viel enthaltenden Meere würde es eine auffallende Erscheinung sein.“ — 3 *des*. vergl. 1, 7 — 4 *des*, dessen (des bösen Mannes). — 5 *an den stein strîchen*, auf dem Probierstein erproben. — 6 *widerseit*, s. *widersagen*.

zwô zungen, habent kalt und warm, die ligent in sîme rachen;
in sîme süeʒen honege lît ein giftic nagel;
sîn wolkenlôseʒ lachen bringet scharpfen hagel.
swâ man daʒ spürt, eʒ rêrt sîn hût und wirt ein skorpenzagel.

## 85. (74.) Der Freund in der Noth.

Swer stætes friundes sich durch übermuot behêret,
und der den sînen durch des fremden êre unêret,
der möhte ersehen, wurd er von sînem hœhern ouch gesêret,
daʒ diu gehalsen friuntschaft sich vil lîhte entrande,
swenn er sich lîbes unde guotes solde umb in bewegen.
ich hân vereischet, die der wenke hânt gepflegen,
daʒ si der kumber wider ûf die erbornen friunde wande.
daʒ sol von gotes lêhen dicke noch geschehen.
ouch hôrte ich ie die liute des mit volge jehen:
„gewissen friunt, versuohteʒ swert, sol man ze nœten sehen.“

## 86. (75.) Freundschaft.

1. Swer sich ze friunde gewinnen lât
und ouch dâ bî die tugende hât,
daʒ er sich âne wanken lât behalten,
des friundes mac man gerne schône walten.

---

7 *zwô*, s. *zwêne*. — 8 *lît*. s. 79, 7. — 10 „Wenn man des Bösen Sinn erkennt, dann legt er seine Hülle ab und zeigt sich in seiner wahren Skorpionsgestalt.“ Pfeiffer.

2 *den sînen*, seinen Blutsverwandten. — *durch êre*, um der Ehre willen. — 4 *gehalsen*, s. *halsen*. „die durch Umarmung besiegelte Freundschaft.“ — *entrande*, s. *entrennen*. — 6 *wenke*, Gen. Pl. v. *wanc*. — 7 *wande*, s. *wenden*. — 8 *von gotes lêhen*, durch göttliche Verleihung. — 9 *mit volge jehen*, durch Zustimmung bekräftigen. — 10 *ze nœten*, in der Zeit der Noth.

ich hân eteswenne friunt erkorn,
sô sinewel an sîner stæte,
swie gerne ich in behalten hæte,
daȝ ich in muoste hân verlorn.

2. Swer mir ist slipfic als ein îs
und mich ûf hebt in balles wîs,
sinewelle ich dem in sînen handen,
daȝ sol z'unstæte niemen an mir anden,
sît ich dem getriuwen friunde bin
einlœtic unde wol gevieret.
swes muot mir ist sô vêch gezieret,
nû sus nû sô, den walge ich hin.

## 87. (76.) Freundschaft und Verwandtschaft.

Man hộhgemâc, an friunden kranc,
daȝ ist ein swacher habedanc:
baȝ gehilfet friuntschaft âne sippe.
lânt einen sîn geborn von küneges rippe,
er enhabe friunt, waȝ hilfet daȝ?
mâgschaft ist ein selbwahsen êre,
sô muoȝ man friunt verdienen sêre.
mâc hilfet wol, friunt verre baȝ.

## 88. (77.) Hoͅchmuth.

Sich wolte ein ses gesibent hân
ûf einen hôhvertigen wân:

---

5 *eteswenne friunt.* vergl. 14, 37. — 6 *sô sinewel* etc. ist Apposition zu *friunt.* — 10 *in balles wîs,* gleich einem Balle. — 12 *z'unstæte* — *ze unstæte.* — 14 *wol gevieret,* „fest wie ein aus Quadersteinen aufgeführter Bau.“

3 *gehilfet, s. gehelfen.* — 4 *von küneges rippe*, aus königlichem Geschlecht. — 5 *er enhabe.* vergl. 8, 30.

1 *gesibent*, s. *sibenen.*

sus strebte eȥ sêre nâch der übermâȥe.
swer der mâȥe brechen wil ir strâȥe,
dem gevellet lîhte ein enger pfat.
hôhvertic ses, nû stant gedrîet!
dir was zem sese ein velt gefrîet:
nû smiuc dich an der drîen stat.

## 89. (78.) Habsucht.

Swer houbetsünde und schande tuot
mit sîner wiȥȥende umbe guot,
wie sol man den für einen wîsen nennen?
Swer guot von disen beiden hât,
swerȥ an im weiȥ und sichs verstât,
der sol in z'einem tôren baȥ erkennen.
Der wîse minnet niht sô sêre
alsam die gotes hulde und êre:
sîn selbes lîp, wîp unde kint
diu lât er, ê er disiu zwei verliese.
er tôre, er dunket mich niht wîse,
unde ouch, der sîn êre prîse:
ich wæn, si beide tôren sint.
er gouch, swer für diu zwei ein anderȥ kiese!
der ist an rehten witzen blint.

---

4 *die strâȥe brechen*, den Weg versperren, zerstören. — 5 *gevellet*, s. *gevallen*. — 6 *stant*, Imperat. v. *stân*. — *gedrîet*, s. *drîen*. — 7 *zem* = *ze dem*. — 8 *smiuc*, s. *smiegen*.

2 *mit sîner wiȥȥende*, wissentlich. — 5 *swerȥ* = *swer eȥ*. — *an im wiȥȥen*, bei sich wissen, besitzen. — *sich verstân eines dinges*, sich auf etwas verstehen. — 6 *ze einem tôren erkennen*, für einen Thoren halten. Der Sinn der vv. 4—6 ist: Derjenige, welcher durch Todsünden und Schandthaten Gut erworben hat, soll von dem, der dies bemerkt und genau weiß, nicht für einen weisen Mann, sondern eher für einen Thoren gehalten werden — 9 *sîn selbes*. vergl. 70, 6. — 11 *er tôre*, der Thor. — 12 *und ouch der* etc., und auch der (scheint mir nicht weise zu sein), welcher etc. — 15 *blint an rehten witzen*, des rechten Verstandes beraubt.

## 90. (80.) Manneslob.

An wîbe lobe stêt wol, daʒ man si heiʒe schœne:
manne stêt eʒ übel, eʒ ist ze weich und ofte hœne.
küen und milte und daʒ er dâ zuo stæte sî,
sost er vil gar gelobt; den zwein stêt wol daʒ dritte bî.
wil eʒ iu niht versmâhen, sô wil ichʒ iuch lêren,
wie wir loben suln und niht unêren.
ir müeʒet in die liute sehen, welt irs erkennen wol:
nieman ûʒen nâch der varwe loben sol.
vil manic môre ist innen tugende vol:
wie wîʒ der biderben herze sint, der si wil umbe kêren.

## 91. (81.) Selbstüberwindung.

Wer sleht den lewen? wer sleht den risen?
wer überwindet jenen und disen?
daʒ tuot jener, der sich selber twinget
und alliu sîniu lit in huote bringet
ûʒ der wilde in stæter zühte habe.
geliheniu zuht und schame vor gesten
mugen wol eine wîle erglesten:
der schîn nimt drâte ûf und abe.

## 92. (82.) Gleichheit vor Gott.

Swer âne vorhte, hêrre got,
wil sprechen dîniu zehen gebot
und brichet diu, daʒ ist niht rehtiu minne.

---

1 *wîbe*, Gen. Pl. — *an lobe*, zum Lobe. — *wol stân*, passen. — 2 *manne*, Dat. Sing. v. *man*. — 4 *vil gar*, vollauf. — 7 *welt*, s. *wellen*. — *irs* = *ir si*. — 9 *tugende*, Gen. Plur. abh. v. *vol*. — 10 *herze*, Plur.

1 *sleht*, s. *slahen*. — 4 *lit*, Akk. Plur. — 5 *in habe*, in den Hafen. — 6 *geliheniu*, s. *lîhen*.

Dich heiȥet vater maneger vil:
swer mîn ze bruoder niht enwil,
der sprichet starkiu wort ûȥ krankem sinne.
Wir wahsen ûȥ gelîchem dinge;
spîse frumet uns, diu wirt ringe,
sô si durch den munt gevert.
wer kan den hêrren von dem knehte scheiden,
swar ir gebeine blôȥeȥ fünde,
und het er ir joch lebender künde,
sô gewürme deȥ fleisch verzert?
im dienent kristen, juden unde heiden,
der alliu lebendiu wunder nert.

## 93. (84.) Wahre Freude.

1. Owê, wir müeȥegn liute, wie sîn wir verseȥȥen
zwischen zwein fröiden nider an die jâmerlîchen stat!
Aller arebeite hâten wir vergeȥȥen,
dô uns der kurze sumer sîn gesinde wesen bat.
Der brâhte uns varnde bluomen unde blat;
dô trouc uns der kurze vogelsanc.
wol im, der ie nâch stæten fröiden ranc.

2. Owê der wîse, die wir mit den grillen sungen,
dô wir uns solten warnen gegen des kalten winters zît!
Daȥ wir vil tumben niht mit der âmeiȥen rungen,
diu nû vil werdeclîche bî ir arebeiten lît!

---

4 *vil maneger*, gar mancher. — 5 *eines niht ze bruoder enwellen*, jemanden nicht als Bruder anerkennen, ansehen. — 6 *starkiu wort*, nämlich: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. — *ûȥ krankem sinne*, ohne Verstand. — 8 *spîse frumet uns*, Speise nährt uns. — *ringe werden*, geringer, verzehrt werden. — 9 *gevert*, s. *gevarn*. — 11 *swar* = *swa er*. — *blôȥeȥ*, des Fleisches beraubt. — 12 *eines künde haben*, jemanden kennen. — *ir lebender*, während sie lebten. — 13 *deȥ* = *daȥ*.

1 *verseȥȥen*, s. *versitzen*. — 6 *trouc* v. *triegen*. — 7 *ranc*, *rungen*, s. *ringen*. — 11 *werdeclîche ligen*, sich wol befinden.

Daȥ was ie der werlte meiste strît,
tôren schulten ie der wîsen rât;
man siht wol dort, wer hie gelogen hât.

## 94. (91.) Morgengebet.

Mit sælden müeȥe ich hiute ûf stên,
got hêrre, in dîner huote gên
und rîten, swar ich in dem lande kêre.
Krist, dû lâȥ an mir werden schîn
die grôȥen kraft der güete dîn
und pflic mîn wol durch dîner muoter êre.
Als ir der heilig engel pflæge
unt dîn, dod in der kripfen læge,
junger mensch und alter got,
dêmüetic vor dem esel und vor dem rinde,
und doch mit sældenrîcher huote
pflag ir und dîn Jôsêph der guote
wol mit triuwen sunder spot:
als pflig ouch mîn, daȥ an mir iht erwinde
daȥ dîn vil götelîch gebot.

## 95. (92.) Das jüngste Gericht.

Ich hœre des die wîsen jehen,
daȥ ein gerihte sül geschehen,
daȥ nie deheineȥ mê wart alsô strenge.

---

13 *schulten*, s. *schelten.* — 14 *dort,* im jenseits. — *gelogen,* s. *liegen.*

4 *dû lâȥ.* Über die Verstärkung des Imperativs durch das Personalpronomen vergl. 55, 1 — *schîn werden,* erscheinen, sichtbar werden. — 6 *pflic, pflig, pflæge,* s. *pflegen.* — 7 *als* — *als,* sowie — so. — *pflæge.* Auffallender, doch nicht ganz ungewöhnlicher Gebrauch des Konjunktivs in Sätzen, die auf die Vergangenheit gehen. — 8 *unt* = *und.* — *dod* = *dô dû.* — *læge,* 2. Sing. Praet. v. *ligen.* — 13 *mit triuwen, sunder spot,* mit größter Treue und Ergebenheit. — 14 „so nimm auch mich in deine Obhut, damit dein göttliches Gebot an mir nicht aufhöre, sondern ich es halte.“ — *daȥ dîn gebot.* vergl. 47, 5.

Der rihter sprichet sô zehant:
„gilt âne borg und âne pfant."
dâ wirt des mannes rât vil kurz und enge.
Daʒ hilf mir, frouwe, hie besorgen,
sît daʒ dort nieman wil borgen,
durch die hœhsten fröide dîn,
die dir der heilig engel z'ôren brâhte
dô er dir den ze tragenne kunte,
dâ von sich al dîn fröide erzunte
und unser werndeʒ heil sol sîn.
der dir der fröide von alrêrst gedâhte,
des trôst sî an dem ende mîn.

---

5 *gilt,* Imperat. v. *gelten.* „Bezahle aus eigenen Mitteln." — 6 „Da weiß der Mensch sich selbst nicht zu rathen und zu helfen." — 7 *frouwe*, gemeint ist die h. Jungfrau. — *hie,* hier auf Erden; Gegensatz zu *dort.* — 8 *sît daʒ*, da, weil. — *nieman.* Ausnahmsweise liegt hier der Hauptton, die Hebung, auf der zweiten Silbe. — 10 *ze ôren bringen*, verkünden. — 11 *kunte,* s. *künden.* — 12 *erzunte,* s. *erzünden.* — 13 *werndeʒ heil*, dauerndes Glück, ewige Seligkeit. „und von dem unsere ewige Seligkeit kommen soll." — 15 *des trôst sî,* bei dem leiste für mich Bürgschaft.

# Wörterverzeichnis.

*abe, ab,* (Praep.) von, herab von, weg von.
*abentrôt, der*, das Abendroth.
*aber* (verkürzt in *abe, ab*), abermals, wiederum, aber, doch.
*abgründe, daz*, der Abgrund.
*Abrahâm*, nom. pr.
*adel, daz*, das Geschlecht, der Adel.
*æhter, der*, der vom Gericht Verfolgte, der Feind, Wegelagerer.
*affe, der*, der Affe.
*ahte, diu*, Stand, Zustand, Lage.
*âl, der*, der Aal.
*al*, (flektiert: *aller, alliu (elliu), allez*), Adj. all, ganz. — Nom. Plur. Neutr. *alliu, elliu.* — *al,* in adverb. Ausdr. ganz und gar. — Der Akk. Sing. Neutr. hat oft adverb. Bedeutung „allezeit, stets."
*ald,* oder.
*aldâ,* verstärktes *dâ.*
*aleine, alleine*, einzig, allein.
*Alemân, Almân*, der Deutsche.
*allenthalben* (Dat. Pl. mit unorgan. *t*), auf allen Seiten.
*allerêrst, alrêrst*, erst, endlich einmal. — *von alrêrste*, von Anfang an, seit Anbeginn der Welt.
*almuosenære*, stm. der Almosengeber; der von Almosen Lebende.
*als*, als, wie, als ob, als wenn. — *als* — *sô*, wenn — so.
*alsam*, gleichwie, sowie.
*alse*, so.
*alsô*, also, auf diese Weise, sowie, ebenso.
*alsus*, ganz so.
*alt*, alt. — Komp. *elter.*
*alten*, alt werden.
*alter, daz*, das Alter. — *alters eine,* ganz allein.
*alze*, allzu.
*âmeize, diu*, die Ameise.
*âmen,* Amen.
*amme, diu*, die Pflegerin.
*anbeginne, daz*, der Anfang, die Erscheinung.
*ande, der*, der Eifer, Zorn.
*anden*, ahnden, rügen.
*ander*, ein anderer. — *ein ander* (indeklin.), einander, gegenseitig. — *anders* (Gen. Sing.) Adverb. = anders, sonst.
*anderswâ,* anderswo, sonst wo.
*ane, an* (Praep.), an, auf, gegen, in.
*ane, an* (Adverb.), an.
*âne* (Adjekt.), ermangelnd, eines Dinges. beraubt, bloß, überhoben.

*âne*, *ân*, (Praep.). ohne.
*anegenge*, *daz*, der Anfang.
*ange* (Adverb.), genau, sorgfältig.
*anger*, *der*, der Anger, freier Rasenplatz.
*angeslîch* (Adj.), Angst machend, Gefahr drohend, tödtlich.
*angest*, *diu*, die Angst, Besorgnis vor Gefahr.
*arc* (Adj.), arg, karg, geizig.
*are*, *der*, (Gen. *des aren*), der Adler.
*arebeit*, *diu*, die Mühsal, Mühe und Noth, Gegenstand der Mühe, das durch Mühe und Noth Erworbene.
*arke*, *diu*, der Kasten, die Truhe,
*arm* (Adj.), arm, dürftig, gering, niedrig.
*armen*, arm werden, arm sein.
*armman*, armer, unglücklicher Mensch.
*Arôn*, nom. propr.
*art*, *diu*, die Art und Weise, das Benehmen.
*Artûs*, nom. pr., ein König zu Karidol in Bretagne.
*arzenîe*, *diu*, die Arznei.
*âtem*, *der*, der Athem.
*Atze*, nom pr.
*bâbest*, *der*, der Papst.
*Babilône*, nom. pr.
*bal*, *der*, *daz*, der Ball.
*balde* (Adv.), kühn.
*balsamîte*, *diu*, der Balsambaum.
*balt* (Adj.) kühn, trotzig.
*ban*, *der*, (Dat. Pl. *bennen*), der Bann.
*bannen*, (Praet. *bien*), in den Bann thun.
*bar* (Adj.), entblößt
*barke*, *diu*, die Barke.
*barmenære*, *der*, der sich jemandes erbarmt, der Tröster.
*barmherzic* (Adj.), barmherzig, mitleidsvoll.
*barmunge*, *diu*, das Erbarmen.
*barn*, *der*, der Sohn.
*baz* (Adverb.), vertritt den Komp. v. *wol*, dient auch bisweilen noch zur Verstärkung eines andern Komparativs, besser.
*becher*, *der*, der Becher.
*bêde* = *beide*.
*bedenken* (Praet. *bedâhte*), überlegen, für einen sorgen.
*bêdenthalben* (Adv.), von beiden Seiten.
*bediuten*, deuten, auslegen, bedeuten.
*bedunken* (Praet. *bedûhte*), bedünken.
*begân*, *begên* (Praet. *begie*, Part. *begangen*), etwas thun, unternehmen.
*begiezen* (Praet. *begôz*, Part. *begozzen*), begießen, besprengen.
*beginnen* (Praet. *began*, *begunde*, *begonde*), etwas anfangen, unternehmen.
*begrîfen*, ergreifen, erfassen.
*behagen*, gefallen.
*behalten*, aufbewahren, vorbehalten; — *sich beh.*, sich bewähren, in Acht nehmen.
*behêren*, *sich*, (c. Gen.), sich überheben.
*bejagen*, erjagen, erwerben.
*beide* *(bêde)*, beide. — Partikel: *beide* — *unde*, sowol — als auch.
*beidenthalp*, beiderseits, von beiden Seiten.
*bein*, *daz*, das Bein.
*beiten*, Zeit lassen, warten.
*bekêren*, bekehren, umkehren.
*bekerket* (Partizip.), eingekerkert.

*beklagen*, als Kläger auftreten.
*bekleiden* (Part. *bekleidet*), bekleiden.
*beklemmen*, einengen, bedrängen.
*beklîben* (Part. *bekliben*), fest wachsen.
*bekomen*, kommen, bekommen.
*beladen*, belasten.
*belangen*, Verlangen haben, sich sehnen.
*belîben*, *blîben* (Praet. *beleip*, Part. *beliben*), bleiben, fern bleiben.
*benemen* (Part. *benomen*), entziehen.
*berâten*, mit etwas versehen, beschenken.
*bereiten*, besorgen, beackern, urbar machen.
*berihten*, belehren, zu recht weisen.
*bern* (Praet. *berte*), schlagen.
*bern* (Praet. *bar*, Konj. *bære*), hervorbringen, gewähren, geben.
*bescheiden* (Part. *bescheiden*), genau angeben, genau aus einander setzen, einem einen Theil seines Vermögens zuweisen, testamentarisch vermachen.
*bescheiden* (Adj.), wissend, was sich ziemt, verständig.
*beschelten* (Part. *bescholten*), tadeln, beschimpfen.
*beschern*, zutheilen.
*beschœnen*, beschönigen, freundlich aufnehmen.
*besengen*, versengen.
*besitzen* (Part. *besezzen*), in Besitz nehmen, umstellen.
*besliezen* (Praet. *beslôz*, Part. *beslozzen*), einschließen, zusammenschließen, vereinigen, verschließen.
*besme*, *der*, der Besen, die Ruthe.
*besorgen*, besorgen, für etwas sorgen.
*besprechen*, sich mit einem berathen.
*best* (Adj. Superlat. v. *baz*), der beste.
*beste* (Adv.), am besten, aufs beste.
*bestellen*, in Stand setzen.
*bestên*, *bestân* (vergl. *stân*), sich gegen einen stellen, einen treffen, einem zugehören. — *mich bestêt ein dinc*, mich kommt etwas an.
*besunder*, besonders.
*beswæren*, betrübt machen.
*betagen*, an den Tag bringen.
*bete*, *diu*, die Bitte, Fürbitte.
*betrâgen* (Gen. d. Sache u. Akk. d. Person), lästig werden, zu lange dauern, Langeweile, Verdruß empfinden, verdrießen.
*betriegen* (Praes. *betriuge*, Praet. *betrouc*, Part. *betrogen*), betrügen.
*betrüeben*, betrüben.
*betwingen* (Part. betwungen), bezwingen.
*bevollen* (Adv.), gänzlich, vollkommen.
*bevor*, vorher.
*bewarn*, bewahren, schützen, sicher stellen, verhüten.
*bewarten*, genau auf etwas achten, aufmerken.
*bewegen*, *sich*, dahin geben.
*bezzer* (Adj.), besser.
*bî* (Praep. c. Dat.), bei, an.
*biderbe*, bieder, brav, nützlich, tüchtig.
*biegen* (Praes. *ich biuge*), biegen.
*bieten* (Praet. *bôt*), darbieten.

*bilde, daz*, das Bildnis, die Gestalt.
*bin. ich bin, dû bist.*
*binden* (Praet. *bant,* Part. *gebunden*), binden.
*bischof, der*, der Bischof.
*bispel, daz*, das Sprichwort, Gleichnis.
*biten* (Praet. *bat*, Part. *gebeten*), bitten.
*bîten*, warten, Frist geben, verziehen.
*bîzen* (Part. *gebizzen*), beißen.
*blâ* (Adj.), blau.
*blat, daz*, das Blatt.
*bleich*, blaß, farblos.
*blî, daz*, das Blei.
*blint* (Adj.), blind, dunkel.
*blœde*, schwach, gebrechlich.
*blôz* (Adj.), nackt, bloß.
*blüen*, blühen.
*bluome, der, diu*, die Blume, Blüte.
*bluot, daz*, das Blut.
*bœse, bôse*, böse, schlecht, geizig. — Komparat. *bœzer.*
*borg, der*, die Bürgschaft.
*borgen*, borgen, entleihen.
*bosch, der*, der Busch.
*bôsen, daz*, die Bosheit, Schlechtigkeit.
*bote, der*, der Bote. — *ze boten senden*, als Boten schicken.
*boteschaft, diu*, die Botschaft, Nachricht, Bestellung.
*bouc, der*, die Kette, Fessel.
*brâ, diu*, die Augenbraue.
*brant, der*, der Brand.
*brâte, der*, der Braten.
*brechen* (Praes. *briche*, Praet. *brach*, Konj. *bræche*), brechen, pflücken. — *ûz brechen*, herausreißen.
*breit*, breit, ausgedehnt.
*breiten*, sich ausdehnen, ausbreiten.
*brennen*, verbrennen.
*brief, der* (Gen. *brieves*), der Brief. — *von dem brieve schaben*, aus dem Schuldbuche streichen.
*bringen* (Praet. *brâhte*, Konj. *bræhte*, Part. *brâht*), bringen.
*brinnen* (Praet. *bran*), in Flammen stehen, brennen.
*brogen*, übermüthig sein, trotzen.
*brunne, der*, der Brunnen, Quell.
*bruoder, der*, der Bruder.
*büezen* (c. Dat. u. Gen.), einen Schaden wieder gut machen, heilen, befreien, erlösen.
*buoch, daz*, das Buch.
*buoze, buoz, diu*, die Genugthuung, der Ersatz.
*burc, diu*, die Burg.
*bürge, der*, der Bürge.
*butze, der,* das Schreckbild, der Unhold, Kobold.
*dâ, da*, demonstr. da; relat. wo. — *dâ inne*, worin.
*dach, daz*, das Dach, die Bedeckung, Hülle.
*dan* = *danne.*
*danc, der*, das Denken, der Dank. — Gen. *dankes* als Adverb: gern, freiwillig, mit Vorsatz. — *âne danc*, ohne Wissen und Willen, ohne Einwilligung, zu jemandes Leidwesen. *ân mînen danc*, wider meinen Willen. — *danc haben*, Dank erringen, Dank erhalten. — *ze danke*, genehm, angenehm.
*danken*, einem sein Wolgefallen beweisen, danken.
*danne, dann, dan, denne, denn*, dann, alsdann, als (nach dem Komparat.).
*dannen* (abgek. *dan*), von da, von wo.
*dannoch*, dennoch, noch, ferner.

*dar*, dahin, hin, wohin. — *dar zuo*, dazu, obendrein. — *dermite*, damit. — *dernider*, nieder.
*decken* (Praet. *dahte*), decken.
*dehein, dekein*, irgend ein, kein.
*dêmüetic*, demüthig.
*denken* (Praet. *dâhte*, Part. *gedâht*), denken, gedenken.
*denne* = danne.
*der, diu, daz* (Plur. mask. fem. *die*, neutr. *diu*), Artikel u. Pronom. — *des* (Adverb.), daher, deshalb, insofern. — *daz* (Konj.). daß, damit.
*deste*, desto.
*dez* = *daz*.
*deweder*, s. *weder*.
*dicke*, dick. — Komp. *dicker*.
*dicke* (Adv.), wiederholt, oft, mehrmals nacheinander. — *d. baz*, oftmals besser.
*dienen*, dienen.
*diet, diu*, das Volk, die Leute, die Heiden.
*Dieterîch, Dietrich*, nom pr.
*diezen*, rauschen, tosen.
*dîn* (Pron. poss.), dein. — Gen. *dînes, dîner;* Dat. *dînem (dîme), dîner;* Akk. *dînen, dîne, dîn.* — Plur. Nom. Neutr. *dîniu.*
*dinc, daz*, das Ding, die Sache, der Stoff. — *liebe dinge*, Annehmlichkeiten; *twerhe dinge*, Unannehmlichkeiten.
*dingen*, einen Vertrag schließen.
*dirre, disiu, diz (diz)*, dieser, diese, dieses. — Dat. *disem, dirre.*
*disputieren*, disputieren.
*dô, do*, da, damals, dann, darauf; als.
*doch*, doch, dennoch; obgleich.
*dœnen*, singen, schreien.
*dœnen, daz*, das Singen.
*doln*, leiden, erdulden.
*dôn, der* (Plur. *dœne*), der Ton, Gesang.
*dorn, der*, der Dorn.
*dörperheit, diu*, Roheit, Unanständigkeit.
*dörperlich*, unfein, ungeziemend.
*dort*, dort.
*drœte* (Adj.), schnell, eilig. — Adverb. *drâte.*
*drî, drîe* (Neutr. *driu;* Gen. *drîer;* Dat. *drin*), drei.
*drîe, diu*, die Dreiheit.
*drîen*, zur Dreizahl machen, verdreifachen.
*drîge* = *drî.*
*dringen* (Part. *gedrungen*), drängen; sich drängen, sich vordrängen.
*dritte*, Ordinalzahl zu *drî.*
*drîunge, diu*, die Dreiheit.
*drîzec*, dreißig.
*drô, diu*, die Drohung.
*drû, diu*, die Falle, Klemme.
*drüzzel, der*, der Mund.
*dû* (Gen. *dîn*), du.
*dulteclîche*, geduldig.
*dûme, der*, der Daumen.
*dunken* (Praet. *dûhte*, Konj. *diuhte*), dünken, es däucht.
*dünne*, dünn.
*dur, durch* (Praep.), durch, wegen, aus, um — willen, aus Rücksicht auf, für.
*Dürenc, Dürinc, der*, der Thüringer.
*dürfen* (Praes. *darf*, Konj. *dürfe*), Grund haben, dürfen, können.
*dürfte, diu*, die hilflose Lage, Noth.
*dürre*, dürr, trocken.
*dürsten*, dürsten, verlangen.
*duz, der*, der Schall, das Tosen.

*ê* = *êr* (adv. Komparat.), eher, früher, vormals. — *ê danne* (das auch fortbleibt), bevor.
*ê, diu*, das Recht, Gesetz, die Satzung.
*eben* (Adj.), gleich, gemäß, grade, bequem, glatt.
*ebenære, der*, der Vermittler.
*ebene* (Adv.), passend, genau, geziemend.
*edel*, von hoher Geburt und Gesinnung, vortrefflich, ausgezeichnet, edel.
*eht* (für *iht*), nun einmal.
*eichîn*, von Eichen gemacht.
*eiden*, in Eid nehmen.
*eigen* (Adj.), eigen, eigentümlich; im Gegensatz zu *frî* bedeutet es „leibeigen“, Knecht (der Sünde). — Neutr. *daz eigen* (Subst.), das Eigentum, die Habe, der Grundbesitz.
*ein*, flekt. *einer, einiu, einez (einz)*, Zahlwort und Artikel.
*eine, ein* (Adj.), allein, einsam.
*einest* (= *eines*, adverb. Gen. v. *ein*), einmal, einst.
*einlif*, eilf, elf.
*einlætic*, stets gleich wiegend, unveränderlich.
*einunge, diu*, die Einheit.
*eischen* (Praet. *iesch*), heischen, fordern.
*eit, der*, der Schwur, Eid.
*Elbe, diu*, nom. pr.
*ellen, daz*, die Kraft, Stärke.
*ellenboge, der*, der Ellenbogen.
*ellenden*, aus der Heimat gehen, entfremden, verschwinden.
*en* = *ne*, Negation.
*enbern*, entbehren.
*enbinden* (Part. *enbunden*), der Fessel entledigen, befreien.
*enbîzen* (Part. *enbizzen*), frühstücken.
*ende, daz*, das Ende, der Ausgang. — *daz ist ein ende*, das steht fest.
*enden*, ein Ende haben.
*engân, engên*, entgehen.
*enge*, eng.
*engel, der*, der Engel.
*engelkôr, der* (Pl. *engelkœre*), der Chor der Engel.
*engelten* (c. Gen.), Strafe u. Schaden wovon haben, etwas büßen.
*enhein*, kein.
*enpfâhen* (Part. *enpfangen*), empfangen.
*enpfallen*, entfallen, zerrinnen, vergehen.
*enspringen* = *entspringen*.
*entrennen* (Praet. *entrande*), trennen, lösen.
*entsliezen* (vgl. *sliezen*), aufschließen, öffnen, erklären.
*entslâfen* (Praet. entslief), entschlafen.
*entspringen* (Praet. *entspranc*, Plur. *entsprungen;* Part. *entsprungen*), hervorsprossen, wachsen, grün werden.
*entswellen* (Part. *entswollen*), hervorschwellen.
*entwenen*, entwöhnen.
*entwern*, einem etwas versagen. — *entwert werden*, verlustig gehen.
*entwinden*, sich einem entziehen.
*entwonen*, sich abgewöhnen.
*enzünden*, anzünden, entflammen.
*enzwei*, in zwei Theile zerbrochen, zu Ende.
*enzwischen*, zwischen.
*er, si, ez*. Gen. *sîn, ir, es;* Dat.

*ime (im)*, *ir*, *im;* Akk. *in*, *si*, *ez*. — Plur. Nom. Akk. *si;* Gen. *ir;* Dat. *in*

*erbarmen*, erbarmen machen, das Herz rühren. — Unpersönlich: Erbarmen haben.

*erbe*, *der*, der Erbe, Nachkomme.

*erbe*, *daz*, das Stammgut, Erbe.

*erbeiten*, erwarten, harren auf etwas.

*erben*, vererben (intrans.).

*erborn* (Part. v. *erbern*), geboren, angeboren.

*erde*, *diu*, die Erde.

*êr*, *êre*, *diu*, die Ehre, Würde, Werth.

*êren* (Part. *gêret*), Anerkennung u. Ehre beweisen.

*erfüllen*, schwv. anfüllen.

*ergân*, *ergên* (vergl. *gân*), geschehen, kommen, vollendet werden, ergehen.

*ergeben* (Praet. *ergap*), sich ergeben, nicht widerstehen.

*erglesten*, erglänzen.

*ergraben*, eingraben, gravieren.

*erhellen* (Praes. *ich erhille*), hallen, ertönen.

*erkennen* (Praet. *erkande*, Part. *erkant*), urtheilen, beurtheilen; kennen, wissen; kennen lernen, erkennen.

*erkiesen* (Part. *erkorn*), ersehen, erwählen.

*erklingen*, ertönen.

*ermen*, schwv., arm machen.

*erlaben*, erquicken.

*erlîden*, ertragen, erleiden.

*erlœsen* (Part. *erlôst*), befreien.

*erlouben*, erlauben.

*erschellen* (Praes. *ich erschille*), *schallen*, ertönen.

*erschiezen* (Part. *erschozzen*), erschießen.

*erschînen* (Praet. *erschein*), erscheinen, klar machen.

*erschrecken* (Praet. *erschrac*, Part. *erschrocken*), erschrecken.

*ersehen*, sehen.

*erslagen*, erschlagen.

*erspehen*, ausspähen.

*êrst* (Superl. v. *ê*), der erste. — Adv. *êrste*, erst, jetzt, zuerst.

*ersterben* (Praes. *ich erstirbe*, Praet. *erstarp*), ersterben, sterben.

*ertôren*, zum Thoren werden.

*ervarn*, hindurch gehen, durchbrausen.

*erwachen*, aufwachen.

*erwachsen*, entstehen.

*erwarmen*, warm werden.

*erwenden*, zur Umkehr bewegen, sich umwenden machen.

*erwerbe* (Praes. *ich erwirbe;* Praet. *erwarp*, Konj. *erwurbe*, *erwürbe*), erwerben.

*erwern* (c. Gen.), sich gegen etwas behaupten.

*erwinden*, aufhören, nachlassen.

*erzeigen*, erweisen, zeigen.

*erziehen* (Part. *erzogen*), aufziehen, erziehen.

*erzünden* (Praet. *erzunte*), entzünden.

*Esaû*, nom. propr.

*esel*, *der*, der Esel.

*eteslîch*, der eine und andere.

*eteswaz*, etwas.

*eteswenne*, vormals, einmal, manchmal, zuweilen.

*Êve*, Eva.

*êweclîchen*, ewig.

*Ezechîêl*, nom. pr.

*ezzen* (Praet. Konj. *æze*), essen.

*fiuhte*, *diu*, die Feuchtigkeit.

*fiure*, *daz*, das Feuer.

*flamme*, *diu*, die Flamme.

*flehen*, anflehen, bitten.
*fleisch*, *daz*, das Fleisch.
*fliegen*, (Praes. *ich fliuge*), fliegen.
*fliehen*, der Gefahr zu entgehen suchen, fliehen.
*fliezen* (Praes. *ich fliuze*, Praet. *flôz*), fließen, schwimmen.
*fluoch*, der (Pl. *flüeche*), der Fluch.
*fluochen*, fluchen.
*fluz*, *der*, der Fluß.
*frâge*, *diu*, die Frage.
*frâgen*, fragen, nachforschen.
*Franken*, Frankfurt.
*frech*, keck.
*fremede*, *fremde*, *frömde*, fremd, seltsam.
*frevellîchen* (Adv.), muthwillig, ungeziemend, frech.
*frî*, frei, ungebunden, ledig. — *frî werden* (c. Gen.), von etwas befreit werden.
*fride*, *der*, der Frieden, die Sicherheit im Staate.
*frîen*, frei machen.
*frist*, *diu*, die Frist, der Zeitraum, die Zeit.
*fristen*, dauern machen, verzögern, aufschieben.
*friunt*, *der*, der Freund.
*friuntschaft*, *diu*, die Freundschaft.
*frô*, froh, fröhlich. — *frô sîn* (c. Gen.), sich freuen über etwas.
*fröide*, *diu*, die Freude, Heiterkeit, der Frohsinn.
*fröidebære*, Freude bringend.
*fröidelîn*, *daz*, die kleine Freude.
*fröien*, froh machen, erfreuen.
*frônebote*, *der*, der Abgesandte des Herrn.
*frosch*, *der*, der Frosch.
*frouwe*, *frowe*, *frô*, *diu*, die Frau, Geliebte.
*frum*, *frume*, *der*, der Vortheil, Nutzen.
*frümekeit*, *diu*, die Vortrefflichkeit, Tüchtigkeit.
*frumen*, zum Vortheil gereichen.
*fruo* (Adv.), früh.
*füeren* (Praet. *ich fuorte*), fahren machen, führen.
*fûl*, verfault.
*füllen*, schwv., anfüllen.
*funt*, *der*, der Fund.
*fuoder*, *daz*, das Fuder, die Ladung.
*fuoge*, *diu*, der Anstand, die passende Gelegenheit.
*fuore*, *diu*, das Benehmen, die Lebensweise.
*fuoz*, *der*, der Fuß.
*für* (Praep.), für, vor, gegen. — Adverb: vorwärts, vor.
*fürder*, hinweg, weiter fort.
*fürgedank*, *der*, das Vorherbedenken, die Vorsicht.
*fürhten*, fürchten.
*fürste*, *der*, der Fürst.
*gâbe*, *diu*, das Geschenk.
*Gabrîêl*, nom. propr.
*gâch*, eilig, hastig.
*gâhen*, eilen.
*galle*, *diu*, die Galle.
*gampelspil*, *daz*, der Scherz, das Possenspiel.
*gân*, *gên* (Praes. *ich gân*, *gên*; Konj. *gê*; Praet. *ich gie*, *gienc*; Imperat. *ganc*; Part. *gegangen*), gehen. — *vor einem gên*, den Vorzug vor einem haben.
*ganc*, *der* der Gang, Lauf.
*ganz*, unversehrt, vollständig, vollkommen.
*gar* (Adj. u. Adv.), gänzlich, völlig, alle.
*gast*, *der*, der Fremde, der Gast.
*gebaden*, baden, waschen.

*gebærde*, *diu*, das äußerliche Benehmen, die Gebärde.
*gebâren*, sich gebärden.
*gebe, diu*, die Gabe, das Geschenk.
*gebeine, daz*, das Gebein.
*geben* (Praes. *ich gibe*, *dû gîst*, *er gibet*, *gît;* Praet. *ich gap*, Konj. *ich gæbe*), geben.
*gebende*, *daz*, der Kopfschmuck der Frauen, das Haarband.
*gebern* (Praet. *gebar;* Part. *geborn*), gebären.
*gebieten* (Praet. *gebôt*), befehlen.
*gebieterinne*, *diu*, die Gebieterin, Herrin.
*gebot*, *daz*, das Gebot.
*gebrechen* (Praes. *ich gebriche*), gebrechen, mangeln.
*gebûre*, *der*, der Bauer.
*geburt*, *diu*, die Geburt, Herkunft.
*gedanc*, *der*, der Gedanke, die Gemüthsstimmung.
*gedanken* (c. Gen.), sich für etwas dankbar beweisen.
*gedenken* (Praet. Konj. *gedæhte; Part. gedâht), c. Gen.* im Andenken behalten, an etwas denken; — *c. Dat. d. Pers. u. Genit. der Sache:* einem etwas zudenken, bestimmen; — *eines übel gedenken*, von Jmd. übel sprechen.
*Gedêôn*, nom. propr.
*gedienen* (c. Dat.), durch Gegendienst vergelten.
*gedîhen*, gedeihen, wohin kommen.
*gedinge*, *der*, die Hoffnung auf etwas.
*gedingen*, hoffen, erwarten.
*gedultic*, geduldig.
*gefristen*, beschützen.
*gefüege*, schicklich, gefügig, höflich, bescheiden.
*gegeben*, geben.
*gegen*, *gein*, gegen.
*gehelfe*, *der*, der Gehülfe, Freund.
*gehelfen* (vergl. *helfen*), nützen, frommen.
*gehiure*, anmuthig, angenehm, schön.
*gehœnen*, verächtlich machen.
*gehœren* (vrgl. *hœren*), hören, angehören. c. Dat. jmdm. folgen.
*gehôrsam*, gehorsam.
*geist*, *der*, der Geist, die Seele.
*geistlîch*, geistlich.
*geklagen* (s. *klagen*), klagen.
*geklopfen*, klopfen.
*gelâz, daz*, äußere Erscheinung, Gestalt, Benehmen.
*geleben*, erleben, fortleben.
*geleite*, *daz*, das Geleit, die Begleitung, der Schutz.
*gelf*, glänzend, stralend.
*gelîch*, *gelîche*, gleich; — *Adv.* gleichermaßen, auf gleiche Weise.
*gelîchen*, gleichsein; gleich stellen, vergleichen.
*geligen* (s. *ligen*), liegen, liegen bleiben; überwinden; danieder liegen.
*gelingen*, gelingen, Erfolg haben, nach Wunsch gehen.
*geloube*, *der*, der Glaube, das Zutrauen.
*gelouben*, glauben.
*gelt*, *daz*, das Geld.
*gelten* (Imperat. *gilt*), kosten, vergelten.
*gelten daz*, die Genugthuung, der Schadenersatz.
*gelücke*, *daz*, das Glück.
*gelust*, *der*, die Lust, das Wolgefallen.
*gemachen*, machen.
*gemeine*, *gemein*, gemeinsam, allgemein, bekannt, gewöhnlich.

*gemeit*, stattlich, hehr, heiter, froh.
*gemüete, daz*, das Gemüth, die Gesinnung.
*gemuot*, gesinnt, Muth habend.
*genâde, gnâde, diu*, die Gunst, Gnade; die Anmuth.
*genâden*, gnädig sein.
*genædeclîch*, gnädig, gewogen.
*genæme* (Komp. *genæmer*), angenehm, wolgefällig.
*genemen*, nehmen.
*genesen*, sich wol befinden, frei sein vom Übel, unversehrt bleiben.
*genieten* (c. Gen.), sich befleißen.
*geniezen* (c. Gen.), Vortheil haben von etwas; Part. *genozzen*, unverletzt.
*genôz, gnôz, der*, der Genosse.
*gepflegen* (s. *pflegen*), pflegen, genießen.
*ger, diu*, das Verlangen, der Wunsch.
*gerechen*, rächen.
*Gêrhart*, nom. propr.
*gerihte, daz*, das Gericht.
*gerîten*, reiten.
*geriuwen* (Praes. Konj. *gerûwe*), gereuen.
*gern* (c. Gen.), begehren, verlangen. — Part. *gernd*.
*gern* (Adv.), gern, mit Vergnügen, bereitwillig. — Komp. *gerner*.
*gerte, diu*, die Ruthe, der Stab.
*gerüegen*, dem Richter angeben, anzeigen.
*geruochen* (c. Gen.), für gut befinden, belieben, Rücksicht nehmen.
*geschehen* (Praes. *ich geschihe;* Praet. *geschach*), geschehen.
*gescheiden* (Part. *gescheiden*), sich trennen.
*geschenden* (Praet. *geschande*), zu Schanden machen.
*geschiffen*, schiffen.
*geschrîen* (s. *schrîen*), schreien.
*gesegenen*, segnen.
*gesehen* (s. *sehen*), sehen.
*geselle, der*, der Gefährte, Freund, Verwandte.
*gesellechaft, diu*, die Gesellschaft.
*gesinde, daz*, die Dienerschaft.
*gesinden*, *sich ze einem*, in jemandes Dienst treten.
*gesingen*, singen.
*gesitzen* (s. *sitzen*), sich setzen, sitzen bleiben.
*gesliezen*, verschließen, einschließen.
*gesprechen* (s. *sprechen*), sprechen. — *c. Dat.:* tadeln, übeles nachreden.
*gestân, gestên* (s. *stân*), sich stellen, bestehn.
*gestein, daz*, der Stein.
*gestrîten* (s. *strîten*), kämpfen.
*gesunt*, unversehrt.
*geswîgen* (s. *swîgen*), schweigen.
*getân*, Part. v. *tuon*. — *wol getân,* schön, wol gestaltet.
*getragen* (s. *tragen*), tragen.
*getreten* (s. *treten*), treten.
*getriuwe*, getreu.
*getrœsten* (Praet. *getrôste*), trösten.
*getroumen*, träumen.
*getrûwen*, trauen.
*getürren* (Praes. *ich getar*), dürfen, sich erkühnen.
*gevallen*, gefallen, zufallen.
*gevar*, Farbe, Gestalt habend.
*gevarn* (s. *varn*), sich vorwärts bewegen, fahren.
*gewalt, der*, die Gewaltthätigkeit, Macht.
*gewalten* (c. Gen.), über et-

was Gewalt haben, etwas behaupten.
*gewalteclîche* (Adv.), mit Gewalt.
*gewar*, umsichtig. — *gewar werden* (c. Gen.), gewahr werden, bemerken.
*gewarten*, warten, *achten* auf jemanden, um ihm zu dienen.
*gewerben*, sich abmühen, es wohin bringen.
*gewern*, gewähren, jemanden zufrieden stellen.
*gewerren* (s. *werren)*, einem im Wege stehen, hinderlich sein. — Praet. *ich gewar.*
*gewesen* (Part. *gewesende*), sein.
*gewin*, *der*, der Gewinn, Reichtum.
*gewinnen* (Praet. *ich gewan*, Konj. *gewünne;* Part. *gewunnen*), gewinnen, zu etwas gelangen.
*gewis*, gewiß, zuverläßig.
*gewon* (Adj.), gewohnt.
*gewürken* (Part. *geworht*), bilden, weben, wirken.
*gewürme*, *daz*, die Würmer.
*gezemen*, geziemen, gemäß sein.
*gezît*, *diu*, die Zeit.
*giftic*, giftig.
*gîge*, *diu*, die Geige.
*gir*, *diu*, die Begierde, das Verlangen.
*gîtekeit*, *diu*, die ungezügelte Begier.
*gîtsen*, schwv., habgierig sein, geizen.
*glanz*, *der*, der Glanz.
*glas*, *daz*, das Glas.
*glocke*, *diu*, die Glocke.
*golt*, *daz*, das Gold.
*got*, Gott. — *durch got*, um Gottes willen.
*goteshûs*, *daz*, das Gotteshaus, die Kirche.
*götelîch*, göttlich.
*gouch*, *der*, der Kukuk, Thor, Narr.
*gougelfuore*, *diu*, die Possen, Thorheiten.
*gram*, abhold.
*grap*, *daz*, das Grab.
*gras*, *daz*, das Gras.
*grât*, *der*, der Rücken.
*grîfen* (Praet. *greif*, *wir griffen*), greifen, fassen.
*grille*, *diu*, die Grille.
*grimme*, *diu*, die feindselige Gesinnung, der Ungestüm.
*grimme* (Adj.), grimmig.
*grînen*, *daz*, das Greinen, Knurren.
*grîse*, *der*, der Greis.
*grôz*, groß.
*grüene*, *grüen*, grün.
*grüezen*, grüßen.
*grunt*, *der*, der Grund. — *von grunde*, gründlich.
*gruonen*, grün werden.
*gruoz*, *der*, der Gruß.
*grûsen*, grausen, grauen.
*güete*, *diu*, die Güte, Gnade.
*guggaldei*, *daz* (unbekannter Herkunft), etwa = Kukuk, Göckelhahn.
*guldîn*, golden.
*gülte*, *diu*, die Schuld, Rechnung.
*gunêren*, verunehren, entehren.
*gunnen* (Praes. *ich gan*, Konj. *ich günne;* Praet. *gunde*), gönnen.
*guot*, gut. — Neutr. *daz guot*, Vermögen, Reichtum.
*habe*, *diu*, das Gut, Vermögen; der Hafen, die Sicherheit.
*habedanc*, *der*, der Dank, Lohn.
*haben* (2. Sing. *dû habst*), halten.
*haben*, *hân* (Praes. *ich hân (ich habe)*, *dû hâst*, *er hât*, *wir hân*, *ir hânt (habt)*, *si*

*hânt (habent)*, Konj. *ich habe;* Praet. *ich hâte (het);* Konj. *ich hæte*, *hete*, *(hæt);* Imp. *habe*, *hânt)*, haben.
*hagel*, *der*, der Hagel.
*halb*, *halp*, halb.
*halsen* (Praet. *ich hiels*; Part. *gehalsen*), umarmen.
*halten*, behalten, festhalten.
*hân* = haben.
*handelunge*, *diu*, die Aufnahme des Gastes, Herberge.
*hant*, *diu* (Gen. Sing. *hande*, *hende;* Plur. Nom. *hande*, *hende;* Dat, *handen*), die Hand, Art.
*hantgetât*, *diu*, das Werk der Hand, Geschöpf.
*hâr*, *daz*, das Haar.
*harpfen*, Harfe spielen.
*harte* (Adv.), sehr, höchst. — Komp. *harter*.
*haz*, *der*, der Haß. — *âne haz*, friedlich, willkommen.
*hazzen*, hassen.
*heben* (Praet. *huop*), anfangen, anheben; sich aufmachen; aufheben, in die Höhe heben.
*hej*, Interj.
*heide*, *diu*, die Heide, Grasebene.
*heiden*, *der*, der Heide.
*heidenschaft*, *diu*, die Heidenschaft.
*heil*, gesund. — *heil werden*, geheilt werden.
*heil*, *daz*, Glück, Rettung.
*heilen*, heilen.
*heilic*, heilig, gesegnet.
*heiligeist*, *der*, der h. Geist.
*heim*, *der*, die Heimat. — *heime* (adv. Dat.), *heim*, *hein* (adv. Akk.), zu Hause, nach Hause.
*heiz*, heiß.
*heizen* (Praet. *ich hiez*, Konj. *hieze;* Part. *geheizen)*, genannt werden, heißen; befehlen.
*helfe*, *diu*, die Hilfe.
*helfelôs*, hilflos.
*helfen* (Praes. *ich hilfe;* Praet. Konj. *hulfe;* Imperat. *hilf;* Part. *geholfen*), helfen, beistehen, fördern.
*helle*, *diu*, die Hölle.
*höllcheiz*, höllenheiß.
*hellen* (Praet. *ich hal*), ertönen.
*helm*, *der*, der Helm.
*helt*, *der*, der Held.
*henken* (Praet. *hanhte*), hängen lassen, hängen.
*her*, *daz*, das Volk, Heer.
*hêr*, *hêre*, erhaben, hoch, heilig, herrlich, vornehm, mächtig.
*her* (Adv.), her, bisher.
*herberge*, *diu*, die Herberge.
*hêrebernde*, heilig, hehr.
*hêren*, hehr machen, heiligen.
*hergeselle*, *der*, der Waffenbruder.
*hêrlîch*, erhaben, vornehm.
*hêrre*, *hêr*, *der*, der Herr.
*herte* (Adj.), hart.
*herze*, *daz*, das Herz.
*herzeichen*, *daz*, das Heerzeichen.
*herzeleide*, *diu*, die tiefe Betrübnis.
*herzeleit*, *daz*, das herben Schmerz Verursachende.
*herzelîch*, herzlich.
*herzeliebe*, *diu*, die herzliche Liebe.
*herzeliep*, von Herzen lieb.
*herzoge*, *der*, der Herzog.
*hie*, hier.
*himel*, *der*, der Himmel.
*himelfrouwe*, *diu*, die himmlische Frau.
*himelesch*, himmlisch.

*himelrîche*, *daz*, das Himmelreich.
*hin*, hin, dorthin, fort.
*hînaht* (kontr. aus *hianaht*), die folgende Nacht.
*hinden*, von hinten.
*hinder*, hinter.
*hinken*, hinken; nicht guten Fortgang haben.
*hinnen*, von hinnen.
*hitze*, *diu*, die Wärme.
*hiure*, heuer, in diesem Jahre.
*hiute*, heute.
*hôch*, *hô*, hoch. — Komp. *hœher;* Superl. *hœhste*, *hôhste*.
*hof*, *der*, der Hof des Fürsten. — *ze hove*, an den Hof, am Hofe.
*hôhe*, *hôh*, *hô* (Adv.), hoch, vornehm. — Komp. *hôher;* Superl. *hœhst*.
*hœhen*, hoch machen.
*hôhgeborn* (v. *bern*), hochgeboren, vornehm.
*hôhgemâc*, von hoher Herkunft u. Verwandtschaft.
*hôhgemüete*, *daz*, die Freudigkeit, edle Gesinnung.
*hôhgemuot*, Adjekt. froh, freudig.
*hôhgezîte*, *diu*, das Fest.
*hôhvertic*, übermüthig, hoffärtig.
*höi*, *daz*, das Heu.
*holt*, hold, gewogen.
*hœne*, verächtlich, kränkend.
*honec*, *der* (Dat. *honge*), der Honig.
*hœnen*, verächtlich machen, schmähen.
*hœnen*, *daz*, die Verhöhnung.
*honegen*, voll Honig sein.
*hœren* (Praet. *ich hôrte*), hören.
*horn*, *daz*, das Jagdhorn.
*hornung*, *der*, der Februar; Frost.
*hort*, *der*, der Hüter, Schatz.
*houbet*, *daz*, das Haupt.
*houbetsünde*, *diu*, die schwere Sünde, Todsünde.
*hovelîch*, der Hofsitte angemessen.
*hovelîchen* (Adv.), der höfischen Sitte angemessen.
*hœvesch*, *hövesch*, ausgezeichnet durch Bildung und gute Sitte. — *hövescher muot*, edle Gesinnung, Zartgefühl.
*hœvescheit*, *diu*, das feingebildete Wesen, feine Bildung.
*höveschen*, der Hofessitte pflegen, den Hof machen (mit Adverb der Richtung).
*hovestæte* (Adj.), an der Hofessitte festhaltend, dem Hofe treu.
*hüeten* (c. Gen.), bewahren, bewachen.
*hulde*, *diu*, die Huld, das Wolwollen. — *mit hulden*, huldvoll.
*hunt*, *der*, der Hund.
*huobe*, *diu*, die Hufe, das Gut.
*huon*, *daz* (Plur. *hüener*, *hüenr*), das Huhn.
*huote*, *diu*, Aufsicht, Vorsicht, Schutz.
*hûs*, *daz*, das Haus, die Wohnung.
*hût*, *diu*, die Haut.
*ich* (Gen. *mîn*, Dat. *mir*, Akk. *mich;* Plur. *wir*, *unser*, *uns*), ich.
*ie*, jemals, stets.
*iedoch*, doch, dennoch.
*iegeslîch*, *ieglich*, jeglich.
*ieman*, *iemen*, jemand.
*iemer*, irgend einmal, immer. — *iemer mêre*, immerfort.
*iender*, irgendwo.
*ienoch*, immer noch, außerdem.
*iesâ*, sogleich.

*iht*, irgend etwas; auf irgend eine Weise; — oft = *niht.*
*in* (Praep.), in. — *Adverb.* ein.
*ingesinde, daz*, die Diener.
*inne, innen*, inne, inwendig. — *dar inne*, darinnen.
*innecliche, inneclichen*, im Innersten, innig.
*ir* (Pron. pers. Plur. zu *dû;* — Gen. *iuwer;* Dat. *iu;* Akk. *iuch*), ihr.
*irre*, vom rechten Wege abgewendet.
*irren*, irre machen, hemmen, hindern.
*îs, daz*, das Eis.
*Îsenache*, Eisenach.
*iwer, iuwer, jur*, euer.
*jâ, ja*, fürwahr.
*jagen*, wonach jagen, trachten. — *jagen ûf*, zu etwas treiben.
*jâmerlîch, jæmerlîch*, beklagenswerth, kläglich.
*jâmertac, der*, der Unglückstag.
*jâr, daz*, das Jahr. — *hin ze jâre*, im nächsten Jahre.
*jehen* (Praes. *ich gihe;* Praet. *jach*, Plur. *wir jâhen*), bekennen, erklären, aussagen; *c. Gen. der Sache u. Dat. der Pers.:* einem etwas zusprechen.
*jener, jeniu, jenez*, jener.
*Jêrusalêm*, nom. propr.
*joch*, auch, noch, doch.
*jude, der*, der Jude.
*jugent, diu*, die Jugend.
*junc*, jung.
*kalt*, kalt.
*kamerære, der*, der Kämmerer.
*kanzelære, der*, der Kanzler.
*kapfen*, schauen, sehen.
*kappe, diu*, der Chormantel, die Kutte.
*karkervar*, kerkerfarben, blaß, elend.
*kaste, der*, der Kasten.
*katze, diu*, die Geldkatze.
*kein* (bald mit, bald ohne andere Verneinung), kein.
*keiser, der*, der Kaiser.
*keiserlîch*, kaiserlich.
*kemenâte, diu*, die Kammer, das Zimmer.
*kennen* (Praet. *ich kande*), kennen.
*kenpfe, der*, der Kämpfer.
*kêren*, sich wenden, drehen.
*kiel, der*, das Schiff.
*kiesen* (Praes. *ich kiuse;* Praet. *kôs*), sich nach etwas umsehen, ersehen, nehmen, eintauschen; prüfend betrachten, wählen.
*kinne, daz*, das Kinn.
*kint, daz*, das Kind.
*kirche, diu*, die Kirche.
*kiusche* (Adj.), enthaltsam, keusch.
*klage, diu*, die Klage, das Leiden.
*klagen* (Part. *geklaget, gekleit*), eine Klage anbringen; seinen Schmerz über etwas aussprechen, beklagen.
*klâr*, hell, glänzend, ausgezeichnet.
*klê, der*, der Klee.
*kleiden*, bekleiden.
*kleine*, klein. — Adverb: gering, wenig.
*kleit, daz*, das Kleid.
*klôsenære, der*, der Klausner.
*klûs, diu*, die Klause, Zelle.
*kneht, der*, (Gegensatz zu *ritter*), der Knecht, Edelknabe.
*knie, daz*, das Knie.
*kniewe, kniee*, schwv., knien.
*knolle, der*, das Knäuel, der Haufen.
*koch, der*, der Koch.

*Kölne*, Cöln.
*komen* (Praes. *ich kume;* Praet. *kam*, *kom;* Konj. *quæme*, *kæme*; Part. *komen*), kommen.
*kôr*, *der*, der Chor der Geistlichen. — *ze kôre*, im Chor.
*krâ*, *diu*, die Krähe.
*kraft*, *diu* (Genit. u. Dativ *krefte*), die Kraft, Gewalt, Stärke.
*krage*, *der*, die Kehle, der Schlund.
*kranc*, schwach, muthlos, arm.
*kranech*, *der*, der Kranich; eine Art Schuhe. — *kranechentritt*, stolzer Gang.
*kranz*, *der*, der Kranz, die Krone.
*krebz*, *der*, der Krebs.
*krenken*, die Ehre jemandes schwächen, verletzen.
*Kriechen*, Griechenland, Morgenland.
*kriechen* (Praes. *ich kriuche*), kriechen.
*kripfe*, *diu*, die Krippe.
*Krist*, Christus.
*kristen*, *der*, der Christ.
*kristenheit*, *diu*, die Christenheit.
*kristenlîch*, christlich.
*kristenman*, *der*, der Christ.
*kristentuom*, *der*, das Christentum, die christliche Lehre.
*kriuze*, *daz*, das Kreuz.
*krône*, *diu*, die Krone.
*krœnen*, krönen, schmücken.
*krümben*, krümmen, biegen.
*küele*, kühl.
*küene*, *küen*, kühn, muthig.
*kumber*, *der*, der Kummer, die Bedrängnis.
*künde*, *diu*, die Kunde.
*kündekeit*, *diu*, die Klugheit, List.
*künden* (Praet. *ich kunte*), kund machen, verkündigen.
*kunder*, *daz*, das Ungeheuer.
*kündic*, kundig, bekannt.
*künec*, *künic*, *künc*, *der*, der König.
*küneginne*, *küniginne*, *künegîn*, *diu*, die Königin.
*künecrîche*, *daz*, das Königreich.
*kunft*, *diu*, die Ankunft.
*künftic* (Adj.), künftig.
*künne*, *daz*, das Geschlecht, die Verwandtschaft.
*kunnen* (Praes. *ich kan;* Konj. *ich künne;* Praet. *ich kunde*, *kund*, *kond*, Konj. *ich künde*, *künd*), können.
*kunst*, *diu*, die Kunst, Fertigkeit in etwas; die Kunst des Gesanges.
*kunt*, kund.
*kunterfeit*, nachgebildet, unecht.
*kür*, *diu*, die Wahl. — *kürn*, wählen.
*kurz*, kurz. — Komp. *kurzer.*
*kurzewîle*, *diu*, Kurzweile, Unterhaltung.
*kurzlîch*, in kurzer Zeit.
*küssen*, küssen.
*lachelîche*, freundlich.
*lachen*, lachen.
*lachen*, *daz*, das wolgefällige Lächeln.
*lâge*, *diu*, die Nachstellung, der Hinterhalt.
*lamp*, *daz*, das Lamm.
*lân*, s. *lâzen.*
*lanc*, lang, von langer Dauer. — Komp. *langer*, *lenger.*
*lange* (Adv.), lange. — Komp. *langer*, *lenger.*
*lant*, *daz*, das gelobte Land, das deutsche Land.
*lantgrâve*, *der*, der Landgraf.

*lantrehtære*, *der*, der Landrichter.
*lære*, leer, frei von etwas.
*læren*, leer machen.
*lasterlîche*, *lasterlîchen*, schimpflich.
*Laterân*, *der*, Lateran.
*lâzen*, *lân* (Praes. 3. Sing. *er lât*, 2. Pl. *ir lât*, *lânt;* Praet. *ich liez*, *lie*, Konj. *ich lieze*, *liez;* Imperat. *lâ*, *lât (lânt);* Part. *gelân*), nicht thun, unterlassen, etwas aufgeben, zurücklassen, im Stiche lassen; erlassen, verzeihen. — *sich lâzen an einen*, sich auf jemanden verlassen.
*lê*, *der*, der Hügel.
*leben* (Praes. 3. Sing. *er lept;* Praet. *ich lebte*, *lept*), leben.
*leben*, *daz*, das Leben.
*lebendic* (Ton auf *le*), lebendig.
*lechelære*, *der*, der immer lacht, Narr.
*ledic*, ledig.
*legen* (Praet. *ich leite;* Part. *geleit*), legen.
*lêhen*, *daz*, das Lehngut.
*leiden*, unangenehm sein, misfallen.
*leider* (Komp. v. *leide*), leider, schmerzlich.
*leie*, *der*, der Laie.
*leisten*, befolgen, leisten.
*leit* (Adj.), leid, unlieb. — *daz leit*, was dem Herzen schmerzlich ist, das Leid.
*leiten*, führen.
*leitesterne*, *der*, der Leitstern, nach dem sich der Schiffer richtet.
*lêre*, *diu*, die Lehre, der Unterricht.
*lêren*, lehren.
*lernen*, lernen.
*lesen* (Praes. *ich lise;* Praet. *las*), lesen, sammeln, pflücken.
*lest* (Superl. v. *laz*), der letzte.
*lewe*, *der*, der Löwe.
*lîden*, (Praet. *ich leit*), leiden.
*liebe*, *diu*, die Liebe.
*lieben*, gefallen, angenehm sein; angenehm machen.
*lieblîch*, lieblich, anmuthig.
*liegen* (Praes. *ich liuge;* Part. *gelogen*), lügen, vorlügen. — *daz liegen*, die Lüge.
*lieht* (Adj.), hell, glänzend, rein.
*lieht*, *daz*, das Licht; eine glänzende Gabe.
*liep* (*lieb*), angenehm, lieb. — *daz liep*, was dem Herzen lieb ist.
*ligen* (Praes. 3. Sing. *er lît*; Praet. *ich lac;* Part. *gelegen*), liegen.
*lîhen* (Praet. *ich lêch;* Part. *gelihen*), borgen, leihen.
*lîhte* (Adv.), einen Satz vertretend: es kann leicht sein, vielleicht. — *vil lîhte*, wahrscheinlich, gar leicht.
*lilje*, *diu*, die Lilie.
*liljerôsevarwe*, *diu*, die Lilien- und Rosenfarbe.
*linc*, link.
*linde*, *diu*, die Linde.
*lîp*, *der*, der Leib, das Leben, die Gestalt.
*lîse*, leise.
*list*, *der*, die Klugheit, Kunst, das Kunststück.
*lit*, *daz*, das Glied.
*liuhten*, leuchten.
*Liupolt*, Leopold.
*liut*, *daz* (Plur. *die liute*), die Leute.
*liuten*, läuten.
*lô (lôch)*, *daz*, der Hain, Wald. (lat. lucus).
*lobelîch*, lobenswerth.

*lobelîn*, *daz*, das kleine Lob.
*loben*, loben.
*lôn*, *der*, der Lohn, Entgelt.
*lônen*, belohnen, vergelten.
*lop*, *daz*, das Lob, der Preis.
*lôs*, ungebunden, zuchtlos, böswillig.
*lœsen* (Praet. *ich lôste*), befreien.
*lœser*, *der*, der Befreier, Erlöser.
*lôt*, *daz*, das Gewicht.
*louf*, *der*, der Lauf.
*loufen*, laufen.
*lougen*, *diu*, die Lüge. — *sunder lougen*, unläugbar.
*loup*, *daz*, das Laub.
*Ludewîc*, Ludwig.
*luft*, *der*, die Luft.
*lüge*, *diu*, die Lüge.
*lügenære*, *lugenære*, *der*, der Lügner.
*lûne*, *diu*, die Laune, Unbeständigkeit.
*lûte* (Adv.), laut.
*lûter*, klar, rein, lauter, aufrichtig.
*lützel* (Adj.), klein, wenig. — Neutr. als Adv.
*mâc*, *der*, der Verwandte.
*machen* (Part. *gemachet*, *gemaht*), machen, schaffen, hervorbringen, bewirken.
*mære*, *daz*, die Rede, Nachricht, Erzählung. *mære sagen*, erzählen, reden.
*mære* (Adj.), bekannt, lieb, theuer, werthvoll.
*maget*, *magt*, *diu* (Gen. *megede*, *megde*), die Jungfrau.
*mâgschaft*, *diu*, die Verwandtschaft.
*mâl*, *daz*, der Fleck, das Zeichen.
*malhe*, *diu*, die Tasche, der Koffer.
*man*, *der*, der Mann, Dienstmann, Mensch. — Plur. Nom. *man;* Gen. *manne.*
*man* (unbest. Pron. der dritten Pers.), man.
*manec*, *manic*, *manc (maneger*, *meneger)*, mancher.
*manen*, erinnern, zu Gemüthe führen.
*manheit*, *diu*, die Tapferkeit.
*manicvalt*, manigfach, manigfältig.
*marc*, *diu*, die Mark (ein Münzgewicht).
*margarîte*, *diu*, die Perle.
*marter*, *diu*, die Marter.
*mâze*, *diu*, das Maß, die Mäßigung, Bescheidenheit.
*mê* = *mêre*.
*megetlîch*, jungfräulich.
*Megdeburc*, Magdeburg.
*meie*, *der*, der Mai.
*meinen*, meinen, wähnen, glauben; begehren, lieben.
*meist* (Adj.), meist, größt.
*meister*, *der*, der Herr, Gelehrte, Dichter.
*menege*, *diu*, der große Haufen, die Menge.
*menen*, schwv. leiten, führen.
*menneschlîch*, dem Menschen angemessen, menschlich.
*menneschlîchen* (Adv.), in menschlicher Weise.
*mensche*, *mensch*, *der*, der Mensch.
*menscheit*, *diu*, das Menschliche, Irdische an uns.
*mer*, *daz*, das Meer.
*mêre*, *mêr*, *mê*, mehr, länger, ferner.
*mêren*, größer machen, erhöhen.
*merkære*, *der*, der Aufpasser, Beurtheiler.
*merken*, sehen, bemerken, achten, verstehen.
*merze*, *der*, der März.

*mezzen*, messen, zählen. (Part. *gemezzen*).
*Michahêl*, nom propr.
*michel* (Adj.), groß, viel.
*mîden*, meiden.
*miete*, *diu*, der Lohn.
*mîle*, *diu*, die Meile.
*milte*, *diu*, die Freundlichkeit, Freigebigkeit.
*milte*, freundlich, freigebig.
*mîn* (poss. Pron.), mein.
*minne*, *diu*, die Liebe, Minne.
*minneclîch*, liebevoll, liebreizend, freundlich. — Adv. *minneclîchen*.
*minnefiure*, *daz*, das Liebesfeuer, der h. Geist.
*minnen*, lieben.
*minner*, *minre* (Komp.), minder, geringer.
*Mîssenære*, *der*, der Meißner (Markgraf Dietrich von Meißen).
*missetât*, *diu*, der Fehltritt, die Hintergedanken.
*missevallen*, stv. misfallen.
*missevarn*, abirren vom rechten Wege, sich vergehen.
*missewende*, *diu*, der Tadel.
*mit*, mit.
*mitewist*, *diu*, die Gegenwart, das Mitwissen.
*mitten* (Adv.), mitten.
*môre*, *der*, der Mohr.
*morgen*, *der*, der Morgen. — Adv. Dat. *morgene*, morgen, am nächsten Tage.
*morgenrôt*, *der*, das Morgenroth.
*mort*, *der*, der Mord.
*müejen*, *müen*, mühen, quälen, plagen betrüben.
*müezec*, müßig, unthätig.
*müezen* (Praes. *ich muoz*, Konj. *ich müeze;* Praet. *ich muoste*, *muose*, *muost*, Konj. *ich müeste*, *müest*, *müese*), mögen, können, müssen.
*mügen* (Praes. *ich mac (mag)*, *dû maht*, *er mac*, *wir mugen;* Konj. *ich müge;* Praet. *ich mohte*, *moht;* Konj. *ich möhte*, *möht*), können, vermögen, dürfen.
*mugge*, *diu*, die Mücke.
*mül*, *diu*, die Mühle.
*münch*, *der*, der Mönch.
*munder*, munter, leicht beweglich.
*münizîsen*, *daz*, eine kleine Münze.
*munt*, *der*, der Mund.
*Mure*, *diu*, die Mur (Fluß in Steiermark).
*muot*, *der*, Gesinnung, der Wille; die Seele; der Sinn, die Freudigkeit.
*muoter*, *diu*, die Mutter.
*nac* (Dat. *nacke*), *der*, der Nacken.
*nâch* (Praep.), nach, gemäß; — *Adv.* beinahe.
*nagel*, *der*, der Nagel, Stachel, die Angel.
*nâhe*, nahe.
*nâhgebûr*, *der*, der Nachbar.
*naht*, *diu*, die Nacht.
*nahtegale*, *nahtegal*, *diu*, die Nachtigal.
*name*, *nam*, *der*, der Name.
*narre*, *der*, der Narr, Thor.
*naz*, naß.
*ne* (wird bald vollständig, bald auch als bloßes *n* unbetonten Wörtern angehängt oder auch als *en* dem Verb vorgesetzt), nicht.
*nebelkrâ*, *diu*, die Nebelkrähe.
*nein*, nein, nicht.
*nemen* (Praes. *ich nim*, *dû nimest*, *er nimt*, *nimet;* *wir nemen;* Praet. *ich nam*, Konj.

*ich næme, næm;* Part. *genomen*), nehmen, annehmen; fortnehmen, rauben; auf sich nehmen.
*nennen* (Part. *genennet*), nennen; halten für . . .
*nern*, erhalten.
*neweder*, keiner von beiden.
*nîden*, *daȥ*, der Neid, Haß, die Misgunst.
*nider* (Adj.), niedrig, gering, von geringer Geburt.
*nider*, *nidere* (Adv.), nach unten hin, nieder.
*nie*, nie.
*nieman*, *niemen*, niemand.
*niemer*, nimmer.
*niender*, *niener*, nirgend.
*nîgen* (c. Dat. d. Pers.), sich verneigen vor jemandem.
*niht*, *niet*, nicht, nichts. (Gen. *nihtes*).
*nît*, *der*, der Haß, Grimm, die Misgunst.
*niuwan*, nichts als, nur, ausgenommen.
*niuwet*, nicht.
*noch* (Adv.), noch.
*noch* (neg. Konjunkt.), noch, weder — noch.
*nôt*, *diu*, die Mühe, Noth, Drangsal, Nothwendigkeit.
*nôtic*, bedrängt, hülflos.
*nû, nun*, jetzt, nun.
*nuz*, *der*, der Nutzen.
*ob* (Praep. c. Dat.), über.
*obe*, *ob* (Konj.), wenn, ob, wenn auch — *als ob*, wie wenn.
*obe* (Adv.), oben.
*od*, *ode*, *oder*, oder.
*offen* (Adv.), offen, aufgethan.
*offenbâr*, offengezeigt, offenbar.
*offenlîche*, verständlich, offenbar.
*ofte*, *oft*.
*ordenunge*, *diu*, die Ordnung, Einrichtung;—die Gesangesweise.
*ôre, daȥ,* das Ohr.
*ors*, *daȥ*, das Streitroß.
*ort*, *daȥ*, die Stelle, der Platz, das Ende. — *an allen orten*, durch und durch; — *unz ûf daȥ ort*, fort und fort.
*Ôsterrîche, Ôsterrîch*, Östreich.
*ouch*, *och*, auch, noch, außerdem.
*ouge*, *daȥ*, das Auge.
*ougenweide*, *diu*, der Anblick, freundliche Blick.
*owê*, *ouwê*, Interjekt.
*owî*, Interj.
*palas*, *der*, der Palast.
*patrîarke*, *der*, der Patriarch.
*pfaffe*, *der*, der Geistliche.
*pfanne*, *diu*, die Pfanne.
*pfant*, *der*, das Pfand.
*pfarre*, *diu*, die Pfarrei.
*Pfât*, *der*, der Po (Padus).
*pfat*, *der*, der Pfad, Fußweg.
*pfâwe*, *der*, der Pfau.
*pfenden* (Part. *gepfant*), pfänden, berauben.
*pfert*, *pferit*, *daȥ*, das Pferd.
*pflegen* (Praes. *ich pflige (phlige)*, Konj. *pflege;* Praet. *ich pflac*, *wir pflâgen*, Konj. *pflæge*), sorgen für etwas, sich eines annehmen, jemanden etwas leisten; etwas betreiben, besitzen, haben.
*pfleger*, *der*, der Pfleger, Leiter.
*pflihten (ze einem)*, sich dienstlich verbinden, auf jemandes Seite treten; — *pfl. wider einen*, sich gegen jemanden verbinden; — *einen zuo im pfl.*, sich jemanden verbindlich machen.
*pfunt*, *daȥ*, das Pfund.
*Philippes*, nom. propr.

*pilgerîn*, *der*, der Wallfahrer, Pilger.
*porte*, *diu*, die Pforte.
*prîs*, *der*, das Lob, der Ruhm.
*prîsen*, loben, rühmen.
*prüeven*, erproben, wahrnehmen, sehen, berechnen.
*Pülle*, Apulien.
*rache*, *der*, der Rachen.
*Raphahêl*, Raphael.
*rat*, *daz*, das Rad.
*rât*, *der* (Plur. *ræte*), die Rathsversammlung; der Rath, Anschlag; die Weisheit; der Rathgeber. — *mit râte*, in kluger Weise. — *eines wird rât*, es wird jemandem geholfen.
*râten* (Praet. *ich riet*), zu Rathe sitzen, einen Rath geben; einem etwas anrathen.
*rechen* (Part. *gerochen*), strafen, ein Unrecht vergelten; jemanden oder sich rächen.
*rede*, *diu*, die Rede, Erzählung, Sache; Gesang.
*reden*, reden, sagen. — *dar reden*, fortreden.
*regen*, *der*, der Regen.
*regenen*, regnen.
*reht* (Adj.), in grader Linie; gut, gerecht; recht, gesetzlich; wahr, echt.
*reht*, *daz* (Plur. *diu reht*), was recht und billig ist, das Recht, die Gerechtsame. — *ze rehte*, mit Recht.
*rehte*, *reht* (Adv.), zutreffend, grade, eben; dem Rechte gemäß, wirklich.
*Reinmâr*, nom. propr.
*reine*, vollkommen, gut, schön; rein.
*reise*, *diu*, die Pilgerreise, Kreuzfahrt.
*rennen*, schnell reiten, laufen.
*rêren*, fallen lassen; — *ûz rêren*, ausstreuen.
*rîche*, *rîch*, mächtig, herrlich, reich.
*rîche*, *daz*, das Reich, die Herrschaft.
*rîchen*, schwv., reich machen, bereichern.
*rîfe*, *der*, der Reif.
*rîgel*, *der*, der Riegel.
*rihten*, aufrichten; Recht verschaffen, Recht sprechen, ein Urtheil fällen, strafen.
*rihter*, *der* (Plur. *rihtære*), der Richter.
*rimphen*, zusammenziehn.
*Rîn*, *der*, der Rhein.
*rinc*, *der*, der Panzerring; der Kreis der Richter, das Gericht, die Gerichtsstätte.
*ringe*, leicht, gering.
*ringen* (Praet. *ich ranc*, *wir rungen*), kämpfen, sich mühen, Mühe haben.
*rint*, *daz*, das Rind.
*rippe*, *daz*, die Rippe.
*rise*, *der*, der Riese.
*rîsen*, fallen, zerfallen; emporsteigen, sich erheben.
*rîten*, reiten.
*rîter*, *ritter*, *der*, der Ritter.
*riuschen*, rauschen. (Part. Praes. *riuschent*.)
*riuwe*, *diu*, die Betrübnis, Reue, das Leid.
*riuwen*, in Betrübnis versetzen, schmerzen, dauern.
*riuwic*, Reue empfindend.
*rô*, roh.
*rœmesch*, römisch.
*Rôme*, nom. propr.
*rôr*, *daz*, das Rohr.
*ros*, *daz* (Gen. *rosses*, Dat. *rosse*), das Roß.
*rôse*, *diu* und *der*, die Rose.
*rôt*, roth.

*rû*, rauh, wild.
*rüemære*, *der*, der Ruhmredner, Schmeichler.
*rüemen*, rühmen.
*rüemic*, ruhmredig.
*rugge*, *rügge*, *der*, der Rücken.
*ruochen*, geruhen, Rücksicht nehmen, bedacht, besorgt sein.
*ruowen*, ruhen.
*sache*, *diu*, die Sache, das Ding.
*sælde*, *diu*, das Glück, Heil.
*sældenrîch*, reich an Glück.
*sælic*, beglückt, selig, gesegnet.
*sælekeit*, *diu*, die Glückseligkeit.
*sagen* (Praes. 3. Sing. *er saget*, *seit*; Praet. *ich seite*, *seit*, *ich sagte*; Part. *gesaget*, *geseit*), sagen, erzählen, nennen; epische Gedichte recitieren.
*Sahse*, *der*, der Sachse.
*sal*, *daz*, der Wohnsitz, das Haus.
*Salomôn*, nom. propr.
*sam*, *same*, so, ebenso; wie; als ob; ellipt. Betheuerung: so wahr.
*sâme*, *der*, der Same.
*samt* (Praep. c. Dat.), mit; zusammen.
*sanc*, *der*, der Gesang. — *den sanc verkêren*, den Gesang entstellen, parodieren.
*sanfte* (Adv.), leicht, leise, angenehm, behaglich, wol.
*sâze*, *diu*, die Lauer, der Hinterhalt.
*schaben*, kratzen.
*schâch*, *daz*, das Schach.
*schade*, *der*, der Schaden, Verlust. — *ûf schaden*, zum Nachtheil.
*schaden* (Praes. 3. Sing. *schadet*, *schât*, Part. geschadet (*geschât*), schaden.
*schaffen* (Praet. *ich schuof*, Konj. *schüefe*), ins Dasein rufen, bilden; festsetzen, anordnen; vermachen, durch Testament bestimmen.
*schal*, *der*, der Klang von Stimmen, Gesang. — *ze schalle werden*, ins Gerede kommen, sich verrathen.
*schalchaft*, zum Bösen geneigt.
*schallen*, singen; prahlen, prunken, üppig leben.
*schame*, *scham*, *diu*, das Schamgefühl; die Schande, Schmach.
*schamelôs*, schamlos, unverschämt.
*schamen*, *sich*, sich schämen.
*schande*, *diu*, die Schande, Schandthat, Schmach.
*schapel*, *daz*, der Blumenkranz. — *sch. brechen*, Kränze winden.
*schar*, *diu*, die Menge, der Haufen.
*scharn*, sich scharen.
*scharpf*, scharf, schneidend.
*schate*, *der*, der Schatten.
*scheiden* (Praet. *ich schiet*), trennen, absondern; unterscheiden; entscheiden, schlichten.
*schelten* (Praes. *ich schilte*; Praet. Plur. *wir schulten*), schelten, schmähen, beschimpfen.
*schelten*, *daz*, der Tadel, die Schmähung.
*schenden* (Part. *geschendet*, *geschant*), entehren.
*schenken* (Praet. *schancte*), einschenken.
*schicken*, senden.
*schiere*, *schier*, in kurzer Zeit, bald; — *alse schiere*, alsbald. — *rehte schiere*, schnell.
*schiezen* (Praet. *ich schôz*; Part.

*geschozzen*), schießen; sich schnell bewegen, springen.
*schilt*, *der*, der Schild.
*schîn* (Adj.), licht, hell.
*schîn*, *der*, der Schein, Glanz.
*schinden*, die Haut abziehen.
*schînen*, stralen, leuchten; sich erweisen.
*schœne* (Adj.), schön, glänzend, rein, heiter, wolanständig. — Komp. *schœner*.
*schœne*, *diu*, die Schönheit.
*schône* (Adv.), schön, glücklich, in kaiserlicher Pracht.
*schouwen*, sehen.
*schouwen*, *daz*, das Anschauen, der Anblick.
*schrîen* (Praet. *ich schrê*, *schrei*), rufen, schreien.
*schrîen*, *daz*, das Geschrei.
*schrift*, *diu*, die h. Schrift.
*schrîn*, *der*, der Schrein.
*schulde*, *schult*, *diu*, die Schuld, das Vergehen, die Verschuldung; Grund, Ursache. — *von schulden*, mit Recht.
*schuldic*, schuldig, verpflichtet.
*schuz*, *der*, der Schuß.
*scorpenzagel*, *der*, der Stachel des Skorpions.
*sê*, *der*, der See, das Meer.
*sedel*, *daz*, der Sitz.
*segen*, *der*, der Segen.
*segenen*, schwv. segnen.
*sehen* (Praes. *ich sihe*, Konj. *ich sehe;* Praet. *ich sach*, Konj. *sæhe;* Part. *gesehen;* Imperat. *sê*, *sich*; *seht*, *sehent*), sehen.
*sehs* (Plur. *sehse*), sechs.
*Seine*, *diu*, nom. propr., Nebenfl. des Rheins.
*selbwahsen*, von selbst entstanden.
*selbwesende* (Part.), in seinem eigenen Wesen begründet.
*selde*, *diu*, die Wohnung, der Wohnsitz.
*sêle*, *diu*, die Seele.
*selch*, *selher*, s. *solch*.
*selb*, selbst.
*selten*, selten.
*seltsæme*, seltsam, wundersam.
*sem* (vergl. *sam*), so wahr. — *semir*, so wahr mir.
*senden* (Praet. *sande*, *sant*, Part. *gesendet (gesant)*, senden, schicken.
*senen*, schmachten, trauern, sich grämen. — Part. Praes. *senende*, *sende*, *senede*, leidend, liebend. — *sich senen nâch etewaz*, sich etwas wünschen.
*senfte* (Adj.), leicht, angenehm, willfährig.
*senften*, besänftigen.
*sêre*, sehr. — Superl. *sêrest*.
*sêren*, verletzen.
*ses*, *daz*, die Sechs im Würfelspiel.
*setzen* (Praet. *ich sazte*, *saste*, *sast*), setzen; einsetzen.
*sibenen*, zur Sieben machen.
*sic*, *der*, der Sieg. — *sic gewinnen*, siegen.
*sicher*, sicher, zuverläßig.
*sicherlîche*, *sicherlîchen* (Adv.), zuverläßig, wahrhaftig.
*siech*, krank.
*siechen*, krank sein.
*siechhûs*, *daz*, das Krankenhaus,
*sigen*, siegen.
*sigenunft*, *diu*, der Sieg.
*silber*, *daz*, das Silber.
*simonîe*, *diu*, die Simonie.
*sîn* (Gen. Pron. 3. Pers. Dat. *im;* Akk. *sich*) seiner.
*sîn* (Poss. Pron., Gen. *sînes;* Dat. *sîneme*, *sîme*), sein.
*sîn* (Verb; davon: Praes. Konj, *ich sî*, *dû sîst*, *er sî*, *wir sîn*,

*ir sît*, *si sint*, *sîn;* Imperat. *sît*) sein.

*sin*, *der*, der Geist, Verstand, Gedanke.

*sinewel*, rund, unbeständig.

*sinewellen*, rund werden, rollen.

*singen* (Praet. *ich sanc*, *wir sungen;* Konj. *ich sunge*; Part. *gesungen*), singen.

*singen*, *daz*, das Singen, der Gesang.

*sippe*, *diu*, die Verwandtschaft.

*sippe* (Adj.), verwandt.

*sît* (Adv.), seitdem, darauf, nachher; da.

*site*, *der*, der Gebrauch, die Gewohnheit, die Sitten.

*sitzen* (Praet. *ich saz*, *wir sâzen;* Part. *gesezzen*), sitzen; gerathen.

*slac*, *der*, der Schlag, Untergang, die Vernichtung.

*slâfen* (Praet. *ich slief*), schlafen.

*slahen* (Praet. *sluoc;* Part *geslagen;* Praes. 3. Sing. *er sleht*), schlagen, erschlagen.

*sleht*, schlicht, eben, grade, glatt, aufrichtig.

*slîhen* (Praet. *ich sleich*), langsam gehen.

*sliezen* (Praet. *slôz;* Part. *geslozzen*), schließen.

*slinden*, verschlingen.

*slipfic*, glatt, schlüpfrig.

*sloufen*, anziehen.

*smac*, *der*, der Geruch.

*smæhe*, gering, verächtlich, verabscheuungswerth.

*smal*, gering, klein.

*smiegen* (Imperat. *smiuc;* Part. *gesmogen*), drücken; schmiegen.

*smit*, *der*, der Goldschmied.

*snê*, *der*, der Schnee.

*snîden* (Praet. *ich sneit*), schneiden.

*snîen*, schneien.

*sô*, so, also, so wie; wenn.

*solch*, *selch* (flekt. *solher*, *solhiu*, *solhez*), so gestaltet, solch.

*soldenære*, *der*, der Söldner,

*soln* (Praes. *ich sol*, *dû solt*, *er sol*, *wir suln*, *ir sult*, *si suln;* Konj. *ich sül*, *wir süln (sün);* Praet. *ich solte*, *solde*, *solt*), sollen, müssen, schulden; oft Umschreibung des Futurs.

*solt*, *der*, der Sold.

*sorge*, *diu*, die Sorge, Besorgnis.

*sorgen*, muthlos, bange sein.

*sparn* (Part. *gespart*), sparen, schonen.

*spâte* (Adv.), spät.

*spehen*, nachspüren, sorgfältig überdenken, erkennen, auf etwas achten.

*spehere*, *der*, der Späher, Kundschafter.

*sper*, *daz*, der Speer.

*spil*, *daz*, das Spiel, der Wahlkampf. — *daz bezzer spil nemen*, das bessere Theil wählen.

*spileman*, *der*, der Sänger, Harfenspieler.

*spiln* (Part. Praes. *spilnde*), scherzen, sich vergnügen, hüpfen vor Lust; funkeln.

*spîse*, *diu*, die Kost, Speise, Lebensmittel.

*spiz*, *der*, der Braten, Bratspieß.

*spor*, *daz*, die Spur, Fußtapfe.

*spot*, *der*, der Hohn, die Schmach. — *sunder spot*, aufrichtig.

*spotten*, höhnisch reden.

*sprechen* (Praes. *ich spriche*, *wir sprechen;* Praet. *ich sprach*, *wir sprâchen;* Konj. *spræche;* Imperat. *sprich;* Part. *gesprochen*), sprechen,

nennen. — *c. Dat. d. Pers.:* gut oder übel von einem reden.

*springen* (Praet. *ich spranc, wir sprungen*), springen, aufwärts sich bewegen, aufsprießen.

*spruch, der,* die Rede, das Wort. — *einen ze spruche lâȥen,* einen zu Worte kommen lassen.

*spürn,* den Fußtapfen nachgehen, auf die Spur kommen, merken.

*staben,* die Eidesformel dem Schwörenden vorsagen.

*stæte* (Adj.), fest, beständig.

*stæte, diu,* die Festigkeit, Beständigkeit.

*stæteclîchen,* fest, beständig.

*stætekeit, diu,* die Festigkeit, Beständigkeit.

*stal, der,* die Stelle, der Stall.

*stân, stên* (Praes. *ich stên, stân;* Konj. *ich stê;* Praet. *ich stuont,* Konj. *stüende;* Imperat. *stant*), stehen, sich an einer Stelle befinden, wovon abhangen, auf etwas beruhen; mit *bî,* wozu passen; sich verhalten, befinden, sein; ziemen, anstehen.

*stap, der,* der Stab, Stock.

*starc,* stark, gewaltig.

*stat, diu,* die Stelle, Stätte, der Ort; die günstige Gelegenheit.

*stechen* (Praet. *ich stach*), stechen.

*stegen,* einen Steg machen, auf den Weg führen, den Weg zeigen, bereiten.

*stein, der,* der Stein.

*stellen* (Part. *gestalt,* beschaffen), stellen, anstellen, ausüben.

*steppen* (Part. *gesteppet*), durchnähen, sticken.

*sterben,* sterben.

*sterke, diu,* die Stärke.

*stern,* schwm. der Stern.

*stîc, der,* der Steig, Pfad.

*stîgen,* aufsteigen.

*stille,* in der Stille, insgeheim.

*stimme, diu,* die Stimme.

*stinken* (Praet. *stanc*), übel riechen.

*Stîr,* Steiermark.

*stiure, diu,* die Hülfe, Unterstützung.

*stiuren,* unterstützen.

*stoc, der,* der Opferstock in den Kirchen.

*stœren* (Praet. *stôrte*), stören, in Unruhe bringen, verwirren, zerstören.

*stôle, diu,* die Stola.

*stolz,* stattlich, herrlich.

*stôȥen* (Praet. Konj. *ich stieȥe*), stoßen.

*strâle, diu,* der Pfeil.

*strâȥe, diu,* die Straße.

*streben,* streben; wonach trachten.

*strenge,* streng.

*strîchen,* streichen; eilend gehen, umherschweifen.

*strît, der,* der Streit, Wettstreit. — *den strît lâȥen,* das Feld räumen; *den strît behalten,* Sieger bleiben.

*strîten* (Praet. *ich streit, wir striten;* Part. *gestriten*), streiten.

*strô, daȥ,* das Stroh.

*stunde, diu,* die Stunde. — *under stunden,* zuweilen.

*stunt* (indekl.). *zaller stunt,* immer.

*stuol, der,* der Herrscherstuhl, Richterstuhl.

*sturm, der,* der Kampf.

*süenen*, versöhnen, Friede verschaffen.
*süeze*, lieblich, angenehm.
*süeze*, *diu*, die Süßigkeit.
*süezen*, erquicken, erfreuen.
*sûgen* (Part. *gesogen*), saugen.
*sumelîch*, *sümelîch*, mancher.
*sumer*, *der*, der Sommer.
*sumerzît*, *diu*, die Sommerzeit.
*sun*, *der*, der Sohn.
*sünde*, *diu*, die Sünde.
*sunder* (Adj.), ausgezeichnet, groß. — Adv.: besonders, einzeln. — Praep.: außer, ohne.
*sundern*, absondern.
*sündic*, sündig, sündhaft.
*sunne*, *der* und *diu*, die Sonne.
*sunnevar* (fem. *sunnevarwiu*), sonnenfarben, hell, stralend.
*suochen*, suchen.
*suone*, *diu*, die Sühne, der Frieden.
*suontac*, *der*, der jüngste, letzte Tag, das Ende.
*suoze* (Adv.), süß.
*sus*, so, in solcher Weise.
*sûsen*, sausen, brodeln.
*swâ*, da wo, wo, wo immer.
*swach*, schwach, gering, werthlos.
*swachen*, schwach werden; schwach machen, entehren.
*swære*, *swær*, *swâr*, Schmerz bringend, betrübend, drückend, schwer.
*swære*, *diu*, der Schmerz, Kummer, Leid, Beschwerde.
*swar*, wohin immer, dorthin wo.
*swarz*, schwarz.
*sweben*, sich hin und her bewegen, schweben, schwimmen.
*sweiben*, schweben.
*swelch*, der welcher, welcher irgend.
*swenden*, schwinden machen, zu nichte machen.
*swenne*, *swenn*, wenn, wenn irgend, dann wenn.
*swer*, *swaz*, der welcher, wer irgend; wenn jemand.
*sweren* (Praet. *ich swuor*, Konj. *swüere*), schwören.
*swert*, *daz*, (Plur. *diu swert*,) das Schwert.
*swie*, wie immer, obgleich.
*swîgen* (Praet. *ich sweic*), schweigen.
*swinden*, vergehen, verschwinden.
*tac*, *der*, der Tag, der jüngste Tag.
*tagen*, Tag werden.
*tanz*, *der*, der Tanz.
*tanzen*, tanzen.
*tât*, *diu*, (Gen. *tæte*), die That.
*tegelîche*, täglich.
*Tegersê*, Tegernsee.
*teil*, *der* (*daz*), der Theil. — *ein teil*, etwas, zum Theil.
*teilen*, theilen, zertheilen; jemanden theilnehmen lassen, vertheilen, zutheilen.
*tief*, tief. — Adv. *tiefe*.
*tihten*, *daz*, das Sinnen, Ersinnen, die Spitzfindigkeiten.
*tisch*, *der*, der Tisch.
*tiuvel*, *tievel*. *der*, der Teufel.
*tiure*, kostbar, schwerlich, werthvoll, lieb, schwer zu erlangen. — *tiure sîn*, selten sein, fehlen.
*tiuren*, verherrlichen, ehren.
*tiusch*, *tiutsch*, deutsch.
*Tiusche*, *Tiutsche*, *der*, der Deutsche.
*toben*, nicht bei Verstande sein, ein Thor sein, rasen.
*Toberlû*, nom. propr. germanischer Name des berühmten Klosters der Cisterzienser zu

Dobrilugk (Reg.-Bez. Frankfurt), welches von aller Welt abgeschnitten in düstern Wäldern des Slavenlandes lag.

*tor*, *daz*, das Thor, die Pforte.

*tôre, der*, der Thor, Narr; — *tœrinne*, stf. die Thörin.

*tœren,* schwv. zum Thoren machen, bethören.

*tœrisch*, *tœrsch,* thöricht, närrisch.

*tôt* (Adj.), todt.

*tôt, der*, der Tod.

*tou, der* (Gen. *touwes*), der Thau.

*touf, der*, die Taufe, das Christentum.

*toufen,* taufen.

*tougen* (st. fem.), das Geheimnis. — Adv. verborgen, geheim.

*tougenlîche*, heimlich.

*Trabe*, *diu,* die Trave (bei Lübeck).

*træge,* langsam, träge.

*trâge* (Adv.), langsam, verdrossen.

*tragen* (Praes. 3. Sing. *er treit;* Praet. *ich truoc,* Konj. *trüege;* Part. *getragen*), tragen, bei sich haben, führen.

*Trâne,* Trani.

*trenken* (Praet. *trancte*), tränken.

*treten* (Praet. *ich trat*, Konj. *træte*), treten; wandeln.

*triegen* (Praes. *ich triuge;* Praet. *trouc*); betrügen.

*triegen, daz*, der Betrug.

*trinitâte, diu,* die Dreieinigkeit.

*trinken* (Praet. Konj. *ich trunke*), trinken.

*triuten*, liebhaben, freundlich grüßen.

*triuwe, diu*, die Treue, Wahrheit, Zuverläßigkeit, Liebe.

*trœsten*, zuversichtlich machen.

*trôn*, *der,* der Thron.

*tropfe, der*, der Tropfen.

*trôst*, *der,* die Hoffnung, Zuversicht, Hülfe; der Helfer, Schützer, Bürge.

*troum, der*, der Traum.

*troumen*, träumen.

*trüge, diu*, stf. Betrug, Hinterlist.

*trûreclîch,* traurig.

*trûren*, trauern.

*trûren*, *daz*, die Traurigkeit.

*tûbe*, *diu*, die Taube.

*tügen* (Praet. *touc*), taugen.

*tugendelôs*, ohne Tugend, untugendhaft.

*tugent*, *diu*, die Tugend, guten Eigenschaften, Vorzüge.

*tump*, unklug, thöricht, unerfahren.

*tuon* (Praet. *ich tete*, *dû tæte*, *er tet*, *wir tâten;* Konj. *ich tæte*, *tæt;* Imperat. *tuo, tuont;* Part. *getân*), thun, ausführen, handeln, leben. — *schîn tuon*, offenbaren, zeigen.

*tür*, *diu,* die Thür.

*turn*, *der*, der Thurm.

*tûsent*, tausend. — *tûsentstunt*, tausendmal.

*twahen* (Praet. *ich twuoc*), wachsen.

*twerch*, quer, schel.

*twingen* (Praet. Konj. *ich twunge*), zwingen, drücken, bedrängen.

*übel* (Adj.), böse, schlimm.

*übel*, *übele* (Adv.), böse, schlimm.

*über*, *übr*, über, wider.

*übergnôz*, *der,* der seines gleichen nicht hat.

*übergrâ*, ganz grau, düster.

*übergulde*, *diu*, Vergoldung, zur Erhöhung des Werths.

*überhêre*, *diu*, der Übermuth.

*überkomen*, behaupten, einer Sache überführen.

*übermâze*, *diu*, das Übermaß.

*übermuot*, *der*, *diu übermüete*, der Übermuth, das hochfahrende Wesen
*übersehen*, über etwas wegsehen, gering achten, nicht sehen.
*überstrîten*, im Wettstreit überwinden.
*überwinden*, überwältigen, besiegen.
*überwundern*, durch Wunder übertreffen.
*ûf* (Praep.), auf.
*ûf*, *ûffe* (Adv.), auf.
*umbe*, *umb*, um, um — willen, von, wegen, inbetreff, in Hinsicht, — Adv.: um, umher, rückwärts.
*unbehuot*, unbewahrt.
*unbekant*, unbekannt, fremd, ohne Kunde von etwas.
*unbescheiden*, unwissend.
*unbewollen*, rein, unbefleckt.
*unde*, *und*, *unt*, und; wenn.
*ünde*, *diu*, die Welle, Woge.
*under*, unter, zwischen.
*underkomen*, dazwischentreten, verhindern.
*undertân*, untergeben, unterworfen, ergeben.
*underwîlent*, unterdessen, bisweilen, zu Zeiten.
*unebene*, unpassend, schlecht.
*unêre*, *diu*, die Schande, Schmach.
*unêren*, in Unehre bringen, erniedrigen.
*unfrô*, freudelos, betrübt. — *unfrô sîn eines dinges*, über etwas betrübt sein.
*unfuoge*, *diu*, die Unziemlichkeit, das Unrecht.
*ungebachen*, nicht gebacken, roh, unreif.
*ungebære*, *diu*, das laute, heftige Klagen.
*ungedult*, diu, die Ungeduld, Unbill.
*ungefüege*, unhöflich, unanständig, roh.
*ungefuoc*, *der*, die übergroße Menge der Sünden.
*ungelîche*, *unglîche*, bei weitem.
*ungelücke*, *unglücke*, *daz*, das Unglück.
*ungemach*, *daz*, die Unbequemlichkeit, Bedrängnis, das Leid.
*ungemeine*, nicht allgemein, ungewöhnlich.
*ungenâde*, *diu*, die Ungnade, Trübsal, Plage.
*ungenædic*, ungnädig.
*ungenædeclîche*, ungnädig.
*ungenæme*, Widerwillen erregend.
*Ungerlant*, Ungarn.
*ungerne*, ungern.
*ungesühte*, *daz*, die Krankheit.
*ungesunt*, krank, verwundet.
*ungezogenlîche*, ohne Zucht.
*unhövesch*, ungeziemend, roh.
*unhövescheit*, *diu*, Mangel an feiner Sitte, die Roheit.
*unkiusche*, *diu*, die Unkeuschheit.
*unkristen*, *der*, der Nichtchrist.
*unkristenlîch*, unchristlich.
*unkrût*, *daz*, das Unkraut.
*unmære*, unlieb, unwerth, gleichgültig.
*unmâze*, *diu*, die Unmäßigkeit.
*unmâze* (Adj.), unmäßig, maßlos.
*unminne*, *diu*, die Lieblosigkeit.
*unnâhen*, fern. — *mir ist unnâhen*, ich bin weit davon entfernt.
*unnôt*, *diu*, nicht Noth.
*unnütze*, unnütz, nutzlos.
*unrehte* (Adv.), auf unrechte Weise. — Adj. ungerecht.
*unriuweclîch*, unbekümmert, unbetrübt.
*unsælic*, unglücklich, verwünscht.

*unsælikeit*, *diu*, die Unseligkeit, traurige Stimmung.
*unsanfte* (Adv.), unangenehm. — Komp. *unsanfter.*
*unschamelich*, ehrenvoll.
*unschedelîche*, unschädlich, harmlos.
*unsenfte* (Adj.), unangenehm.
*unser* (Pron. poss.), unser.
*unsinne*, *daz*, die Thorheit.
*unstæte*, unbeständig, wankelmüthig.
*unstæte*, *diu*, die Unbeständigkeit.
*untriuwe*, *diu*, die Treulosigkeit, Schlechtigkeit.
*unverdrozzen*, unverdrossen.
*unverebenet*, unausgeglichen, unbezahlt.
*unverschart*, unverletzt.
*unverworren*, unverwirrt, unbehelligt.
*unwert*, unwürdig, verachtet.
*unwîp*, *daz*, ein Weib, das den Namen eines solchen nicht verdient.
*unwîse*, thöricht; der Thor.
*unwîse*, *diu*, die schlechte Melodie.
*unz*, bis.
*ursprinc*, *der*, der Ursprung, Urquell.
*ûz* (Praep.), aus. — Adv. *ûz*, *ûzen*, außen.
*val*, entfärbt, bleich.
*vallen*, fallen, niedersinken.
*valsch*, treulos; vergänglich.
*valsch*, *der*, der Betrug, die Treulosigkeit.
*valwen*, fahl werden, welken.
*vâren* (c. Dat.), wonach trachten, sich hingeben.
*varn*, *varen* (Praes. 3. Sing. *er vert*; Praet. *ich fuor*, Konj. *füere*), kommen, ziehen, wandern; entfliehen. — *ez vert wol umb einen*, es steht mit einem gut. — *varnde guot*, bewegliche Habe; *varnde bluomen*, vergängliche Blumen.
*varwe*, *diu*, die Farbe, der äußere Schein.
*vasten*, schwv. fasten.
*vater*, *der*, der Vater.
*vaterlîchen*, Adv. väterlich.
*vêch* (Adj.), verschiedenfarbig, unbeständig.
*vehten* (Praes. 3. Sing. *er vihtet*), sich abmühen.
*veige*, dem Tode verfallen.
*vellen*, fällen, niederwerfen.
*velsche*, *diu*, die Falschheit.
*velschen*, fälschen.
*velt*, *daz*, das Feld, unbebautes Land; — die Seite eines Würfels.
*veltgebû*, *der*, der Ackerbau, die Bestellung des Feldes.
*verbern* (Part. *verborn*), vermeiden, entbehren.
*verbieten* (Praes. *ich verbiute*), verbieten.
*verbrennen* (Part. *verbrennet*), durch Feuer zerstören.
*verderben* (Praes. *ich verdirbe*; Praet. *verdarp*; Konj. *verdurbe*, *verdürbe*; Part. *verdorben*), zu Grunde gehen, verloren gehen, umkommen.
*verderbe* (Praes. *ich verderbe*, *dû verderbest*, etc.), zu Grunde richten.
*verdienen*, sich einer Sache würdig machen.
*verdriezen* (Praet. *verdrôz*), Überdruß erregen, verdrießen.
*verdringen* (Part. *verdrungen*), verdrängen.
*vereischen*, erfahren.
*verenden*, sich endigen; gänzlich zu Ende bringen.
*verfluochen*, schwv., verfluchen.
*vergân* (c. Akk.), vorübergehn, schwinden, vergehn.

*vergeben*, verzeihen, vergeben; vergiften.
*vergelten* (Praet. *ich vergalt*), bezahlen, vergelten.
*vergeʒʒen* (Praes. *ich vergiʒʒe;* Praet. *ich vergâʒ;* Part. *vergeʒʒen*), vergessen.
*verhouwen*, durch Hauen verwunden, niederhauen.
*verirren*, irre machen.
*verkêren*, umkehren, verändern, verdrehen, verleumden, übel deuten.
*verkiesen* (Part. *verkorn*), nicht achten, verzichten auf etwas.
*verkoufen*, verkaufen.
*verlâʒen* (s. *lâʒen*), verlassen.
*verleiten*, irre leiten, zum Abfall bringen.
*verliegen* (Part. *verlogen*), lügen.
*verliesen* (Praes. *ich verliuse;* Praet. *verlôs*, Konj. *verlür;* Part. *verlorn*), verlieren, preisgeben.
*verligen* (Part. *verlegen*), in Trägheit versinken.
*verlisten*, besiegen.
*vermîden* (Part. *vermiten*), vermeiden, unterlassen.
*vernemen* (Part. *vernomen*), vernehmen.
*verpflegen* (c. Gen.), aufhören zu pflegen, aufgeben.
*verpflichten*, sich in Pflicht geben.
*verre*, fern, weit.
*verren*, fern halten, entfremden.
*versagen*, versagen, abschlagen.
*verschampt*, schamlos, unverschämt.
*verschelken*, zum Knecht, Sklaven machen.
*verschulden*, eine Schuld abtragen, vergelten; verdienen.
*versinnen*, *sich*, sich besinnen, ermessen.
*versitzen* (Part. *verseʒʒen*), sich an verkehrter Stelle niederlassen.
*verslâfen*, die Zeit schlafend zubringen.
*versmâhen*, zuwider sein.
*versnîden* (Part. *versniten*), zerschneiden, bildl. tödten, vernichten.
*versperren* (Part. *verspart*), zuschließen.
*verstân*, wahrnehmen, bemerken, verstehen.
*versûmen*, vernachläßigen, versäumen, nutzlos vergehen lassen; — *sich versûmen*, saumselig sein.
*versuochen*, versuchen. prüfen. — Part. *versuocht*, erprobt.
*verswachen*, schwächen, erniedrigen.
*verswern*, verschwören.
*verswinden* (Part. *verswunden*), verschwinden.
*vert* (Adv.), im vorigen Jahre.
*vertragen* (s. *tragen*), ertragen, sich gefallen lassen.
*vertrîben* (Part. *vertriben*), wegtreiben, verbringen.
*vertuon*, verbrauchen.
*vervarn*, dahinfahren, sterben.
*verwænen* (c. Gen., *sich*), vermuthen, von jemandem erwarten.
*verwâʒen*, zu Grunde gehen; verfluchen.
*verwerren* (Part. *verworren*), feindselig beunruhigen.
*verzagen*, den Muth verlieren.
*verzêren*, aufzehren.
*verzinsen*, als Zins hingeben, zum Opfer darbringen.
*veste*, fest.
*veter*, *der*, der Vetter.
*vieren*, viereckig machen.
*vierzec*, *vierzic*, vierzig.
*vil*, viel, sehr. — *vil nâch*, bei-

nahe; — *vil lîhte*, sehr leicht, vielleicht.
*villen*, geißeln, züchtigen.
*vinden* (Praet. *ich vant*, Konj. *fünde;* Part. *funden*), finden.
*vinger, der*, der Finger.
*vinster*, finster.
*vînt, vîent, der*, der Feind.
*visch, der*, der Fisch.
*vogel, der*, (Plur. *die vogel, vogele*), der Vogel.
*vogellîn, daz*, das Vöglein.
*vogelsanc, der*, der Vogelgesang.
*voget, vogt, der*, der Vogt, Richter.
*vol, volle*, voll, angefüllt.
*volenden*, vollenden, zu Ende bringen.
*volge, diu*, die Beistimmung.
*volgen*, Anforderungen genügen; nachjagen, folgen.
*vollecliche*, reichlich, völlig, gänzlich.
*vollemezzen*, Part. vollgemessen, vollwichtig.
*volrecken*, schwv. ausführlich erzählen.
*volwegen*, nach vollem Werthe abwägen.
*von*, von, weg von; vor, aus, durch, wegen.
*vor*, vor, über; zuvor.
*vorhte, diu*, die Furcht.
*wâ*, wo.
*wachen*, wach, munter sein; erwachen.
*wæjen*, wehen.
*wænen* (Praet. *ich wânde*), meinen, wähnen.
*wâge, diu*, die Wage.
*wâgen*, wagen, aufs Spiel setzen.
*wahsen* (Praet. *ich wuohs*), wachsen, entstehen.
*wal, der*, das Aufbrausen, Wogen des Wassers.
*Walch*, (Gen. *Walhes*), der Welsche, Italiener.
*walgen*, wälzen, rollen.
*waller, der*, der Wandrer, Pilger.
*walt, der*, der Wald, Hain.
*walten*, beherrschen, Macht über etwas haben; behandeln, verfahren, besitzen.
*Walther*, nom propr.
*wamme, diu*, der Schoß.
*wan*, ausgenommen, außer, nur; aber. — *wan daz*, nur daß; — *niht wan*, nur.
*wân, der*, der Wahn, die Erwartung, Hoffnung. — *nâch wâne*, aufs gerathewol.
*wanc, der*, das Weichen; die Veränderlichkeit.
*wande, wand, wan*, warum; denn; weil, indem.
*wange, daz*, die Wange.
*wanken, daz*, das Hinundherbewegen.
*want, diu*, die Wand.
*wâr, wær*, wahr, wirklich, echt. — *wâr haben*, Recht haben.
*war*, wohin.
*war nemen* (c. Gen.), Acht haben auf etwas, beachten.
*wârheit, diu*, die Wahrheit.
*warm*, warm.
*warnen*, warnen; sich vorsehen, vorbereiten.
*warten*, Acht haben; auf etwas harren.
*wasten* (lat. vastare), verwüsten
*wât, diu*, das Kleid, die Kleidung.
*wazzer, daz*, das Wasser.
*wê*, weh. — *wê tuon*, Schmerzen bereiten.
*wec, der*, der Weg.
*weder, wedr*, welcher von beiden. — *deweder*, einer von beiden. — *weder* — *noch*,

weder — noch. — *weder* — *oder*, entweder — oder.
*wegen*, wägen; schätzen; erwägen, bedenken.
*wegewerent*, den Weg sperrend.
*weich*, kraftlos, weichlich.
*weinen* (Praet. *weinde*), weinen.
*weise, der*, die Waise; — der seinesgleichen nicht habende Edelstein in der Kaiserkrone. „Orphanus est lapis, qui in corona romani imperatoris est, propter quod etiam orphanus vocatur.“ (Albert. Magn.).
*weizgot*, wahrlich.
*welch*, welch.
*welen*, wählen.
*Welf*, nom. propr.
*wellen* (Praes. *ich wil, dû wilt, er wil, wir wellen;* Konj. *ich welle;* Praet. *ich wolte, wolt, wolde, wold*), wollen.
*welsch*, Adj. zu *Walch*.
*wenden* (c. Gen. der Sache u. Akk. der Pers.), abwenden, abhalten; aufhören machen.
*wênec, wênic*, Adj. gering, klein, wenig.
*wenen, sich*, sich gewöhnen, gewohnt sein.
*wengel, daz*, die kleine Wange.
*wenken*, wanken.
*wer, waz* (Gen. *wes;* Dat. *weme, wem;* Akk. *wen, waz*), wer, was.
*wer, diu*, die Vertheidigung.
*werben* (Praes. *ich wirbe;* Praet. *warp*), wonach streben, sich zu schaffen machen, thätig sein.
*werc, daz*, das Werk, die That.
*werdeclîche*, nach Würden, auf herrliche Weise.
*werde* = *wert*.
*werdekeit, diu*, die Würdigkeit, Trefflichkeit, Ehre.
*werden* (Praes. *ich wirde, dû wirst, er wirdet (wirt), wir werden;* Konj. *ich werde;* Praet. *ich wart, wir wurden;* Konj. *ich wurde, wurd;* Part. *worden*), werden, zu Theil werden, geschehen.
*werfen*, werfen.
*werlt, diu*, die Welt, Menschheit.
*werltlîch*, weltlich.
*wern*, gewähren.
*wern* (Part. *wernd*), dauern, währen.
*wern*, verhindern, wehren, schützen vor etwas.
*werren* (Praes. *ich wirre*), c. Dat.: schädigen, stören, beunruhigen, verwirren.
*wert, der*, der Werth, die Würde.
*wert* (Adj.), werth, würdig, gut, trefflich, herrlich, lieb, theuer.
*wesen*, sein, bestehen. — Praet. *ich was, wir wâren;* Konj. *ich wære, wær;* Imperat. *wis;* Part. *gewesen*.
*wette, daz*, das Pfand.
*wide, diu*, das Seil aus biegsamen und zähen Ruthen gedreht, der Strang zum Hängen.
*wider*, wider, gegen, entgegen; dagegen, zurück, wiederum.
*widerreden*, bestreiten.
*widersagen*, den Frieden aufkündigen, widerrufen. Part. *widerseit*.
*widerstân* (s. *stân*), widerstehen.
*widerstrebe, diu*, die Kraft zu widerstehen.
*widertuon* (Part. *widertân*), zurückgeben, vergelten.
*widerzæme*, ungeziemend.
*wie*, wie, auf welche Weise.
*Wiene*, Wien.

*wîhen* (Part. *gewîht*), weihen.
*wiht*, *der*, Adj. gebr. = unnütz, werthlos, vergebens.
*wilde*, *diu*, die Wildnis, Zügellosigkeit.
*wilde* (Adj.), wild, ungezähmt, frei, fremd.
*wîle*, *diu*, der Zeitpunkt. — Akk. *die wîle*, die Zeit hindurch, solange; — *eine wîle*, ein wenig; — *under wîlen*, zuweilen. — *al die wîle*, unterdessen, inzwischen.
*wîlent* (adv. Dat. Plur. *wîlen* mit unorganischem *t*), bisweilen noch verstärkt durch *ê*, vormals.
*wille*, *der* (Gen. *des willen*), der Wille. — *mit willen*, gern, freudig.
*willekomen*, nach Wunsch gekommen.
*wilt*, *daz*, das Wild.
*wîn*, *der*, der Wein.
*winden*, sich kehren, sich umwenden, sich drehen, entschlüpfen.
*wint*, *der*, der Wind, Sturm; etwas nichtiges.
*winter*, *der*, der Winter.
*wintersorge*, *diu*, die Sorge vor dem Winter.
*wîp*, *daz* (Gen. *des wîbes;* Plur. Nom. *diu wîp;* Gen. *der wîbe*), das Weib.
*wîpheit*, *diu*, die Weiblichkeit, der Name Weib.
*wirde*, *diu*, der Werth, die Achtung.
*wirs* (def. Komp.), übler, schlimmer.
*wirt*, *der*, der Hausherr, Bewirter.
*wîse*, erfahren, klug, weise. — Subst.: der Weise.
*wîse*, *wîs*, *diu*, die Art u. Weise; die Melodie, das Lied.
*wîsheit*, *diu*, die Weisheit.
*wît*, weit, von großer Ausdehnung.
*witwe*, *diu*, die Witwe.
*witze*, *diu*, der Verstand, die Klugheit, Weisheit.
*wîz*, weiß, glänzend.
*wizzen* (Praes. *ich weiz*, *dû weist*, *er weiz*, *wir wizzen*; Praet. *ich wiste*, *weste;* Konj. *ich wisse*, *wesse*, Part. gewest), wissen.
*wizzende*, *diu*, das Wissen, Bewußtsein.
*woche*, *diu*, die Woche.
*wol*, gewiß, ohne Zweifel, leicht; völlig, nahe bei; gut, wol.
*wolkenlôs*, unbewölkt, heiter.
*wolle*, *diu*, die Wolle, das Lammfell.
*wonen*, wohnen.
*wort*, *daz*, das Wort.
*wunde*, *diu*, die Wunde.
*wunder*, *daz*, das Wunderbare (Gegenstand der Verwunderung), das wunderbare Wesen; eine große Menge, sehr viel.
*wunderære*, *der*, der Wunderthäter.
*wunderalt*, uralt.
*wunderlîch*, wunderbar, wunderschön.
*wunderlîchen* (Adv.), sehr, überaus.
*wundern*, sich verwundern, Wunder thun. — Unpers. *ez wundert mich.*
*wünne*, *diu*, die Freude, Lust, Wonne.
*wünneclîch*, anmuthig. — Adv. *wünneclîche (en).*
*wunsch*, *der*, der Wunsch, das Begehren.
*wünschen*, einen Wunsch aussprechen, wünschen.

*wunt*, verwundet.
*wuocher*, *der*, der Zuwachs, Gewinn.
*wurze*, *diu*, die Wurzel, das Kraut.
*zage*, *der*, der Feigling.
*zâî*, Interjekt.
*zamen*, zahm machen.
*zart*, *der*, die Zärtlichkeit, Liebkosung.
*zarten* (c. Dat.), Jmd. zart, wolwollend behandeln.
*ze*, zu, in.
*zehant*, sogleich, alsbald.
*zêhe*, *diu*, die Zehe.
*zehen*, zehn.
*zeichen*, *daz*, das Zeichen, Wunder.
*zein*, *der*, der Stab, das Stäbchen als Kleiderschmuck.
*zemen* (Praes. 3. Sing. *zimt;* Praet. *zam*, Konj. *zæme*), ziemen, wol anstehen.
*zepter*, *daz*, das Scepter.
*zer*, *diu*, die Zehrung; Aufopferung, Hingebung.
*zerbrechen*, entzwei brechen.
*zergân*, *zergên* (s. *gân*), vergehen, ein Ende nehmen.
*zerliden*, die Glieder von einander trennen.
*zerslahen* (Part. *zerslagen*), durch Schlagen zerstören.
*zerstœren*, in Verwirrung bringen.
*zerteilen*, schwv. austheilen.
*zesamene*, *zesamne*, zusammen.
*zesewe* (Adj.), recht.
*zestunt*, augenblicklich, sogleich.
*ziehen* (Part. *gezogen*), ziehen; erziehen, in Zucht halten.
*zieren*, zieren, schmücken.
*zins*, *der*, der Zins.
*zirkel*, *der*, der Reif, die Fürstenkrone.
*zît*, *diu*, die Zeit. — *an der zît*, bei Zeiten.
*zogen*, in die Länge ziehen, hinhalten.
*zorn*, *der*, der Zorn. — *daz ist mir zorn*, das erzürnt mich.
*zorneclîchen*, zornig.
*zörnelîn*, *daz*, ein kleiner Zorn.
*zouber*, *daz*, der Zauber, die Zauberei.
*zucken*, mit Eile ziehen, zücken.
*zuht*, *diu*, die Wolgezogenheit, der Anstand. — *mit zühten*, ehrerbietig.
*zunge*, *diu*, die Zunge; die Sprache, Rede; das Volk, Land.
*zuo*, zu, an; hinzu, herzu.
*zürnen*, Zorn haben.
*zweien*, *sich*, entzweien.
*zwêne (zwên)*, *zwô*, *zwei*, zwei.
*zwir*, zweimal.
*zwischen*, zwischen.
*zwîvel*, *der*, der Zweifel, die Ungewißheit.
*zwîvelære*, *der*, der Zweifler.
*zwîvellop*, *daz*, das zweideutige Lob.

LG
W237gS

11766
Walther von der Vogelweide. Gedichte
Auswahl aus den Gedichten...hrsg....von
Bernhard Schulz. 2.Aufl.

UNIVERSITY OF TORONTO
LIBRARY

Do not
remove
the card
from this
Pocket.

Acme Library Card Pocket
Under Pat. "Ref. Index File."
Made by LIBRARY BUREAU